



13

10.03.2003

FAKTEN UND ANALYSEN ZUM THEMA

Wahlverhalten

Analyse der Wahl zum
15. Deutschen Bundestag
am 22. September 2002
in Hamburg

2., erweiterte Auflage
mit endgültigen Ergebnissen

STATISTIK.MAGAZIN.HAMBURG



STATISTIK
FÜR ALLE

In der Reihe „STATISTIK.MAGAZIN.HAMBURG“ sind zuletzt erschienen:

Band 12: Bevölkerung
(19.07.2002) Einwohner, Haushalte, Familien

Band 10: Bevölkerung
(03.06.2002) Aktuelle Entwicklungstrends in Hamburg
2., überarbeitete und aktualisierte Auflage

Weitere Wahldaten und -analysen:

Band 14: Wahlverhalten
(in Vorbereitung) Wählerwanderungen – Hamburg 1993 – 2002

Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen
am 23. September 2001 in: Hamburg in Zahlen, Heft III/01

Hamburger Wahlergebnisse seit 1965 in der
Historischen Wahldatenbank unter www.wahlen-hamburg.de

Wahlverhalten
Analyse der Wahl zum
15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002
in Hamburg

Band 13 der Reihe „STATISTIK.MAGAZIN.HAMBURG“
2., erweiterte Auflage mit endgültigen Ergebnissen

ISSN 1437-4277

Herausgeber und Vertrieb:
Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Hausanschrift: Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Telefon: 040 42831-1719
Fax: 040 42831-1700

E-Mail: vertrieb@statistik.hamburg.de
Internet: www.statistik-hamburg.de

Reproduktion und Druck:
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

© Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hamburg, 10. März 2003

Vorwort zur 1. Auflage

Es ist eine bereits lange währende Hamburger Tradition, dass das Statistische Landesamt in der Nacht nach dem Wahlsonntag eine umfassende Analyse des Wahlverhaltens erarbeitet. Wie bereits bei der Wahl zur Hamburger Bürgerschaft im vergangenen Jahr präsentieren wir die Ergebnisse wieder in einer Vielzahl kurzer Abschnitte, die es den Leserinnen und Lesern ermöglichen, die interessierenden Aspekte des Wahlgeschehens leicht und schnell zu finden.

Diese übersichtliche Gliederung führt zudem dazu, dass das Heft ohne weiteren Aufwand ins Internet gestellt werden kann. Ich lade alle ein, sich unter unserer Internet-Adresse
www.statistik-hamburg.de

die breite Angebotspalette mit aktuellen Informationen, mit Zeitreihen oder regionalstatistischen Daten anzuschauen.

Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Team, das engagiert diese Analyse vorbereitet und erstellt hat. Hervorheben möchte ich überdies die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Geoinformation und Vermessung der Behörde für Bau und Verkehr, das wieder die Stadtteilkarten produziert und diesmal auch den gesamten Druck übernommen hat. Und – nicht zuletzt – möchte ich mich recht herzlich bei den vielen weiteren Helferinnen und Helfern im Amt und bei anderen Stellen bedanken, ohne deren Einsatz vor und in der Wahlnacht diese Analyse nicht hätte erstellt werden können.

Hamburg, am 23. September 2002

Vorwort zur 2. Auflage

Die am Tag nach der Wahl veröffentlichte Analyse konnte sich nur auf vorläufige Resultate stützen. Die jetzt erscheinende zweite Auflage basiert demgegenüber auf den endgültigen Ergebnissen. Des Weiteren enthält diese Ausgabe die repräsentative Wahlstatistik über das Stimmverhalten von Frauen und Männern in den einzelnen Altersgruppen sowie die – für etwa zwei Drittel der Hamburger Stadtteile mögliche – Zuordnung der Briefwahlstimmen zu Stadtteilen. Diese wichtigen Bausteine runden die Darstellungen ab, und es steht der interessierten Öffentlichkeit nunmehr eine umfassende Dokumentation des Wahlgeschehens bei der Bundestagswahl 2002 in Hamburg zur Verfügung.

An dieser Stelle sei auch auf die zur Wahl des Jahres 2002 vom PSEPHOS-Institut erarbeitete Wählerwanderungsanalyse hingewiesen, die zusammen mit Darstellungen der Wählerströme früherer Wahlen im Band 14 der Reihe „STATISTIK.MAGAZIN.HAMBURG“ erscheinen wird.

Hamburg, im März 2003

Dr. Wolfgang Bick

Leiter des Statistischen Landesamtes

Wahlverhalten

Analyse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 in Hamburg

Inhalt

	Seite
1. Überblick: Bundestagswahl 2002	4
2. Trends: Zweitstimmenergebnisse der Parteien seit 1949	6
3. Trends: Wahlbeteiligung seit 1949.....	7
4. Briefwahl: Beteiligung und Parteien-Ergebnisse	8
5. Überblick: Zweitstimmen in den Wahlkreisen	9
6. Wahlkreisergebnisse: Wahlkreis 19 Hamburg-Mitte	10
7. Wahlkreisergebnisse: Wahlkreis 20 Hamburg-Altona	12
8. Wahlkreisergebnisse: Wahlkreis 21 Hamburg-Eimsbüttel	14
9. Wahlkreisergebnisse: Wahlkreis 22 Hamburg-Nord	16
10. Wahlkreisergebnisse: Wahlkreis 23 Hamburg-Wandsbek	18
11. Wahlkreisergebnisse: Wahlkreis 24 Hamburg-Bergedorf-Harburg	20
12. Hamburg regional: Vergleich zum Bundesergebnis	22
13. Hamburg regional: Vergleiche zu anderen Großstädten	23
14. Wahlbeteiligung: In besseren und weniger guten Wohngebieten	24
15. Wahlbeteiligung: Bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen	25
16. Überblick: Parteien-Ergebnisse in besseren und weniger guten Wohngebieten	26
17. Überblick: Parteien-Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen.....	27
18. Überblick: Wählerschaft der Parteien.....	29
19. SPD: In besseren und weniger guten Wohngebieten	30
20. SPD: Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen	31
21. CDU: In besseren und weniger guten Wohngebieten	32
22. CDU: Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen.....	33

23.	GRÜNE/GAL: In besseren und weniger guten Wohngebieten	34
24.	GRÜNE/GAL: Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen	35
25.	FDP: In besseren und weniger guten Wohngebieten	36
26.	FDP: Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen	37
27.	Schill: In Wohngebieten und bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen.....	38
28.	Überblick: Ergebnisse in den Hamburger Stadtteilen	39
29.	Überblick: Einbeziehung der Briefwahlstimmen bei Stadtteilergebnissen	45
30.	Extreme in Wahlbezirken	48
	Stadtteilkarten: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile	K I bis K XII

Anhang

I	Bundestagswahlen in Hamburg seit 1949	A 1
II	Ergebnisse der Wahlen in Hamburg seit 1986	A 1
III	Briefwahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen in Hamburg seit 1957	A 2
IV	Urnenwahl- und Briefwahlergebnisse bei den Bundestagswahlen in Hamburg 1998 und 2002	A 2
V	Erststimmen der Bundestagswahl 2002 in Hamburg im Vergleich zur Bundestagswahl 1998	A 3
VI	Erststimmen und Zweitstimmen der Bundestagswahl 2002 in den Hamburger Wahlkreisen	A 4
VII	Zweitstimmen der Bundestagswahl 2002 in den Hamburger Bezirken	A 16
VIII	Ergebnis der Bundestagswahl 2002 in Hamburg im Vergleich zum Bundesergebnis	A 19
IX	Repräsentative Wahlstatistik.....	A 20
	Erläuterungen	A 22

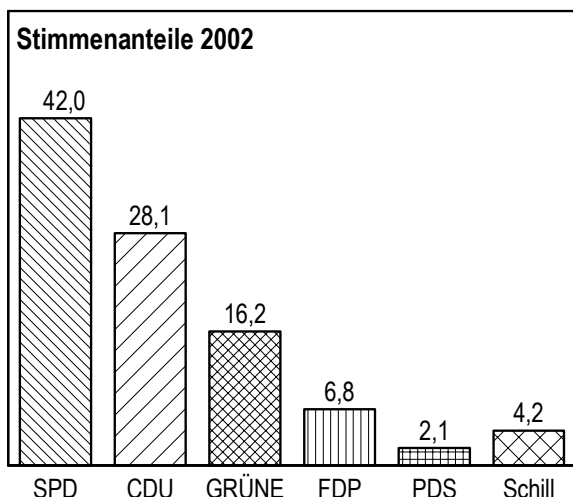
1. Überblick

1. Bundestagswahl 2002

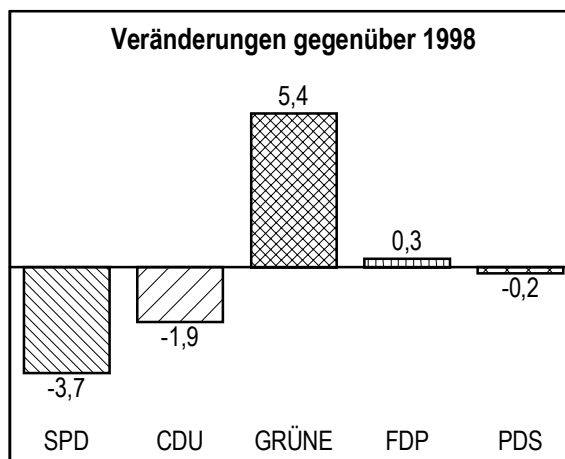
Ergebnis der Bundestagswahl 2002 im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 in Hamburg Zweitstimmen

	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	1 221 783	100	1 213 821	100	+ 7 962	–
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	972 418	79,6	984 644	81,1	– 12 226	– 1,5
darunter Briefwähler	246 840	20,2	239 997	19,8	+ 6 843	+ 0,4
Ungültige Stimmen	8 980	0,9	11 283	1,1	– 2 303	0,2
Gültige Stimmen	963 438	100	973 361	100	– 9 923	–
davon für						
SPD	404 738	42,0	445 276	45,7	– 40 538	– 3,7
CDU	270 318	28,1	291 756	30,0	– 21 438	– 1,9
GRÜNE/GAL	156 010	16,2	104 658	10,8	+ 51 352	+ 5,4
FDP	65 574	6,8	62 835	6,5	+ 2 739	+ 0,3
PDS	20 253	2,1	22 603	2,3	– 2 350	– 0,2
REP	1 201	0,1	5 562	0,6	– 361	– 0,4
NPD	1 956	0,2	1 052	0,1	+ 904	+ 0,1
BüSo	890	0,1	–	–	+ 890	+ 0,1
DIE FRAUEN	2 189	0,2	–	–	+ 2 189	+ 0,2
Schill	40 309	4,2	–	–	+ 40 309	+ 4,2
Übrige 1998	–	–	39 619	4,1	–	–

Prozente



Prozentpunkte



Direkt in den Deutschen Bundestag gewählt sind in den sechs Wahlkreisen:

WK 19 Hamburg-Mitte	Johannes Kahrs, SPD	97 680 Erststimmen (54,1 Prozent)
WK 20 Hamburg-Altona	Olaf Scholz, SPD	67 167 Erststimmen (49,4 Prozent)
WK 21 Hamburg-Eimsbüttel	Angelika Mertens, SPD	75 921 Erststimmen (51,3 Prozent)
WK 22 Hamburg-Nord	Anke Hartnagel, SPD	81 685 Erststimmen (48,4 Prozent)
WK 23 Hamburg-Wandsbek	Ortwin Runde, SPD	88 001 Erststimmen (53,0 Prozent)
WK 24 Hamburg-Bergedorf–Harburg	Hans-Ulrich Klose, SPD	85 875 Erststimmen (53,0 Prozent)

Über die Landeslisten gewählte Hamburger Abgeordnete:

CDU:	Volker Rühle, Dirk Fischer, Antje Blumenthal, Jürgen Klimke
GRÜNE/GAL:	Anja Hajduk, Krista Sager
FDP:	Rainer Funke

Wie bei der Bundestagswahl 1998 können die Sozialdemokraten auch 2002 alle Direktmandate mit deutlichem Vorsprung für sich gewinnen. Das knappste Ergebnis zeigt sich im Wahlkreis 22 Hamburg-Nord mit 12,4 Prozentpunkten, der größte Vorsprung im Wahlkreis 19 Hamburg-Mitte mit 27,6 Punkten.

Die Bundestagswahl 2002 ist ein weiteres Beispiel dafür, wie parteipolitisch ungebunden und damit mobil die Wählerschaft in einer Metropole wie Hamburg gegenwärtig ist. Ein Vergleich mit den Wahlentscheidungen zur Hamburger Bürgerschaft im Jahr 2001 und zur vorangegangenen Bundestagswahl macht „die großen Bewegungen“ sehr deutlich.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 erzielen die GRÜNEN/GAL bei dieser Wahl ein Plus von 50 000 Stimmen. Die SPD verliert rund 40 000 Stimmen. Die Schill-Partei kommt auf 40 000 Stimmen. Die Union verliert mehr als 20 000.

Die Ungebundenheit und Mobilität der Wählerschaft wird besonders deutlich beim Ergebnisvergleich mit der Bürgerschaftswahl, die unter völlig anderen Ausgangskonstellationen und Rahmenbedingungen stattgefunden hat.

	BTW 1998	BüW 2001	BTW 2002	Diff. BTW '02 : BüW 2001
Nicht-Wähler	229 200	349 600	248 600	– 101 000
SPD	445 300	310 400	404 900	+ 95 500
CDU	291 800	223 000	270 400	– 47 400
GRÜNE/GAL	104 700	72 800	155 900	+ 83 100
FDP	62 800	43 200	65 600	+ 21 800
DVU	20 600	6 000	–	– 6 000
Schill	–	165 400	40 200	– 125 200

2. Trends Zweitstimmenergebnisse der Parteien seit 1949

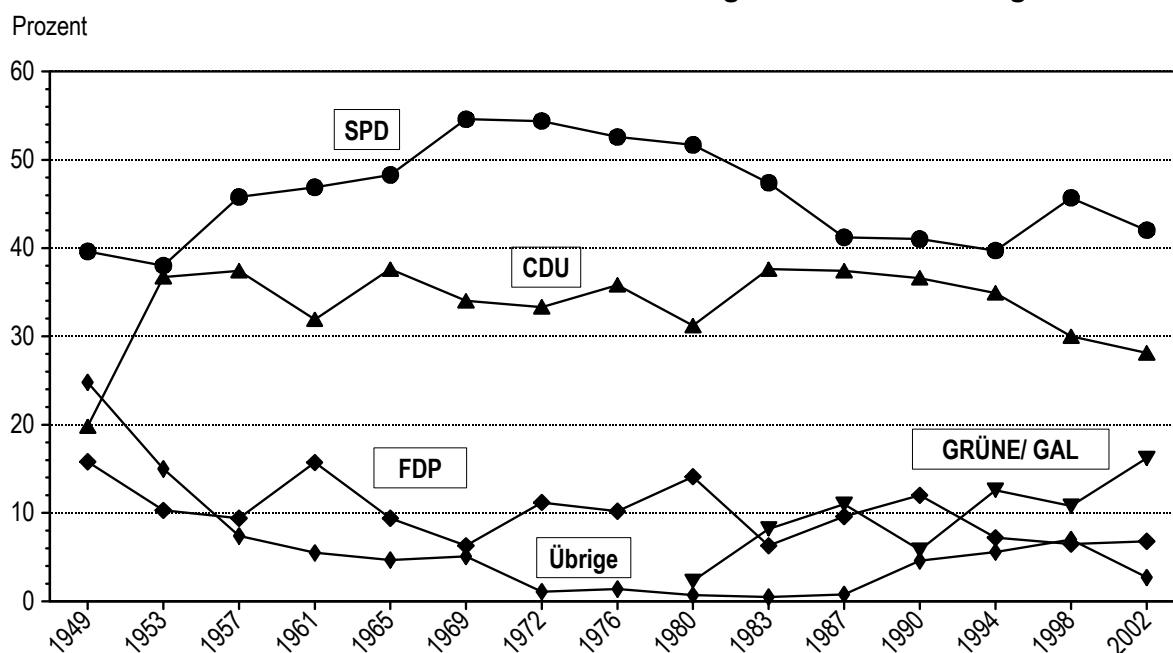
Bei der Bundestagswahl am 22. September 2002 erhält die SPD mit rund 405 000 Stimmen 42,0 Prozent der Zweitstimmen. Das Ergebnis fällt zwar mit einem Minus von 3,7 Prozentpunkten schlechter aus als bei der Bundestagswahl 1998, liegt aber noch über den Ergebnissen der drei Wahlgänge von 1987 bis 1994.

Auch die CDU, die einen Stimmenanteil von 28,1 Prozent erzielt, muss gegenüber der Vorwahl ein Minus – von rund 21 400 Stimmen oder 1,9 Prozentpunkten – hinnehmen. Mit diesem Ergebnis setzt sich der seit Mitte der 80er-Jahre zu beobachtende Rückgang der CDU-Anteile weiter fort.

Der große Sieger der Bundestagswahl 2002 sind die GRÜNEN/GAL. Sie erreichen mit 16,2 Prozent der Zweitstimmen das beste Ergebnis in der Geschichte ihrer Hamburger Wahlgänge. So übertreffen die GRÜNEN/GAL ihr bisheriges Spitzenergebnis bei Bundestagswahlen (1994: 12,6 Prozent) deutlich. Dies gilt auch für ihr bestes Ergebnis bei einer Bürgerschaftswahl (1997: 13,9 Prozent).

Die FDP schneidet mit einem Zweitstimmenanteil von 6,8 Prozent leicht besser ab als 1998. Die Schill-Partei erreicht zwar nicht die Fünf-Prozent-Marke, kann aber mehr als 40 000 Zweitstimmen auf sich ziehen.

Zweitstimmenanteile der Parteien bei den Bundestagswahlen in Hamburg seit 1949



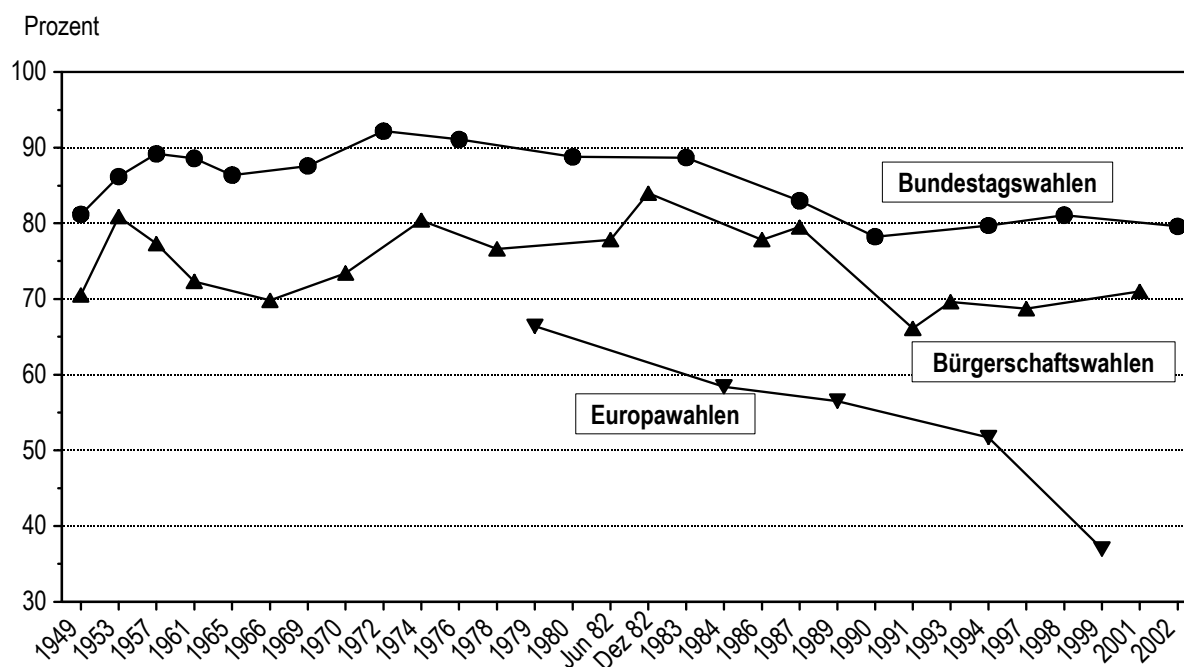
3 Trends Wahlbeteiligung seit 1949

An der Bundestagswahl 2002 beteiligen sich in Hamburg 79,6 Prozent der Wahlberechtigten, ein um 1,5 Prozentpunkte geringerer Wert als bei der Bundestagswahl 1998. Die Wahlbeteiligung in Deutschland geht um 3,6 Punkte zurück (von 82,2 auf 79,1 Prozent). Damit ist Hamburgs Wahlbeteiligung – im Vergleich zu den vorangegangenen Wahlgängen – erstmals leicht höher als im Bundesgebiet.

Einer der Wahlrends der 80er-Jahre waren rückläufige Wahlbeteiligungsquoten, also zunehmende Nicht-Wähleranteile, und zwar bei Europa-, Bundestags- und Bürgerschaftswahlen. Seit den 90er-Jahren hat sich dieser Trend nicht weiter fortgesetzt. Bei den Bundestagswahlen pendeln die Wahlbeteiligungsquoten seit der Wahl 1990 nahezu unverändert um die 80-Prozent-Marke, und auch die Beteiligung an Bürgerschaftswahlen hat sich auf einem Niveau um die 70 Prozent stabilisiert. Eine Ausnahme bildet lediglich die Europawahl 1999 mit einer extrem niedrigen Beteiligungsrate von nur 37,0 Prozent.

Gerade das letzte Beispiel macht deutlich, dass die Wähler und Wählerinnen von der Wichtigkeit einer Wahl überzeugt sein müssen. Denn: Bei immer mehr Wahlberechtigten wird die Wahlteilnahme nicht mehr als selbstverständliche staatsbürgerliche Pflicht in der Demokratie verstanden.

Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Bürgerschafts- und Europawahlen in Hamburg seit 1949



4. Briefwahl 4. Beteiligung und Parteien-Ergebnisse

Mehr als 246 000 Wahlberechtigte beteiligen sich an der Bundestagswahl 2002 in Hamburg per Brief, also 25,4 Prozent aller Wählerinnen und Wähler oder 20,2 Prozent aller Wahlberechtigten. Dies ist die höchste in Hamburg jemals erreichte Briefwählerquote.

Traditionell schneidet die SPD bei den Briefwählern schlechter ab als bei den Urnenwählern, so auch bei der Wahl 2002 mit einem Stimmenanteil von 39,6 Prozent bei den Briefwählern gegenüber 42,8 Prozent bei den Wählern, die den Weg ins Wahllokal gefunden haben.

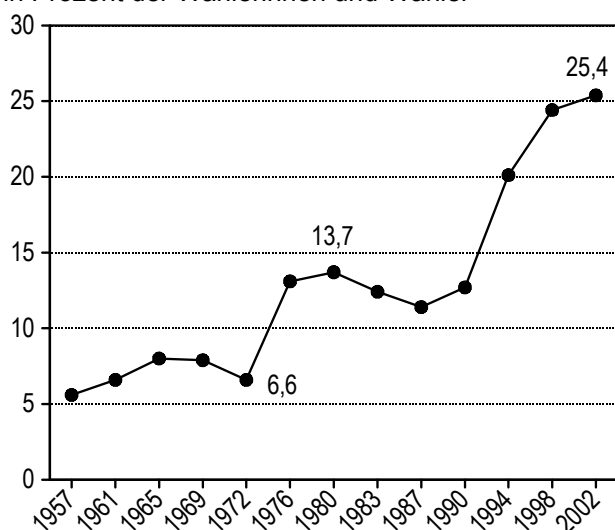
Umgekehrt profitiert – wie auch schon bei früheren Wahlen – besonders die CDU von den Briefwählern, bei denen sie einen Stimmenanteil von 32,1 Prozent erreicht, bei den Urnenwählern dagegen nur 26,7 Prozent.

Der Stimmenanteil der FDP ist gleichfalls unter den Briefwählern höher als unter den Wählern, die ihre Stimme in den Wahllokalen abgegeben haben; 8,1 Prozent erzielen die Liberalen bei der Briefwahl, 6,4 Prozent bei der Urnenwahl.

Für die GRÜNEN/GAL zeigt sich indessen mit 17,0 Prozent ein deutlich höherer Anteil bei den Urnenwählern als bei den Briefwählern (13,8 Prozent).

Briefwahlbeteiligung

in Prozent der Wählerinnen und Wähler



Bundestagswahl 2002 in Hamburg

<u>SPD-Ergebnis</u>	42,0
Urnenwahl	42,8
Briefwahl	39,6
<u>CDU-Ergebnis</u>	28,1
Urnenwahl	26,7
Briefwahl	32,1
<u>GRÜNE/GAL-Ergebnis</u>	16,2
Urnenwahl	17,0
Briefwahl	13,8
<u>FDP-Ergebnis</u>	6,8
Urnenwahl	6,4
Briefwahl	8,1

5. Überblick

■ Zweitstimmen in den Wahlkreisen

Bei der Bundestagswahl im September 2002 erzielt die SPD mit 45,9 Prozent den größten Zweitstimmenanteil im Wahlkreis Hamburg-Mitte, 3,9 Prozentpunkte mehr als im Stadtergebnis. Im Wahlkreis Hamburg-Altona muss sie das vergleichsweise schwächste Zweitstimmenergebnis (38,0 Prozent) mit einem Minus von 4,0 Prozentpunkten gegenüber dem hamburgweiten Anteil hinnehmen.

Im Wahlkreis Hamburg-Bergedorf-Harburg erreicht die CDU das beste Zweitstimmenergebnis (31,0 Prozent) mit einem Plus von 2,9 Prozentpunkten gegenüber dem Stadtergebnis. Den geringsten Zuspruch erhält sie im Wahlkreis Hamburg-Mitte mit einem Zweitstimmenanteil von 23,0 Prozent.

Im Hinblick auf Zweitstimmen schneiden die GRÜNEN/GAL in den Wahlkreisen Hamburg-Altona (20,2 Prozent) und Hamburg-Eimsbüttel (20,1 Prozent) besonders gut ab, die FDP erzielt ihren höchsten Wert im Wahlkreis Hamburg-Nord (8,2 Prozent). Den geringsten Anteil an Zweitstimmen erhalten die GRÜNEN/GAL im Wahlkreis Hamburg-Bergedorf-Harburg (11,1 Prozent), dort ist auch das Ergebnis der FDP mit 5,7 Prozent am niedrigsten.

Die PDS bekommt ihr bestes Zweitstimmenergebnis (2,9 Prozent) im Wahlkreis Hamburg-Altona. Die Schill-Partei kann 5,5 Prozent der Zweitstimmen des Wahlkreises Hamburg-Bergedorf-Harburg für sich verbuchen und erreicht auch im Wahlkreis Hamburg-Wandsbek die Fünf-Prozent-Marke. Im Wahlkreis Hamburg-Nord bleibt sie um 1,3 Prozentpunkte unter ihrem Landesergebnis.

Zweitstimmen in den Wahlkreisen und Differenz zum Stadtergebnis

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill
19 - Hamburg-Mitte	75,2	45,9	23,0	16,9	5,9	2,8	4,6
20 - Hamburg-Altona	81,4	38,0	27,9	20,2	7,0	2,9	3,4
21 - Hamburg-Eimsbüttel	82,8	40,5	25,9	20,1	7,2	2,3	3,5
22 - Hamburg-Nord	84,5	38,4	30,8	17,6	8,2	1,6	2,9
23 - Hamburg-Wandsbek	78,6	43,8	30,0	12,1	6,9	1,5	5,0
24 - HH-Bergedorf-Harburg	76,7	44,3	31,0	11,1	5,7	1,6	5,5
Hamburg	79,6	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,2
Differenz zum Stadtergebnis							
19 - Hamburg-Mitte	- 4,4	+ 3,9	- 5,0	+ 0,7	- 0,9	+ 0,7	+ 0,4
20 - Hamburg-Altona	+ 1,9	- 4,0	- 0,2	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,8	- 0,7
21 - Hamburg-Eimsbüttel	+ 3,2	- 1,5	- 2,2	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,2	- 0,7
22 - Hamburg-Nord	+ 4,9	- 3,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,4	- 0,5	- 1,3
23 - Hamburg-Wandsbek	- 1,0	+ 1,8	+ 1,9	- 4,1	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8
24 - HH-Bergedorf-Harburg	- 2,9	+ 2,3	+ 2,9	- 5,1	- 1,1	- 0,5	+ 1,3

6. Wahlkreisergebnisse

6.1. Wahlkreis 19 Hamburg-Mitte

Der Wahlkreis 19 Hamburg-Mitte ist gegenüber der Bundestagswahl 1998 neu zugeschnitten worden; er umfasst jetzt den gesamten Bezirk Hamburg-Mitte, das Ortsamtsgebiet Barmbek-Uhlenhorst sowie den Stadtteil Eilbek. Mit 243 210 Wahlberechtigten ist er der größte Wahlkreis in Hamburg.

Der Wahlkreis Hamburg-Mitte gehört zu den „sicheren“ Wahlkreisen: Er ist in den letzten 20 Jahren immer mit relativ deutlichen Mehrheiten von jeweils über zehn Prozentpunkten vom SPD-Kandidaten gewonnen worden. Bei der diesjährigen Bundestagswahl liegt der Abstand sogar bei 27,6 Prozentpunkten: Johannes Kahrs gewinnt den Wahlkreis 19 mit 54,1 Prozent der Erststimmen für die SPD; auf die CDU-Kandidatin Antje Blumenthal entfallen 26,5 Prozent. In Hamburg-Mitte ist im Vergleich mit den anderen Wahlkreisen das Stimmensplitting am geringsten ausgeprägt; für die Kandidaten von SPD und CDU errechnen sich zusammen nur 11,7 Prozentpunkte mehr Erststimmen, als Zweitstimmen für die beiden Parteien abgegeben wurden.

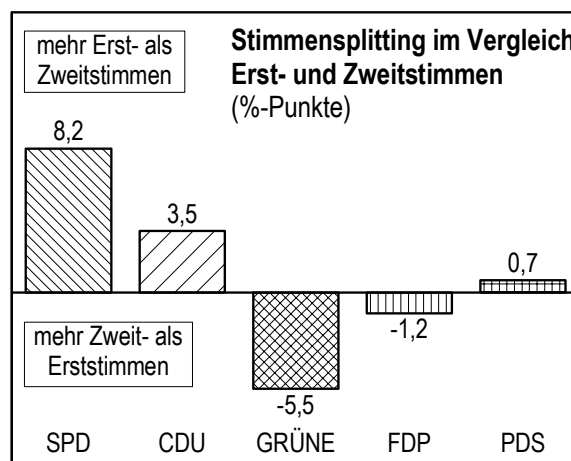
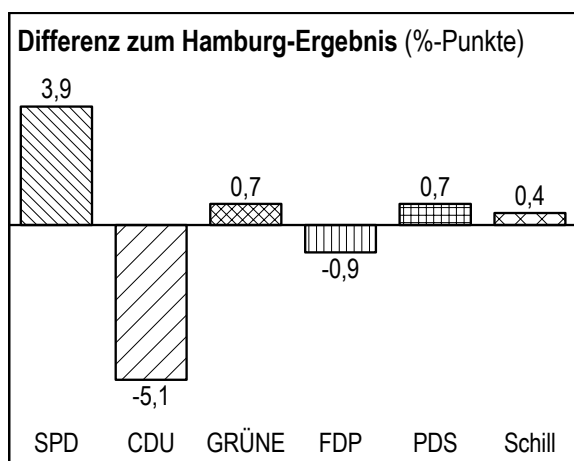
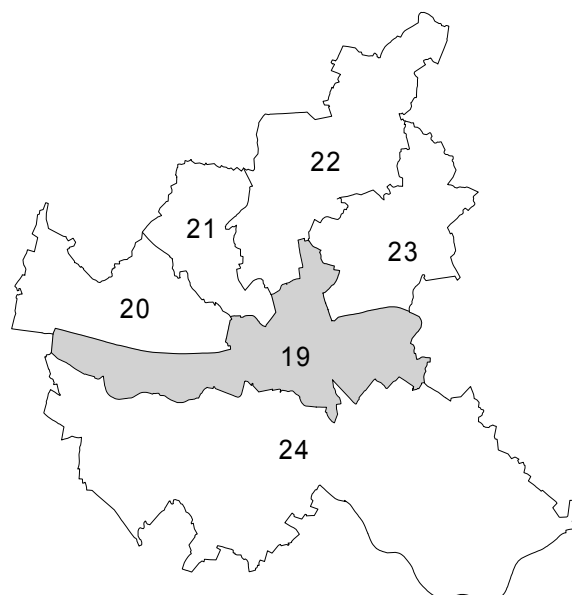
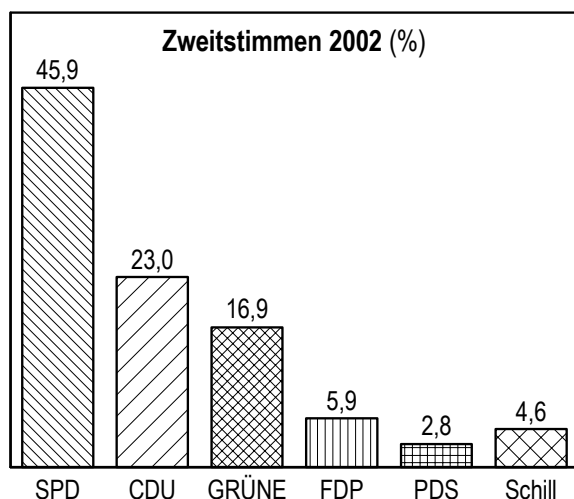
Mit einem Plus von 0,7 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 1998 im Bereich des neu zugeschnittenen Wahlkreises Hamburg-Mitte bleibt der Kandidat der SPD unter dem durchschnittlichen Zugewinn aller Hamburger SPD-Direktkandidaten von 1,1 Prozentpunkten, ebenso ist der Verlust der CDU-Kandidatin von 1,7 Prozentpunkten geringer als der durchschnittliche Verlust aller CDU-Kandidaten von 2,5 Prozentpunkten.

Auch bei den Zweitstimmen im Wahlkreis 19 liegt die SPD mit 45,9 Prozent deutlich vor der CDU mit 23,0 Prozent; der Abstand ist hier mit 22,9 Prozentpunkten allerdings geringer als bei den Erststimmen.

Erststimmen-Anteile der Bewerberinnen und Bewerber im Wahlkreis Hamburg-Mitte seit 1983

Jahr	SPD	%	CDU	%	GRÜNE/GAL	%	FDP	%
1983	Freimut Duve	54,3	Ralf Mairose	36,8	Jörn Iken	6,5	Wolfgang Bodeit	1,8
1987	Freimut Duve	47,1	Ralf Mairose	36,7	R. Schmidt-Bott	10,9	Meta Stölken	4,1
1990	Freimut Duve	47,3	Ralf Mairose	34,0	Erika Romberg	8,3	Ewald Aukes	5,9
1994	Freimut Duve	45,1	Antje Blumenthal	31,6	Mahmut Erdem	14,4	Rainer Lettow	2,9
1998	Johannes Kahrs	50,9	Antje Blumenthal	27,4	Kristin Heyne	12,7	Dr. J. Sproß	2,7
2002	Johannes Kahrs	54,1	Antje Blumenthal	26,5	Krista Sager	11,4	Prof. W. Deppert	4,7

Wahlkreis-Profil 19 – Hamburg-Mitte



	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Übrige
Erststimmen						
WK 19 Hamburg-Mitte	54,1	26,5	11,4	4,7	2,1	1,2
Hamburg	51,6	32,4	8,7	4,7	1,6	0,9
Differenz	+ 2,5	- 5,9	+ 2,7	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3
Zweitstimmen						
WK 19 Hamburg-Mitte	45,9	23,0	16,9	5,9	2,8	5,5
Hamburg	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,8
Differenz	+ 3,9	- 5,1	+ 0,7	- 0,9	+ 0,7	+ 0,7

7 Wahlkreisergebnisse

■ Wahlkreis 20 Hamburg-Altona

Der Wahlkreis 20 Hamburg-Altona ist von der Wahlkreis-Neueinteilung nicht betroffen; er umfasst nach wie vor den Bezirk Altona. Mit 168 860 Wahlberechtigten ist er der kleinste Wahlkreis in Hamburg.

Bei der Bundestagswahl 2002 gewinnt Olaf Scholz den Wahlkreis mit 49,4 Prozent der Erststimmen für die SPD, auf den CDU-Kandidaten Marcus Weinberg entfallen 31,8 Prozent – im Vergleich zu 1998 ein Plus von 1,3 Prozentpunkten für den SPD-Kandidaten und ein Minus von 4,8 Prozentpunkten für den CDU-Kandidaten.

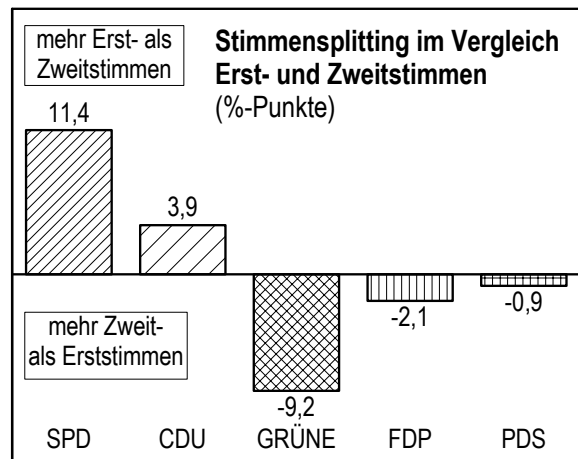
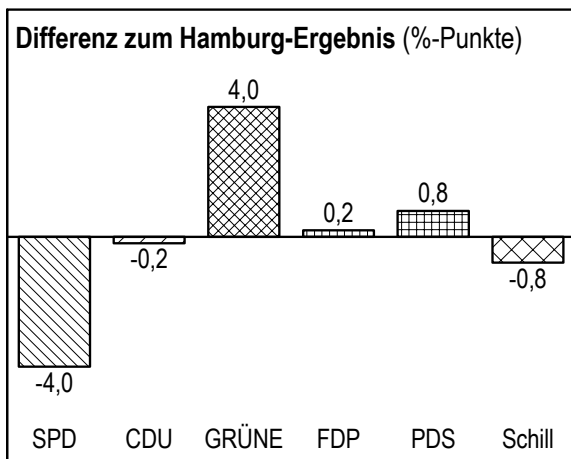
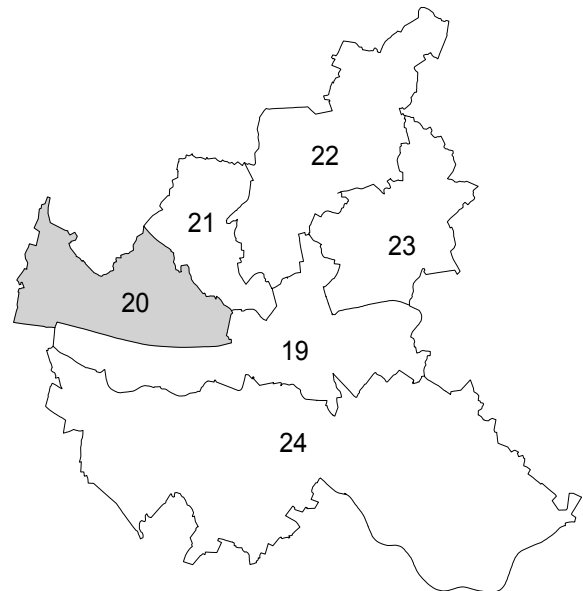
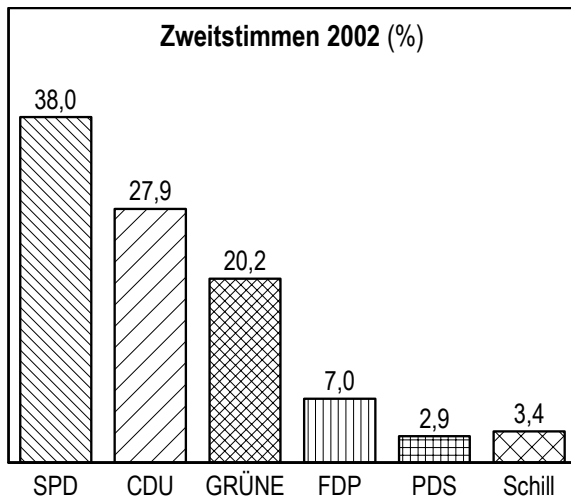
Dieser Wahlkreis zeichnet sich durch das am stärksten ausgeprägte Stimmensplitting der Hamburger Wahlkreise aus: Der SPD-Kandidat erringt 11,4 Prozentpunkte mehr Erststimmen als die Partei Zweitstimmen, der CDU-Kandidat erhält 3,9 Prozentpunkte mehr Erststimmen als die CDU Zweitstimmen. Dass der SPD-Kandidat stärker vom Stimmensplitting profitiert als der CDU-Kandidat, ist dabei in diesem Wahlkreis eher die Ausnahme und war bisher erst einmal (1990) der Fall. Mit dem Erststimmenplus von 11,4 Prozentpunkten gegenüber den Zweitstimmen erzielt Olaf Scholz im Übrigen den größten Vorsprung aller SPD-Bewerber.

Der Wahlkreis Hamburg-Altona gehörte in der Vergangenheit zu den „umstrittenen“ Wahlkreisen: Mit Ausnahme der Wahl 1998 mit einem Abstand von 11,5 Prozentpunkten lagen SPD- und CDU-Kandidaten bei den Bundestagswahlen der letzten 20 Jahre nie mehr als fünf Prozentpunkte auseinander, 1994 war der Vorsprung der SPD-Kandidatin Marliese Dobberthien mit nur rund 750 Stimmen (0,5 Prozentpunkte) hauchdünn. Bei der Bundestagswahl 1987 konnte sich der CDU-Kandidat Jürgen Echternach durchsetzen. Bei der Bundestagswahl 2002 ist der Abstand zwischen den beiden Bewerbern mit 17,6 Prozentpunkten größer als je zuvor in den letzten 20 Jahren.

Erststimmen-Anteile der Bewerberinnen und Bewerber im Wahlkreis Hamburg-Altona seit 1983

Jahr	SPD	%	CDU	%	GRÜNE/GAL	%	FDP	%
1983	Horst Gobrecht	47,4	Jürgen Echternach	42,5	E.-W. Stuckert	6,8	K. von Platen	2,6
1987	Uwe Hansen	40,9	Jürgen Echternach	42,0	Frank Stülcken	9,8	Dr. A. Hennings	5,8
1990	Dr. M. Dobberthien	41,8	Jürgen Echternach	39,7	Anna Bruns	7,3	Rose Pauly	7,6
1994	Dr. M. Dobberthien	40,5	Dr. E. van Hooven	40,0	Dr. J. Müller	13,4	T. Raffelsieper	2,9
1998	Olaf Scholz	48,1	Ludger Staby	36,6	Kurt Edler	9,2	Rose Pauly	2,5
2002	Olaf Scholz	49,4	Marcus Weinberg	31,8	Christa Goetsch	11,0	L. Flemming	4,9

Wahlkreis-Profil 20 – Hamburg-Altona



	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Übrige
Erststimmen						
WK 20 Hamburg-Altona	49,4	31,8	11,0	4,9	2,0	0,9
Hamburg	51,6	32,4	8,7	4,7	1,6	0,9
Differenz	- 2,2	- 0,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Zweitstimmen						
WK 20 Hamburg-Altona	38,0	27,9	20,2	7,0	2,9	4,0
Hamburg	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,8
Differenz	- 4,0	- 0,2	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,8	- 0,8

8 Wahlkreisergebnisse

8.1 Wahlkreis 21 Hamburg-Eimsbüttel

Der Wahlkreis 21 Hamburg-Eimsbüttel ist im Rahmen des Neuzuschnitts der Wahlkreise unangetastet geblieben. Er umfasst den gesamten Bezirk Eimsbüttel und ist mit 180 612 Wahlberechtigten der zweitkleinste der Hamburger Wahlkreise.

Bei der Bundestagswahl des Jahres 2002 wird Angelika Mertens (SPD) mit 51,3 Prozent der Erststimmen erneut in den Bundestag gewählt, die CDU-Bewerberin Barbara Ahrons erhält 30,0 Prozent. Gegenüber der Bundestagswahl 1998 bedeutet das SPD-Ergebnis einen – leicht überdurchschnittlichen – Zugewinn von 1,3 Prozentpunkten; der Verlust auf Seiten des CDU-Kandidaten liegt mit 3,4 Prozentpunkten über dem Durchschnitt aller CDU-Kandidaten (-2,5 Prozentpunkte).

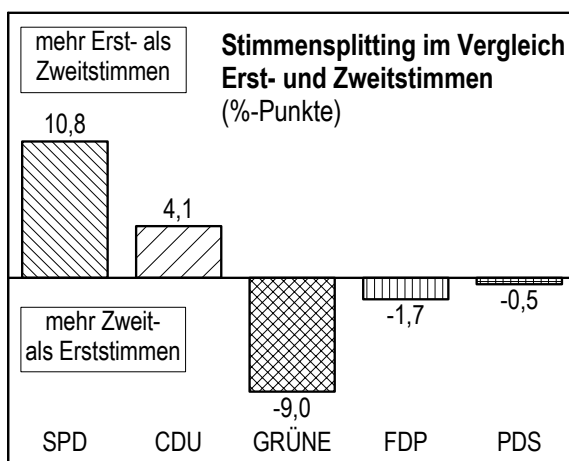
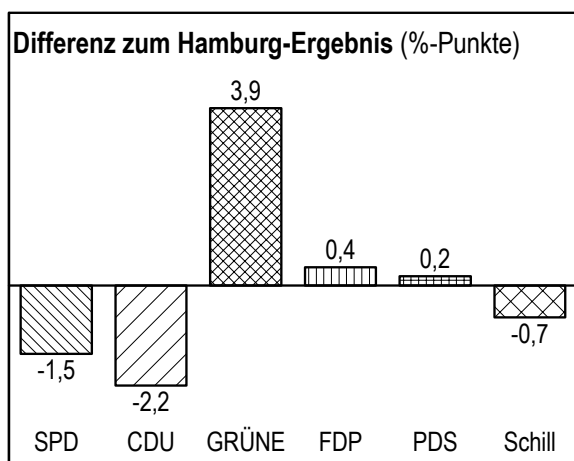
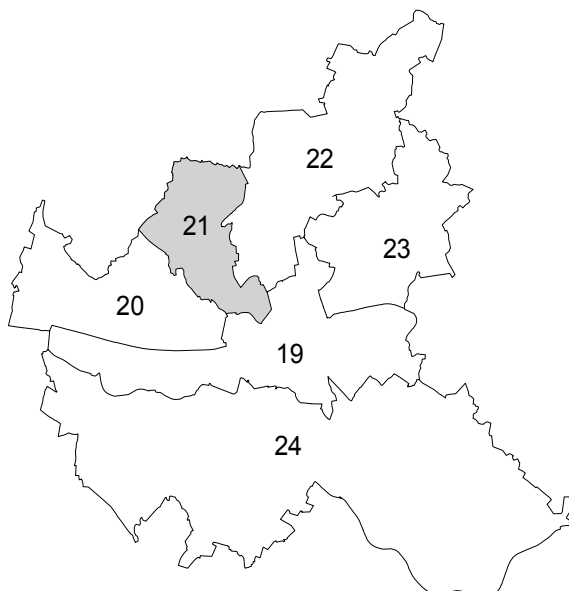
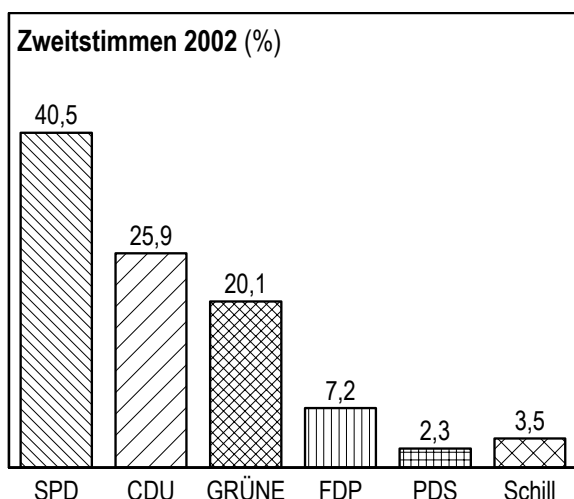
Nach dem SPD-Kandidaten im Wahlkreis Hamburg-Altona profitiert die SPD-Bewerberin im Wahlkreis 21 am stärksten vom Stimmensplitting; sie kann 10,8 Prozentpunkte mehr Erststimmen verbuchen, als Zweitstimmen für die SPD abgegeben wurden, obgleich der Kandidat der GRÜNEN/GAL mit 11,1 Prozent ein zweistelliges Erststimmenergebnis erreicht. Es ist aber zu berücksichtigen, dass zum einen der SPD-Anteil bei den Zweitstimmen in diesem Wahlkreis mit 40,5 Prozent unter dem Landesergebnis bleibt, zum andern hier die GRÜNEN/ GAL mit 20,1 Prozent das zweitbeste Zweitstimmenergebnis aller Hamburger Wahlkreise erzielen.

Die CDU-Bewerber im Wahlkreis Hamburg-Eimsbüttel bekamen bei den letzten fünf Wahlen jeweils weniger Erststimmen als bei der vorherigen Wahl. Der Vorsprung des SPD-Kandidaten war 1987 mit zwei Prozentpunkten am geringsten; bei der Wahl 2002 ist er mit 21,3 Prozentpunkten bislang am größten.

Erststimmen-Anteile der Bewerberinnen und Bewerber im Wahlkreis Hamburg-Eimsbüttel seit 1983

Jahr	SPD	%	CDU	%	GRÜNE/GAL	%	FDP	%
1983	Peter Paterna	49,2	Gunnar Uldall	39,9	Michael Pollmann	7,8	Rainer Funke	2,6
1987	Peter Paterna	41,5	Gunnar Uldall	39,5	Michael Pollmann	12,0	Rainer Funke	5,6
1990	Peter Paterna	43,5	Gunnar Uldall	36,5	Michael Pollmann	8,7	Rainer Funke	8,0
1994	Angelika Mertens	40,9	Gunnar Uldall	36,4	Ulrich Cremer	14,6	Rainer Funke	3,6
1998	Angelika Mertens	50,0	Gunnar Uldall	33,4	Ulrich Cremer	10,1	Rainer Funke	3,1
2002	Angelika Mertens	51,3	Barbara Ahrons	30,0	Dr. W. Maier	11,1	Rainer Funke	5,5

Wahlkreis-Profil 21 – Hamburg-Eimsbüttel



	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Übrige
Erststimmen						
WK 21 Hamburg-Eimsbüttel	51,3	30,0	11,1	5,5	1,8	0,3
Hamburg	51,6	32,4	8,7	4,7	1,6	0,9
Differenz	- 0,3	- 2,4	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,2	- 0,6
Zweitstimmen						
WK 21 Hamburg-Eimsbüttel	40,5	25,9	20,1	7,2	2,3	4,0
Hamburg	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,8
Differenz	- 1,5	- 2,2	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,2	- 0,8

9. Wahlkreisergebnisse

Wahlkreis 22 Hamburg-Nord

Der Wahlkreis 22 Hamburg-Nord wurde im Rahmen des Neuzuschnitts der Wahlkreise nicht verändert. Er umfasst den gesamten Bezirk Hamburg-Nord mit Ausnahme des dem Wahlkreis Hamburg-Mitte zugeordneten Ortsamtsgebietes Barmbek-Uhlenhorst sowie das Ortsamtsgebiet Alstertal und die Stadtteile Lemsahl-Mellingstedt, Duvenstedt, Wohldorf-Ohlstedt und Bergstedt. Dieser Wahlkreis hat 201 238 Wahlberechtigte.

Bei der Bundestagswahl 2002 kann Anke Hartnagel den Wahlkreis Hamburg-Nord für die SPD mit einem Erststimmenanteil von 48,4 Prozent zum zweiten Mal gewinnen; dies ist ein Plus von 1,3 Prozentpunkten. Der CDU-Kandidat Dirk Fischer, der den Wahlkreis bei vergangenen Wahlen (1987, 1990 und 1994) dreimal in Folge gewonnen hatte, kommt auf 36,0 Prozent; das sind 3,4 Prozentpunkte weniger als 1998. Das schlechte SPD-Ergebnis bei der Bundestagswahl 1994 (34,3 Prozent) hing mit dem Erfolg der damaligen Kandidatin der GRÜNEN/GAL, Krista Sager, zusammen, die 18,6 Prozent der Erststimmen erreicht hatte.

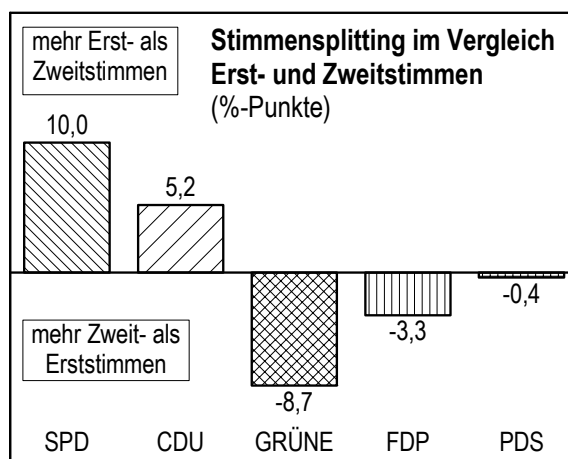
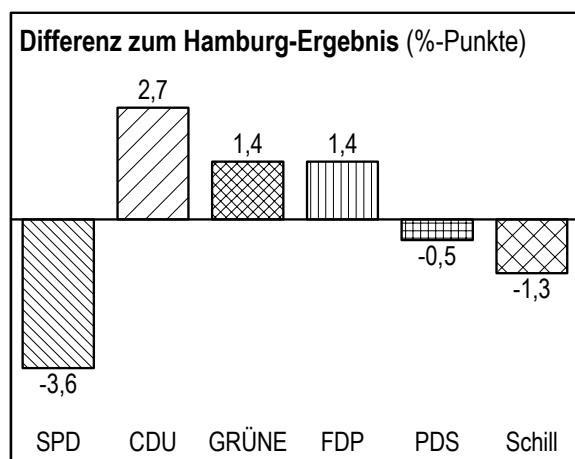
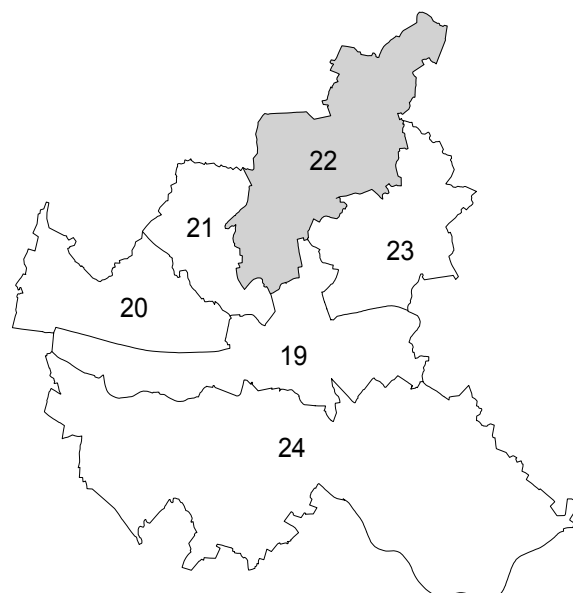
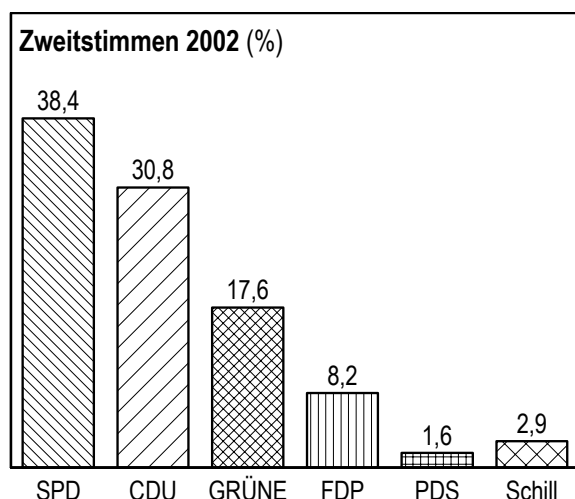
Während die SPD 1994 noch weniger Erst- als Zweitstimmen erhielt (was in den letzten sechs Wahlen sonst bei keinem SPD- oder CDU-Kandidaten zu verzeichnen war), kann sie im Jahr 2002 mit einem Erststimmenplus von zehn Prozentpunkten noch mehr als der CDU-Kandidat (Erststimmen-Plus von 5,2 Prozentpunkten) vom Stimmensplitting profitieren. Insgesamt weist Hamburg-Nord den mit 15,2 Prozent nach dem Wahlkreis Hamburg-Altona zweithöchsten Anteil von Wählern auf, die ihre Stimmen splitten.

Bei den Bundestagswahlen 1983, 1987 und 1990 lagen CDU- und SPD-Bewerber im Wahlkreis Hamburg-Nord jeweils nur etwa zwei Prozentpunkte auseinander. Der Abstand zwischen den Kandidaten der beiden Parteien ist seitdem immer größer geworden; bei der Wahl 2002 beträgt er mehr als zwölf Prozentpunkte.

Erststimmen-Anteile der Bewerberinnen und Bewerber im Wahlkreis Hamburg-Nord seit 1983

Jahr	SPD	%	CDU	%	GRÜNE/GAL	%	FDP	%
1983	Dr. Hans Apel	45,7	Dirk Fischer	44,0	Jan Schlichting	7,1	Victor Kirst	2,6
1987	Dr. Hans Apel	40,6	Dirk Fischer	42,8	Tay Eich	10,2	P.-J. Schünemann	5,1
1990	Thea Bock	39,8	Dirk Fischer	41,6	Michael Wunder	6,5	Dr. C. v. Teichman	9,3
1994	Wolfgang Curilla	34,3	Dirk Fischer	40,9	Krista Sager	18,6	Martin Kirchner	3,3
1998	Anke Hartnagel	47,1	Dirk Fischer	39,4	Hartwig Zillmer	8,1	M. Woestmeyer	2,8
2002	Anke Hartnagel	48,4	Dirk Fischer	36,0	Kordula Leites	8,9	M. Woestmeyer	4,9

Wahlkreis-Profil 22 – Hamburg-Nord



	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Übrige
Erststimmen						
WK 22 Hamburg-Nord	48,4	36,0	8,9	4,9	1,2	0,7
Hamburg	51,6	32,4	8,7	4,7	1,6	0,9
Differenz	- 3,2	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2
Zweitstimmen						
WK 22 Hamburg-Nord	38,4	30,8	17,6	8,2	1,6	3,3
Hamburg	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,8
Differenz	- 3,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,4	- 0,5	- 1,5

10. Wahlkreisergebnisse Wahlkreis 23 Hamburg-Wandsbek

Der Wahlkreis 23 Hamburg-Wandsbek ist neu zugeschnitten worden; er umfasst den größten Teil des Bezirks Wandsbek mit Ausnahme des Ortsamtsgebietes Alstertal und der Stadtteile Lemsahl-Mellingstedt, Duvenstedt, Wohldorf-Ohlstedt und Bergstedt, die zum Wahlkreis Hamburg Nord gehören, sowie des Stadtteils Eilbek, der dem Wahlkreis Hamburg-Mitte zugeordnet ist. Der Wahlkreis hat 213 526 Wahlberechtigte.

Bei der Bundestagswahl 2002 stehen sich in diesem Wahlkreis „neue“ SPD- und CDU-Kandidaten gegenüber, nachdem zuvor bei vier Bundestagswahlen dieselben Kandidaten gegeneinander angetreten waren. Gewinner der Wahl ist der SPD-Bewerber und ehemalige Hamburger Erste Bürgermeister Ortwin Runde mit 53,0 Prozent der Erststimmen; auf den CDU-Kandidaten Jürgen Klimke entfallen 34,5 Prozent. Der Vorsprung des SPD-Kandidaten ist mit 18,5 Prozentpunkten deutlich. Mit einem Plus von 1,5 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 1998 liegt der Kandidat der SPD im Bereich des neu zugeschnittenen Wahlkreises Hamburg-Wandsbek über dem durchschnittlichen Zugewinn aller Hamburger SPD-Direktkandidaten von 1,1 Prozentpunkten.

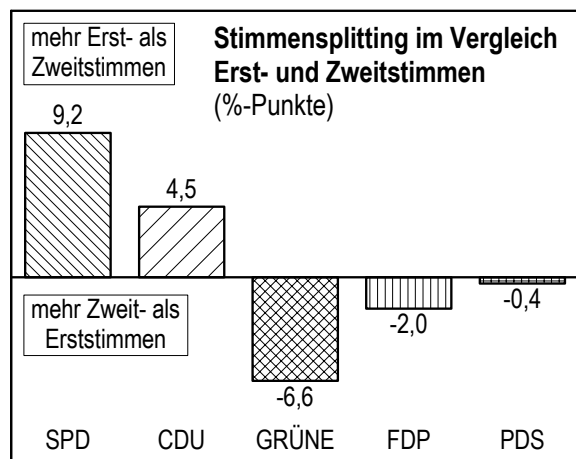
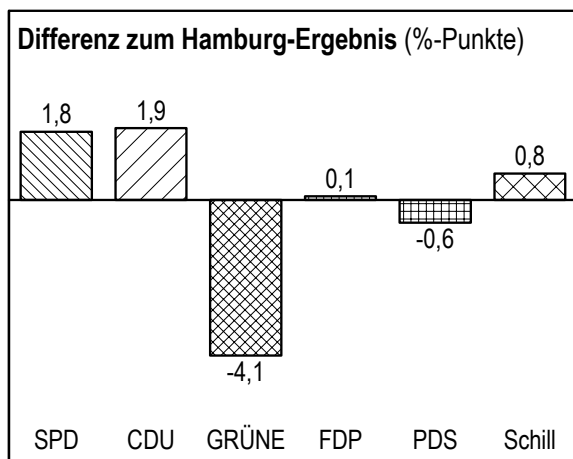
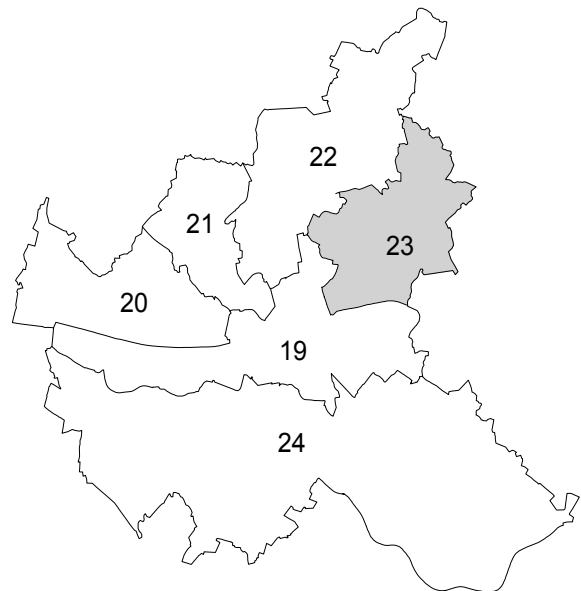
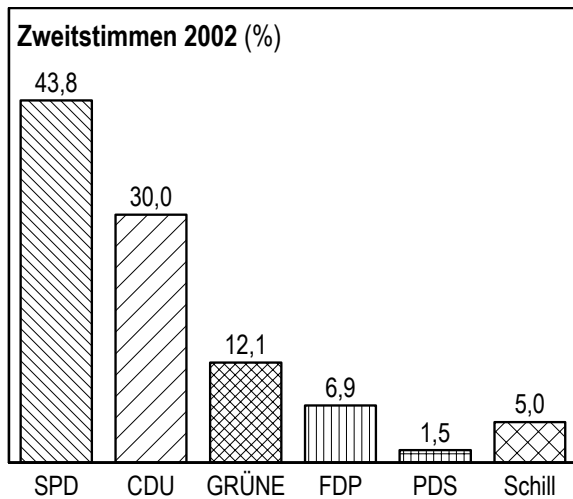
In diesem Wahlkreis hat bei den vergangenen Bundestagswahlen vor allem die CDU vom Stimmensplitting profitiert. Bei der Wahl des Jahres 2002 ist jedoch – wie in den anderen Hamburger Wahlkreisen auch – die Differenz von Erst- und Zweitstimmen bei der SPD größer als bei der CDU (9,2 gegenüber 4,5 Prozentpunkten).

Auch bei den Zweitstimmen im Wahlkreis 23 liegt die SPD mit 43,8 Prozent deutlich vor der CDU mit 30,0 Prozent; der Abstand ist hier mit 13,8 Prozentpunkten allerdings geringer als bei den Erststimmen.

Erststimmen-Anteile der Bewerberinnen und Bewerber im Wahlkreis Hamburg-Wandsbek seit 1983

Jahr	SPD	%	CDU	%	GRÜNE/GAL	%	FDP	%
1983	Eugen Glombig	50,2	Klaus Francke	42,0	Werner Fleischer	5,1	Dr. K. Brunnstein	2,3
1987	Peter Zumkley	43,6	Klaus Francke	42,8	Frank Frind	7,6	H.-R. Daniel	5,1
1990	Peter Zumkley	43,1	Klaus Francke	40,2	Olaf Pohla	4,8	Dr. Dr. Widmann	7,9
1994	Peter Zumkley	43,1	Klaus Francke	39,7	Udo Schuldt	9,7	Reinhard Soltau	3,0
1998	Peter Zumkley	52,0	Klaus Francke	35,0	Antje Radcke	5,7	Hans Vogel	2,7
2002	Ortwin Runde	53,0	Jürgen Klimke	34,5	Anja Hajduk	5,5	Dr. T.-S. Kluth	4,9

Wahlkreis-Profil 23 – Hamburg-Wandsbek



	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Übrige
Erststimmen						
WK 23 Hamburg-Wandsbek	53,0	34,5	5,5	4,9	1,1	1,0
Hamburg	51,6	32,4	8,7	4,7	1,6	0,9
Differenz	+ 1,4	+ 2,1	- 3,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1
Zweitstimmen						
WK 23 Hamburg-Wandsbek	43,8	30,0	12,1	6,9	1,5	5,7
Hamburg	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,8
Differenz	+ 1,8	+ 1,9	- 4,1	+ 0,1	- 0,6	+ 0,9

11. Wahlkreisergebnisse

11.1. Wahlkreis 24 Hamburg-Bergedorf-Harburg

Der Wahlkreis 24 Hamburg-Bergedorf-Harburg ist neu zugeschnitten worden; er umfasst jetzt die beiden Bezirke Bergedorf und Harburg. Das Ortsamtsgebiet Billstedt sowie die Stadtteile Marienthal, Jenfeld und Tonndorf, die bisher zum Wahlkreis Bergedorf gehörten, sowie das dem bisherigen Wahlkreis Harburg zugeteilte Ortsamtsgebiet Finkenwerder sind den Wahlkreisen 19 Hamburg-Mitte bzw. 23 Hamburg-Wandsbek zugeordnet worden. Mit 214 337 Wahlberechtigten ist der Wahlkreis 24 der zweitgrößte Wahlkreis in Hamburg.

Bei der Bundestagswahl 2002 stehen sich im neuen Wahlkreis die Kandidaten von SPD und CDU gegenüber, die seit Jahren im ehemaligen Wahlkreis Hamburg-Harburg gegeneinander antreten. Der ehemalige Hamburger Erste Bürgermeister Hans-Ulrich Klose liegt 2002 mit 53,0 Prozent vor dem CDU-Kandidaten Volker Rühle, der 36,0 Prozent der Erststimmen auf sich vereinigt.

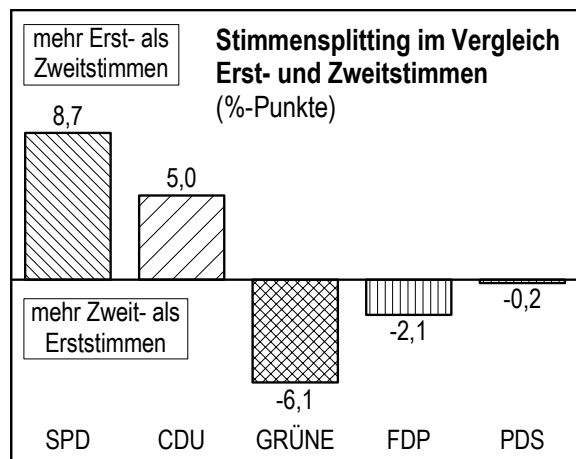
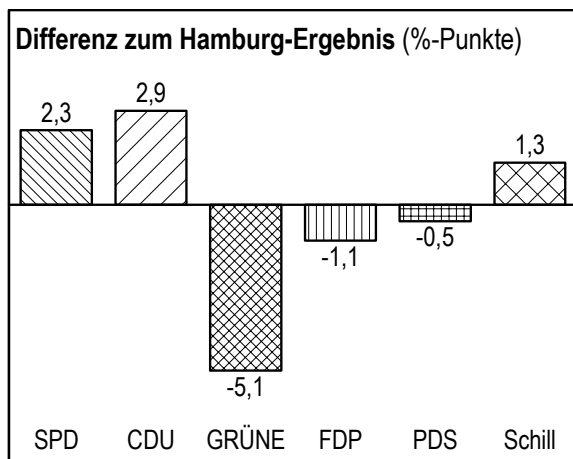
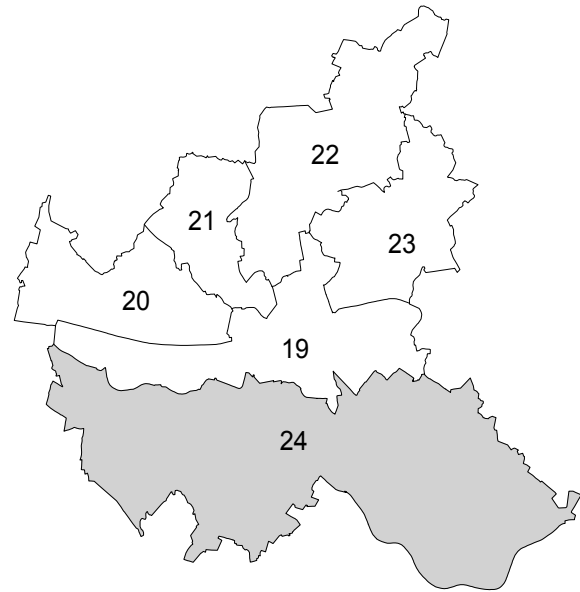
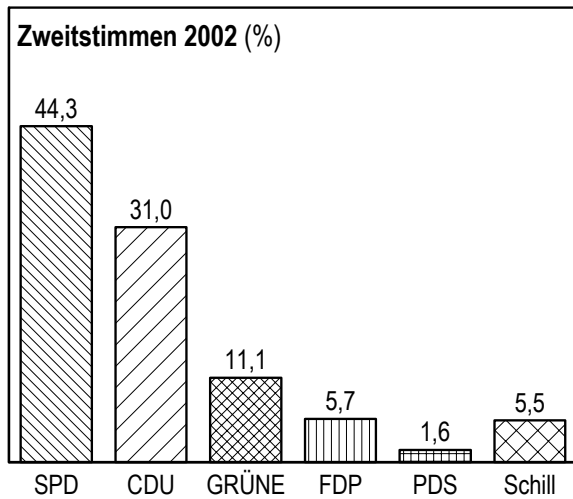
Bei den Zweitstimmen im Wahlkreis 24 erzielt die SPD mit 44,3 Prozent einen deutlichen Vorsprung vor der CDU mit 31,0 Prozent; der Abstand ist hier jedoch geringer als bei den Erststimmen.

Die beiden bisherigen Wahlkreise Hamburg-Bergedorf und Hamburg-Harburg waren für die SPD sichere Wahlkreise. In den letzten 20 Jahren lagen die SPD-Kandidaten in Bergedorf zumeist fünf bis sechs Prozentpunkte vor den CDU-Bewerbern (1998 sogar 18,8 Prozentpunkte), in Harburg betrug der geringste Abstand 8,1 Prozentpunkte. Im neuen Wahlkreis 24 macht der Abstand zwischen SPD und CDU bei den Erststimmen nun 17 Punkte aus.

Erststimmen-Anteile der Bewerberinnen und Bewerber in den Wahlkreisen Hamburg-Bergedorf und Hamburg-Harburg seit 1983

Jahr	SPD	%	CDU	%	GRÜNE/GAL	%	FDP	%
Wahlkreis 17 (Hamburg-Bergedorf)								
1983	Helmut Schmidt	55,6	Fridjof Kelber	38,2	Jörg Beßmann	4,3	R. Bambach	1,5
1987	Dr. Rolf Niese	47,2	Fridjof Kelber	40,9	Klaus Gärtner	6,7	Ernst Mohnike	4,0
1990	Dr. Rolf Niese	45,4	Fridjof Kelber	39,5	Martin Raschke	4,4	Ernst Mohnike	6,4
1994	Dr. Rolf Niese	45,5	B.Schnieber-Jastram	38,3	Kristin Heyne	8,3	Ernst Mohnike	2,7
1998	Dr. Rolf Niese	53,5	B.Schnieber-Jastram	34,7	Lutz Jobs	4,9	Ernst Mohnike	2,3
Wahlkreis 18 (Hamburg-Harburg)								
1983	Hans-Ulrich Klose	55,0	Volker Rühle	39,0	Hartmut Wentland	3,9	Dr. U. Holzinger	1,8
1987	Hans-Ulrich Klose	50,6	Volker Rühle	40,3	Gerd Hamman	5,0	Rudolf Lindner	3,5
1990	Hans-Ulrich Klose	47,9	Volker Rühle	39,8	Björn Sander	3,1	Jutta Lindberg	5,0
1994	Hans-Ulrich Klose	48,8	Volker Rühle	38,5	A.Dietert-Scheuer	7,4	Uwe Wedekind	2,4
1998	Hans-Ulrich Klose	53,5	Volker Rühle	35,8	A.Dietert-Scheuer	4,0	Ekkehard Rumpf	1,7
Wahlkreis 24 (Hamburg-Bergedorf-Harburg)								
2002	Hans-Ulrich Klose	53,0	Volker Rühle	36,0	Jens Kerstan	5,0	Raoul Classen	3,6

Wahlkreis-Profil 24 – Hamburg-Bergedorf-Harburg



	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Übrige
Erststimmen						
WK 24 HH-Bergedorf-Harburg	53,0	36,0	5,0	3,6	1,4	1,0
Hamburg	51,6	32,4	8,7	4,7	1,6	0,9
Differenz	+ 1,4	+ 3,6	- 3,8	- 1,1	- 0,2	+ 0,1
Zweitstimmen						
WK 23 HH-Bergedorf-Harburg	44,3	31,0	11,1	5,7	1,6	6,3
Hamburg	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,8
Differenz	+ 2,3	+ 2,9	- 5,1	- 1,1	- 0,5	+ 1,5

12. Hamburg regional Vergleich zum Bundesergebnis

Die SPD kann in Hamburg traditionell höhere Stimmenanteile erreichen als im Bundesgebiet. Bei der Bundestagswahl 2002 beträgt dieser Vorsprung 3,5 Prozentpunkte und liegt damit etwas unter dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Dagegen bleibt die CDU in Hamburg immer deutlich hinter ihrem Bundesergebnis zurück. Bei der Wahl 2002 wächst dieser Abstand auf über zehn Prozentpunkte an, ein Ergebnis, das seit 1983 nicht mehr zu verzeichnen war.

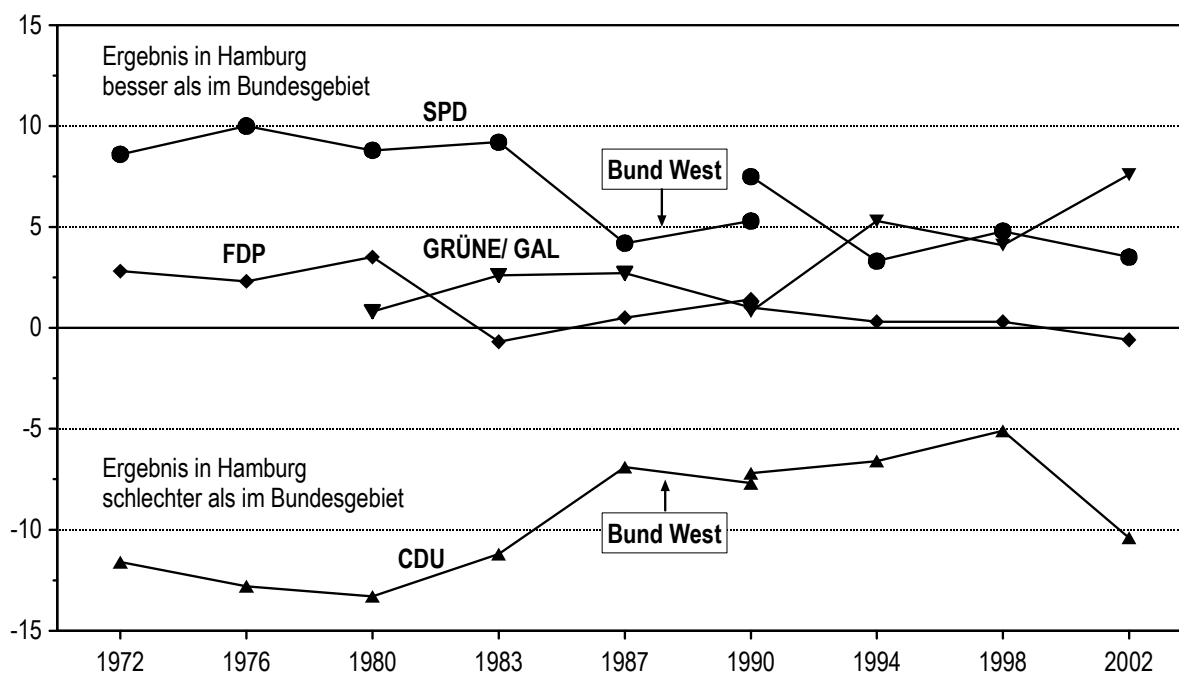
Erheblich besser als im Bund liegen dagegen die GRÜNEN/GAL. Sie übertreffen im Jahr 2002 das – immerhin bislang beste – Bundesergebnis der Grünen um noch einmal fast acht Prozentpunkte. Damit sind die GRÜNEN/GAL die Partei in Hamburg, die am deutlichsten über dem jeweiligen Bundesergebnis liegt.

Die FDP, die in Hamburg fast immer etwas besser abschnitt als im Bund, liegt diesmal unter dem Bundesergebnis. Ein derartig unterdurchschnittliches Ergebnis hatte die FDP bislang nur 1983 zu verzeichnen.

Die Schill-Partei liegt 2002 in Hamburg, dem einzigen Bundesland, in dem sie im Parlament vertreten ist, um 3,4 Prozentpunkte über dem Bundesergebnis.

Die Wahlbeteiligung in Hamburg (79,6 Prozent) unterscheidet sich kaum vom Bundesergebnis (79,1 Prozent).

Entwicklung der Stimmenanteile in Hamburg im Vergleich zum Bundesergebnis



13. Hamburg regional

Vergleiche zu anderen Großstädten

Der Blick auf die Bundestagswahlergebnisse in den zehn größten Städten zeigt, dass Hamburg keine Sonderrolle spielt. Mit den Stimmenanteilen der einzelnen Parteien liegt Hamburg bei der Wahl des Jahres 2002 jeweils im Mittelfeld.

Bei den Veränderungen zu 1998 fällt auf, dass die CDU in Hamburg im Vergleich der betrachteten Städte den größten Verlust (– 1,9 Prozentpunkte) hinnehmen muss. Die Hamburger GRÜNEN/GAL können hingegen den stärksten Gewinn (+ 5,4 Punkte) verzeichnen.

Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 in ausgewählten Großstädten im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 – Zweitstimmen

Stadt	Wahlbeteiligung	SPD	CDU/CSU	GRÜNE	FDP	PDS	Übrige
Bundestagswahl 2002 in Prozent							
Hamburg	79,6	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,8
Dortmund	78,8	53,1	25,0	10,3	7,4	1,7	2,5
Düsseldorf	79,6	39,1	34,0	12,1	10,8	1,6	2,4
Frankfurt am Main	77,0	34,4	33,1	18,5	8,4	2,5	2,5
Essen	77,9	49,3	27,9	10,1	8,2	1,5	2,9
Köln	76,9	41,7	29,0	16,5	8,9	1,9	2,0
München	80,3	29,7	44,6	16,1	6,2	1,3	2,1
Stuttgart	81,0	35,7	35,1	16,2	8,5	1,4	3,1
Bremen	79,6	47,7	24,3	16,0	6,8	2,4	2,8
Berlin	77,6	36,6	25,9	14,6	6,6	11,4	4,9
Bundestagswahl 1998 in Prozent							
Hamburg	81,1	45,7	30,0	10,8	6,5	2,3	4,8
Dortmund	83,1	56,7	24,2	7,7	5,2	1,6	4,6
Düsseldorf	81,5	43,4	33,0	8,5	9,2	1,7	4,2
Frankfurt am Main	80,7	35,5	32,8	14,2	8,8	2,5	6,2
Essen	82,0	54,2	26,7	7,4	5,9	1,6	4,2
Köln	81,5	44,5	29,4	12,5	7,9	1,6	4,1
München	77,8	36,1	38,9	11,2	7,2	1,3	5,3
Stuttgart	82,9	36,6	32,2	13,1	10,6	1,2	6,3
Bremen	82,8	49,3	25,3	12,3	6,1	2,6	4,4
Berlin	81,1	37,8	23,7	11,3	4,9	13,4	8,9
Veränderungen gegenüber 1998 in Prozentpunkten							
Hamburg	– 1,5	– 3,7	– 1,9	5,4	0,3	– 0,2	0,0
Dortmund	– 4,3	– 3,6	0,8	2,6	2,2	0,1	– 2,1
Düsseldorf	– 1,9	– 4,3	1,0	3,6	1,6	– 0,1	– 1,8
Frankfurt am Main	– 3,7	– 1,1	0,3	4,3	– 0,4	0,0	– 3,7
Essen	– 4,1	– 4,9	1,2	2,7	1,5	0,1	– 1,2
Köln	– 4,6	– 2,8	– 0,4	4,0	1,0	0,3	– 2,1
München	2,5	– 6,4	5,7	4,9	– 1,0	0,0	– 3,2
Stuttgart	– 1,9	– 0,9	2,9	3,1	– 2,1	0,2	– 3,2
Bremen	– 3,2	– 1,6	– 1,0	3,7	– 0,7	– 0,2	– 1,6
Berlin	– 3,5	– 1,2	2,2	3,3	1,7	– 2,0	– 4,0

14. Wahlbeteiligung In besseren und weniger guten Wohngebieten

Stadtteile, in denen es vergleichsweise wenige Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger, niedrige Arbeitslosigkeit, viele Wahlberechtigte mit hohen Schulabschlüssen und überdurchschnittliche Einkommen gibt, weisen bei der Bundestagswahl 2002 eine höhere Wahlbeteiligung auf. Ist die Arbeitslosigkeit niedrig, beträgt die Beteiligungsquote 87,9 Prozent; in Stadtteilen mit hohem Arbeitslosenanteil geben nur 71,1 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Bei überdurchschnittlich hohem Einkommensniveau machen 87,9 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch, in sozial schwächeren Wohngebieten mit geringem Durchschnittseinkommen nur 74,2 Prozent.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 nimmt die Wahlbeteiligung in den Stadtteilen mit geringem sozialen Status ab. So beteiligen sich in den Stadtteilen mit hohem Anteil an Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen rund vier Prozent weniger an der Wahl als 1998. In den besseren Wohngebieten bleibt die Wahlbeteiligung nahezu unverändert.

Wahlbeteiligung und Sozialstruktur

		Wahlbeteiligung		
		BT 2002	BT 1998	Veränderung
Sozialhilfeempfänger/innen	Anteil hoch	71,2	75,5	- 4,3
	Anteil niedrig	88,1	87,7	+ 0,4
Arbeitslose	Anteil hoch	71,1	74,8	- 3,7
	Anteil niedrig	87,9	88,0	- 0,1
Abiturienten	Anteil niedrig	75,6	78,6	- 3,0
	Anteil hoch	87,4	86,9	+ 0,5
Steuerpflichtiges Einkommen	niedrig	74,2	76,9	- 2,7
	hoch	87,9	87,6	+ 0,3
Hamburg insgesamt		79,6	81,1	- 1,5

Alle Anteile ohne Briefwahl

15. Wahlbeteiligung

Bei Männern und Frauen sowie in Altersgruppen

Ein in vielen Bundes-, Landtags- und Europawahlen zu beobachtender und in der Wahlforschung insgesamt gut bestätigter Befund ist, dass die älteren Wahlberechtigten insgesamt eher die Teilnahme an einer Wahl als „moralische Staatsbürgerpflicht“ ansehen, während bei Jüngeren die Teilnahme mehr von Zufällen, Stimmungen oder kurzfristigen Entscheidungen abhängig ist. Daher sind die Beteiligungsraten der Älteren höher als in jüngeren Altersgruppen: 69,7 Prozent der 18- bis 24-Jährigen nehmen an der Bundestagswahl 2002 teil, aber 79,5 Prozent der 60-jährigen und älteren Wahlberechtigten.

Bei der Bundestagswahl 2002 liegt die Wahlbeteiligung der Frauen um 1,2 Prozentpunkte niedriger als die der Männer. Dieser Sachverhalt bestätigt insgesamt die Ergebnisse der Wahlforschung, die eher eine stärkere Beteiligungsquote der Männer hervorhebt. Allerdings ist die Differenz ausschließlich auf die deutlichen Unterschiede in den beiden ältesten Altersgruppen zurückzuführen. In den Altersgruppen der 25- bis 44-Jährigen ist die Beteiligung der Frauen drei bis gut vier Prozentpunkte höher als die der Männer.

Bei den Frauen zeigen sich deutlich Unterschiede zwischen den Altersgruppen: Die jüngsten Frauen sind mit einer Beteiligungsquote von 69,8 Prozent deutlich wahlabstinenter als die älteren Altersgruppen, bei denen sich um die 80 Prozent an der Wahl beteiligen.

Bei den Männern zeigt sich eine mit zunehmendem Alter kontinuierlich ansteigende Beteiligungskurve – mit Ausnahme der ältesten Gruppe, bei die Kurve wieder leicht abfällt.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

	Wahlbeteiligung Bundestagswahl 2002			
	Insgesamt	Frauen	Männer	Differenz ¹
	%			%-Punkte
18 - 24 Jahre	69,7	69,8	69,5	+ 0,3
25 - 34 Jahre	77,3	79,6	75,2	+ 4,4
35 - 44 Jahre	77,9	79,4	76,5	+ 2,9
45 - 59 Jahre	82,9	81,3	84,6	- 3,3
60 Jahre und älter	79,5	77,3	82,9	- 5,6
Insgesamt ²	78,7	78,2	79,4	- 1,2

¹ Plus bedeutet "höhere Werte bei Frauen als bei Männern"; Minus: "geringere Werte bei Frauen als bei Männern"

² Basis: Repräsentative Stichprobe von 20 Wahlbezirken

16. Überblick

Parteien-Ergebnisse in besseren und weniger guten Wohngebieten

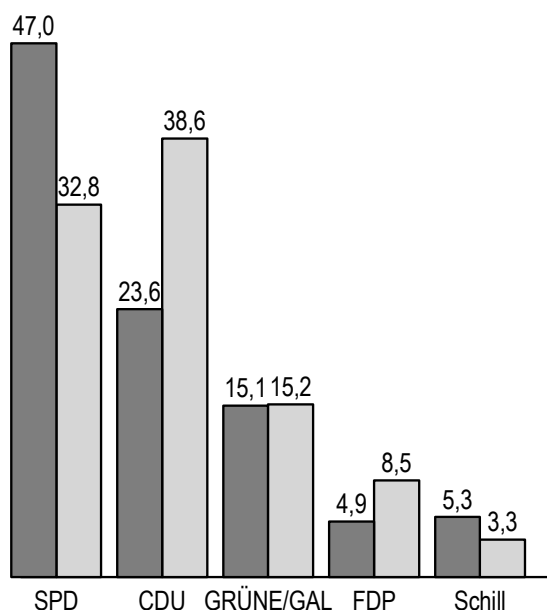
Schlagzeilen:

- Die SPD erhält relativ höhere Stimmenanteile in Stadtteilen mit geringem sozialen Status, gekennzeichnet durch hohe Anteile von Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen sowie ein niedriges Durchschnittseinkommen.
- Die CDU und die FDP erzielen überdurchschnittliche Anteile von Stimmen in Stadtteilen mit einem höheren sozioökonomischen Status; bei der FDP spielt darüber hinaus der Anteil von Abiturienten eine Rolle.
- Die GRÜNEN/GAL gewinnen in allen Wohngebieten. Ihre Schwerpunkte haben sie in den höher verdichteten Stadtgebieten, also den innerstädtischen Wohnquartieren, sowie einigen besseren Wohnlagen in den Elbvororten und den Walddörfern.
- Die Schill-Partei schneidet besser in Stadtteilen mit hohen Anteilen von Sozialhilfeempfängern und niedrigem Durchschnittseinkommen ab. Besonders wenige Stimmen erhält sie in Stadtteilen mit großen Anteilen von Abiturienten.

Wahlverhalten in unterschiedlichen Wohngebieten

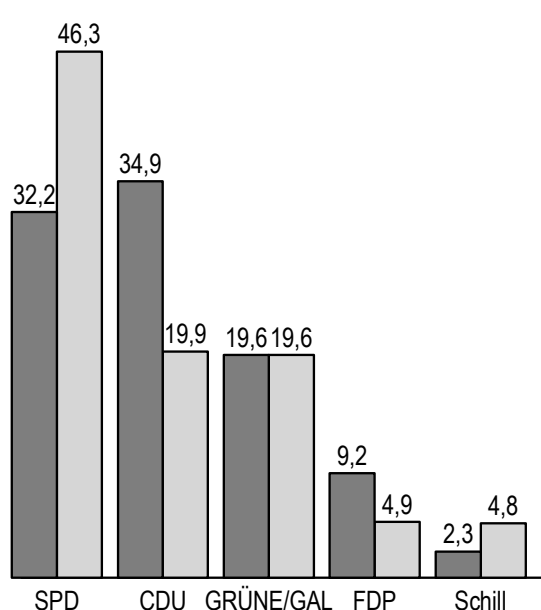
Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen ist...

■ hoch ■ niedrig



Steuerpflichtiges Einkommen ist...

■ hoch ■ niedrig



17. Überblick: Parteien-Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen

Die Stimmabgabe in den einzelnen Altersgruppen weist charakteristische Unterschiede auf. Zu unterscheiden sind dabei die Altersgruppen der bis zu 44-Jährigen einerseits, die 45- bis 59-Jährigen sowie die 60-Jährigen und Älteren andererseits: Bei den Jüngeren erreichen die GRÜNEN/GAL Ergebnisse von deutlich mehr als 20 Prozent, die CDU gelangt mit weniger als 20 Prozent nur auf den dritten Rang. Die SPD erhält mit Ausnahme der ältesten Altersgruppe, in der die CDU mit einer Differenz von 0,8 Prozentpunkten vorn liegt, in den übrigen Altersgruppen jeweils die meisten Stimmen.

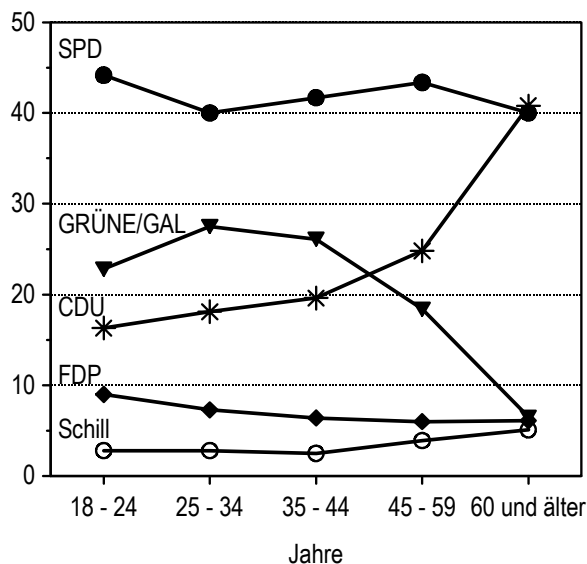
Demgegenüber ist der Stimmenanteil der GRÜNEN/GAL bei den ältesten Wählerinnen und Wählern unterdurchschnittlich (6,5 Prozent). Dass diese Altersgruppe konservativer wählt als die anderen, wird auch daran deutlich, dass die Schill-Partei in dieser Altersgruppe überdurchschnittlich viele Stimmen erzielt (5,1 Prozent).

Unterscheidbar werden wieder drei Generationen, die unterschiedliche Bindungen an das Parteiensystem haben:

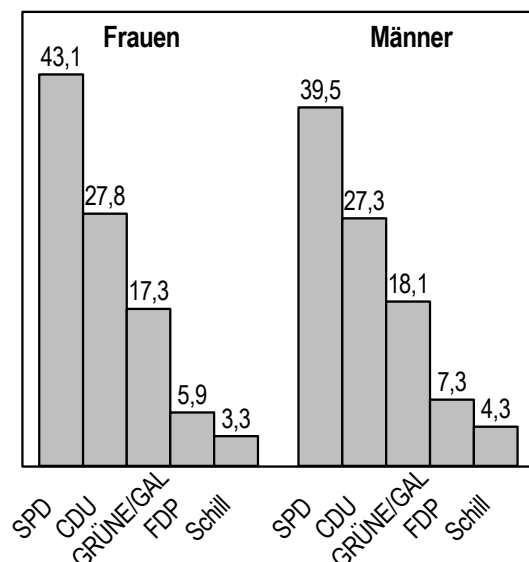
- die ältesten Wähler mit hohen Anteilen für CDU und Schill,
- die 18- bis 44-Jährigen mit überdurchschnittlicher Präferenz für die GRÜNEN/GAL und unterdurchschnittlichen CDU-Anteilen
- die 45- bis 59-Jährigen mit einem durchschnittlichen Stimmverhalten.

Im Vergleich von Frauen und Männern zeigt sich, dass Frauen in etwas stärkerem Maße die großen Parteien bevorzugen als die Männer: Bei den Frauen entfallen auf SPD und CDU zusammen 70,9 Prozent, bei den Männern 66,8 Prozent. Entsprechend erreichen die kleineren Parteien etwas stärkere Anteile: Die FDP erreicht bei Männern 1,4 Prozentpunkte mehr als bei Frauen, die PDS 1,1 Prozentpunkte, die Schill-Partei einen Prozentpunkt.

Wahlverhalten nach Alter



Wahlverhalten bei Frauen und Männern



18. Überblick Wählerschaft der Parteien

Die Besonderheiten der Wählerschaft der einzelnen Parteien werden durch den Vergleich untereinander und mit der Wählerschaft insgesamt deutlich: Ein Vergleich der Altersstruktur der Wählerschaft der SPD mit derjenigen aller Wähler und Wählerinnen zeigt eine weitgehende Übereinstimmung. Ein leichtes Minus verzeichnet sie bei den 60-Jährigen und Älteren.

Immer noch vergleichsweise jung ist die Wählerschaft der GRÜNEN/GAL: Sie ist durch weit überdurchschnittliche Anteile in den unteren Altersgruppen gekennzeichnet. 35,3 Prozent ihrer Wähler und Wählerinnen sind unter 35 Jahren alt, nur 12,8 Prozent 60 Jahre und älter.

Jeder zweite Wähler der CDU ist älter als 60 Jahre. Demgegenüber sind die Wählerinnen und Wähler unter 60 Jahren in der CDU-Wählerschaft erheblich unterrepräsentiert. Der Anteil der unter 35-Jährigen ist bei der CDU-Wählerschaft im Vergleich aller hier einbezogenen Parteien am niedrigsten.

Die Wählerschaft der FDP weist leicht überdurchschnittliche Anteile in den jüngeren Altersgruppen auf. Die über 44-Jährigen sind bei den Freidemokraten dagegen etwas unterrepräsentiert.

Annähernd die Hälfte der Schill-Wählerschaft (46,8 Prozent) ist über 60 Jahre alt, nur unterdurchschnittlich sind mit 30,6 Prozent die Altersgruppen der bis 44-Jährigen vertreten.

Recht unterschiedlich ist auch der Anteil der Frauen, die den einzelnen Parteien ihre Unterstützung geben. Insgesamt sind bei der Bundestagswahl 2002 von allen Wählenden in Hamburg 52,3 Prozent Frauen. Die Wählerschaft der SPD besteht zu 54,5 Prozent, die der CDU zu 52,8 Prozent aus Frauen. Bei den GRÜNEN/GAL liegt der Anteil der Wählerinnen bei 51,2 Prozent. Von der der FDP-Wählerschaft sind 47,1 Prozent, von den Schill-Anhängern 46,1 Prozent Frauen.

Wählerschaft der Parteien

	18-34 Jahre	35-44 Jahre	45-59 Jahre	60 J. u. älter	Frauen-Anteil
Wahlberechtigte	25,9	20,0	22,0	32,2	53,5
Wähler/innen ¹	23,8	19,6	22,0	34,7	52,3
SPD-Wähler/innen	23,8	19,8	23,1	33,4	54,5
CDU-Wähler/innen	15,1	14,0	19,8	51,1	52,8
GRÜNE/GAL-Wähler/innen	35,3	29,1	22,9	12,8	51,2
FDP-Wähler/innen	28,5	19,1	20,2	32,3	47,1
Schill-Wähler/innen	17,7	12,9	22,5	46,8	46,1

1 Basis: Repräsentative Stichprobe von 24 Wahlbezirken (einschl. vier Briefwahlbezirken).

19. SPD In besseren und weniger guten Wohngebieten

In Stadtteilen mit niedrigem sozialen Status schneidet die SPD besser ab als in anderen Gebieten. So liegt der Stimmenanteil für die SPD bei der Bundestagswahl 2002 beispielsweise in Stadtvierteln mit relativ vielen Sozialhilfeempfängern bei 47,0 Prozent, in Stadtteilen mit nur wenigen Beziehern von Sozialhilfe erzielen die Sozialdemokraten indessen lediglich 32,8 Prozent der (Zweit-)Stimmen. Ähnliche Unterschiede finden sich auch bei Stadtteilvergleichen hinsichtlich der anderen hier betrachteten Merkmale (Arbeitslosenanteil, Abiturientenanteil sowie Durchschnittseinkommen).

Die Verluste der SPD im Vergleich zur vorangegangenen Bundestagswahl waren in den sozial schwächeren Wohnvierteln etwas größer als in den besseren Wohnlagen. In den Stadtteilen mit niedrigem Anteil an Sozialhilfeempfängern hat die SPD die geringsten Verluste zu verzeichnen.

Stimmenanteile der SPD und Sozialstruktur

		SPD		
		BT 2002	BT 1998	Veränderung
Sozialhilfeempfänger/innen	Anteil hoch	47,0	51,5	- 4,5
	Anteil niedrig	32,8	34,6	- 1,8
Arbeitslose	Anteil hoch	46,7	50,7	- 4,0
	Anteil niedrig	31,7	35,1	- 3,4
Abiturienten	Anteil niedrig	43,4	47,4	- 4,0
	Anteil hoch	32,5	35,6	- 3,1
Steuerpflichtiges Einkommen	niedrig	46,3	50,8	- 4,5
	hoch	32,2	35,5	- 3,3
Hamburg insgesamt		42,8	45,7	- 2,9

Alle Anteile ohne Briefwahl

Wahlergebnisse nach Wohnlagen

Zur Beschreibung der Sozialstruktur wurden die Anteile der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger und der Arbeitslosen an der Bevölkerung sowie der Bildungsstatus und die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerpflichtigen verwendet. Als Indikator für den Bildungsstatus wurde das Merkmal Abiturienten, also der Anteil der Personen mit Fachhochschul- und Hochschulreife an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gewählt. Von allen Hamburger Stadtteilen (ohne Neuwerk) kamen jeweils die 20 Stadtteile mit den höchsten und den niedrigsten Ausprägungen der zuvor genannten sozialstrukturellen Merkmale in die Auswertung. Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile der Parteien ist für die Summe der einbezogenen Stadtteile jeweils das ungewichtete arithmetische Mittel berechnet worden.

20. SPD Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen

Die Sozialdemokraten finden in allen Altersgruppen eine etwa gleich hohe Zustimmung. Die Spannweite der Stimmenanteile reicht von 40,0 Prozent bei den 25- bis 34-Jährigen und den 60-Jährigen und Älteren bis zu 44,2 Prozent bei den 18- bis 24-Jährigen.

Mit 43,1 Prozent erzielt die SPD bei den Frauen ein deutlich besseres Ergebnis als bei Männern (39,5 Prozent). Dies gilt in allen Altersgruppen. Besonders groß ist der Unterschied mit mehr als zehn Prozentpunkten bei den bei den jüngsten Wählern: Hier entscheidet sich fast jede zweite Frau für die SPD (49,2 Prozent), aber nur 38,4 Prozent der gleichaltrigen Männer geben ihre Stimme den Sozialdemokraten. Bei den 25- bis 34-Jährigen wählen Frauen und Männer zu praktisch gleichen Anteilen die SPD (40,1 bzw. 40,0 Prozent).

Stimmenanteile der SPD nach Alter und Geschlecht

	SPD-Anteil Bundestagswahl 2002			
	Insgesamt	Frauen	Männer	Differenz ¹
	%			%-Punkte
18 - 24 Jahre	44,2	49,2	38,4	+ 10,8
25 - 34 Jahre	40,0	40,1	40,0	+ 0,1
35 - 44 Jahre	41,7	43,2	40,3	+ 2,9
45 - 59 Jahre	43,4	44,8	42,0	+ 2,8
60 Jahre und älter	40,0	42,1	36,8	+ 5,3
Insgesamt ²	41,4	43,1	39,5	+ 3,6

1 Plus bedeutet „höhere Werte bei Frauen als bei Männern“, Minus: „geringere Werte bei Frauen als bei Männern“

2 Basis: Repräsentative Stichprobe von 24 Wahlbezirken (einschließlich 4 Briefwahlbezirken)

21. CDU In besseren und weniger guten Wohngebieten

Die CDU hat ihre Schwerpunkte traditionell in den ländlichen Gebieten im Südosten der Stadt sowie in den besseren Wohngebieten – in den Elbvororten und den Walddörfern.

Dies ist auch bei der Bundestagswahl 2002 zu beobachten: So erzielen die Christdemokraten in den statushohen Stadtteilen – mit geringer Arbeitslosigkeit und niedrigem Sozialhilfebezug – überdurchschnittliche Ergebnisse mit Anteilen über 38 Prozent und in Stadtteilen mit hohem Durchschnittseinkommen 34,9 Prozent. Auf Anteilswerte von nur 20 bis 23,6 Prozent der Stimmen kommt die CDU in den weniger guten Wohngebieten.

Ihr traditionell gutes Abschneiden auch in ländlichen Stadtgebieten mit eher geringer Abiturientenquote führt dazu, dass das Merkmal „Bildungsabschluss“ deutlich weniger starke Unterschiede im Wahlverhalten bewirkt: Bei hohem Abiturientenanteil erreicht die CDU 32,8 Prozent, bei niedrigem kommt sie auf 31,5 Prozent.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 verliert die CDU in allen betrachteten Gebieten. Die höchsten Verluste von jeweils drei Prozentpunkten zeigen sich sowohl in den eher statushohen Stadtteilen mit wenig Sozialhilfebeziehern als auch in den Wohngebieten mit niedrigem Durchschnittseinkommen. Für die anderen sozialstrukturellen Aspekte zeigen sich kaum Unterschiede.

Stimmenanteile der CDU und Sozialstruktur

		CDU		
		BT 2002	BT 1998	Veränderung
Sozialhilfeempfänger/innen	Anteil hoch	23,6	25,0	– 1,4
	Anteil niedrig	38,6	41,6	– 3,0
Arbeitslose	Anteil hoch	21,5	23,4	– 1,9
	Anteil niedrig	39,8	41,1	– 1,3
Abiturienten	Anteil niedrig	31,5	33,6	– 2,1
	Anteil hoch	32,9	34,8	– 1,9
Steuerpflichtiges Einkommen	niedrig	19,9	23,0	– 3,1
	hoch	34,9	36,6	– 1,7
Hamburg insgesamt		26,7	30,0	– 3,3

Alle Anteile ohne Briefwahl

22. CDU Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen

Je älter die Wählerinnen und Wähler sind, um so mehr Zustimmung findet die CDU: Während die Christdemokraten bei den unter 45-Jährigen nur Stimmenanteile von weniger als 20 Prozent erzielen und auch bei den 45- bis 59-Jährigen kaum jeden vierten Wähler gewinnen, erreichen sie bei den 60-Jährigen und Älteren mit 40,8 Prozent eine deutlich höhere Quote der Wählerstimmen und verweisen hier die SPD auf den zweiten Platz.

In den einzelnen Altersgruppen schneidet die CDU bei den Frauen durchweg schlechter ab als bei den Männern. Dennoch ist insgesamt der Stimmenanteil bei den Frauen etwas höher als bei den Männern (siehe dazu die Erläuterung im Anhang auf Seite A 22).

Den höchsten Anteil erreicht die Union bei den 60-jährigen und älteren Männern mit 42,5 Prozent der Stimmen.

Stimmenanteile der CDU nach Alter und Geschlecht

	CDU-Anteil Bundestagswahl 2002			
	Insgesamt	Frauen	Männer	Differenz ¹
	%			%-Punkte
18 - 24 Jahre	16,3	15,7	17,1	- 1,4
25 - 34 Jahre	18,1	17,7	18,4	- 0,7
35 - 44 Jahre	19,6	19,5	19,7	- 0,2
45 - 59 Jahre	24,8	24,3	25,1	- 0,8
60 Jahre und älter	40,8	39,7	42,5	- 2,8
Insgesamt ²	27,6	27,8	27,3	+ 0,5

1 Plus bedeutet „höhere Werte bei Frauen als bei Männern“, Minus: „geringere Werte bei Frauen als bei Männern“

2 Basis: Repräsentative Stichprobe von 24 Wahlbezirken (einschließlich 4 Briefwahlbezirken)

23. GRÜNE/GAL In besseren und weniger guten Wohngebieten

Die besten Ergebnisse bei der Bundestagswahl 2002 erzielen die GRÜNEN/GAL – wie schon 1998 – in Hamburger Stadtgebieten mit hohem Abiturientenanteil (21,5 Prozent). Bei geringem Schulbildungs-Niveau beläuft sich ihr Anteil auf nur 10,7 Prozent. Andererseits finden die GRÜNEN/GAL in Stadtteilen mit hohen Anteilen von Arbeitslosen eine leicht erhöhte Zustimmung. Im Hinblick auf die Merkmale Sozialhilfebezug und Einkommen weisen die Stimmenanteile der GRÜNEN/GAL keine Unterschiede auf.

Gegenüber der Bundestagswahl des Jahres 1998 verzeichnen die GRÜNEN/GAL durchgehend Gewinne. In den Wohngebieten mit geringem Abiturientenanteil fällt die Zuwachsrate niedriger aus als für Hamburg insgesamt.

Stimmenanteile der GRÜNEN/GAL und Sozialstruktur

		GRÜNE/GAL		
		BT 2002	BT 1998	Veränderung
Sozialhilfeempfänger/innen	Anteil hoch	15,1	9,8	+ 5,3
	Anteil niedrig	15,2	8,9	+ 6,3
Arbeitslose	Anteil hoch	17,5	11,8	+ 5,7
	Anteil niedrig	14,8	9,1	+ 5,7
Abiturienten	Anteil niedrig	10,7	6,0	+ 4,7
	Anteil hoch	21,5	13,9	+ 7,6
Steuerpflichtiges Einkommen	niedrig	19,6	12,2	+ 7,4
	hoch	19,6	12,0	+ 7,6
Hamburg insgesamt		17,0	10,8	+ 6,2

Alle Anteile ohne Briefwahl

24. GRÜNE/GAL Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen

Die GRÜNEN/GAL schneiden am besten bei den 25- bis 34-Jährigen (27,5 Prozent) und den 35- bis 44-Jährigen (26,1 Prozent) ab. Während sie bei den unter 45-Jährigen mehr als ein Viertel der Stimmen für sich verbuchen können, fällt ihre Attraktivität bei den älteren Wählerinnen und Wählern erheblich ab: Von den 45- bis 59-Jährigen entscheiden sich noch 18,4 Prozent für die GRÜNEN/GAL – ein etwa durchschnittlicher Anteil –, bei den Altersjahren ab 60 können die GRÜNEN/GAL dagegen nur 6,5 Prozent der Wählerstimmen für sich verbuchen.

Mit Ausnahme der 18- bis 24-Jährigen, bei denen es einen um 4,2 Prozentpunkte größeren Stimmenanteil bei den Männern gibt, wählen durchweg die Frauen nach wie vor in höherem Maße „Grün“ als die gleichaltrigen Männer: So erzielen die GRÜNEN/GAL bei den 25- bis 34-jährigen Frauen einen Anteil von 28,6 Prozent, bei den Männern dieses Alters dagegen 26,4 Prozent, von den 45- bis 59-jährigen Frauen geben 19,3 Prozent, von den gleichaltrigen Männern 17,5 Prozent ihre Stimme den GRÜNEN/GAL.

Stimmenanteile der GRÜNEN/GAL nach Alter und Geschlecht

	GRÜNE/GAL-Anteil Bundestagswahl 2002			
	Insgesamt	Frauen	Männer	Differenz ¹
	%			%-Punkte
18 - 24 Jahre	22,8	20,9	25,1	- 4,2
25 - 34 Jahre	27,5	28,6	26,4	+ 1,8
35 - 44 Jahre	26,1	26,2	26,0	+ 0,2
45 - 59 Jahre	18,4	19,3	17,5	+ 1,8
60 Jahre und älter	6,5	7,0	5,9	+ 1,1
Insgesamt ²	17,6	17,3	18,1	- 0,8

¹ Plus bedeutet „höhere Werte bei Frauen als bei Männern“, Minus: „geringere Werte bei Frauen als bei Männern“

² Basis: Repräsentative Stichprobe von 24 Wahlbezirken (einschl. 4 Briefwahlbezirken)

25. FDP In besseren und weniger guten Wohngebieten

Wie die CDU findet auch die FDP bei der Bundestagswahl 2002 ihre Wähler vor allem in statushohen Gebieten. Stadtteile mit relativ wenigen Sozialhilfeempfängern bzw. Arbeitslosen und mit hohem Durchschnittseinkommen weisen mit 8,5 bis 9,2 Prozent überdurchschnittliche Stimmenanteile für die FDP auf; die Freidemokraten können hier nahezu doppelt so hohe Stimmenanteile wie in den jeweiligen Kontrastgebieten erreichen. Im Gegensatz zur CDU zeigen sich beim Merkmal „Bildungsabschluss“ Unterschiede. In den Gebieten, in denen besonders wenige Bürger Abitur haben, erreicht die FDP sechs Prozent, in den Wohnvierteln mit hohem Abiturientenanteil 9,1 Prozent.

Verluste müssen die Freidemokraten dort hinnehmen, wo sie besonders stark waren. In den statushohen Stadtteilen gehen die Stimmenanteile im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 um ein bis zwei Prozentpunkte zurück, während es in weniger guten Wohnlagen leichte Zuwächse gibt.

Stimmenanteile der FDP und Sozialstruktur

		FDP		
		BT 2002	BT 1998	Veränderung
Sozialhilfeempfänger/innen	Anteil hoch	4,9	4,0	+ 0,9
	Anteil niedrig	8,5	9,9	- 1,4
Arbeitslose	Anteil hoch	4,6	4,1	+ 0,5
	Anteil niedrig	8,7	9,9	- 1,2
Abiturienten	Anteil niedrig	6,0	5,0	+ 1,0
	Anteil hoch	9,1	10,9	- 1,8
Steuerpflichtiges Einkommen	niedrig	4,9	4,1	+ 0,8
	hoch	9,2	11,0	- 1,8
Hamburg insgesamt		6,4	6,5	- 0,1

Alle Anteile ohne Briefwahl

26. FDP Ergebnisse bei Frauen und Männern sowie in Altersgruppen

Ihre größten Erfolge erzielt die FDP bei den jüngeren Wählern: Von den 18- bis 24-Jährigen geben 9,0 Prozent und von den 25- bis 34-Jährigen 7,3 Prozent den Liberalen ihre Stimme. In den übrigen Altersgruppen differiert der Stimmenanteil mit gut sechs Prozent relativ wenig.

Die FDP wird in stärkerem Maße von Männern (7,3 Prozent) als von Frauen (5,9 Prozent) gewählt; dies gilt für alle Altersgruppen. Am deutlichsten ist dies bei den 18- bis 24-Jährigen mit einem Unterschied von 4,2 Prozentpunkten ausgeprägt, bei den Männern dieser Altersgruppe erreichen die Freidemokraten mit 11,3 Prozent ihren größten Anteil.

Stimmenanteile der FDP nach Alter und Geschlecht

	FDP-Anteil Bundestagswahl 2002			
	Insgesamt	Frauen	Männer	Differenz ¹
	%			%-Punkte
18 - 24 Jahre	9,0	7,1	11,3	- 4,2
25 - 34 Jahre	7,3	7,0	7,6	- 0,6
35 - 44 Jahre	6,4	5,5	7,1	- 1,6
45 - 59 Jahre	6,0	5,4	6,6	- 1,2
60 Jahre und älter	6,1	5,7	6,7	- 1,0
Insgesamt ²	6,5	5,9	7,3	- 1,4

1 Plus bedeutet „höhere Werte bei Frauen als bei Männern“, Minus: „geringere Werte bei Frauen als bei Männern“

2 Basis: Repräsentative Stichprobe von 24 Wahlbezirken (einschl. 4 Briefwahlbezirken)

27 Schill ■ In Wohngebieten und bei Männern und Frauen sowie in Altersgruppen

Die Schill-Partei erhält in den Wohngebieten mit niedrigem sozialen Status – mit hohem Sozialhilfebezug (5,3 Prozent), hoher Arbeitslosigkeit (5,1 Prozent), geringerem Abiturientenanteil (5,6 Prozent) und niedrigem durchschnittlichen Einkommen (4,8 Prozent) – Stimmenanteile, die bis zu 1,4 Prozentpunkten über dem Landesdurchschnitt liegen.

Weniger Zuspruch findet die Schill-Partei in den Stadtteilen mit hohem Bildungsniveau (2,0 Prozent) und überdurchschnittlichen Einkommen (2,3 Prozent).

Bei der Bundestagswahl 2002 hat die Schill-Partei ihre Wähler ganz überwiegend bei den Senioren. Bei den über 60-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern überwindet sie mit 5,1 Prozent der Stimmen die Fünf-Prozent-Hürde, in den anderen Altersgruppen bleibt die Partei deutlich darunter.

Besonders gering ist die Akzeptanz bei den Frauen. Hier erreicht die Schill-Partei insgesamt nur 3,3 Prozent, und auch von den Seniorinnen entscheiden sich nur 4,3 Prozent für diese Partei. Die relativ meisten Wähler findet die Partei Rechtsstaatlicher Offensive bei den Männern der höheren Altersgruppen: 6,3 Prozent der 60-Jährigen und Älteren und 4,2 Prozent der 45- bis 59-Jährigen geben Schill ihre Stimme.

Stimmenanteile der Schill-Partei nach Alter und Geschlecht

	Schill-Anteil Bundestagswahl 2002			
	Insgesamt	Frauen	Männer	Differenz ¹
	%			%-Punkte
18 - 24 Jahre	2,8	2,4	3,3	+ 0,9
25 - 34 Jahre	2,8	2,3	3,2	+ 0,9
35 - 44 Jahre	2,5	2,3	2,7	+ 0,4
45 - 59 Jahre	3,9	3,5	4,2	+ 0,7
60 Jahre und älter	5,1	4,3	6,3	+ 2,0
Insgesamt ²	3,8	3,3	4,3	+ 1,0

1 Plus bedeutet „höhere Werte bei Frauen als bei Männern“, Minus: „geringere Werte bei Frauen als bei Männern“

2 Basis: Repräsentative Stichprobe von 24 Wahlbezirken (einschl. 4 Briefwahlbezirken)

28. Überblick **Ergebnisse in den Hamburger Stadtteilen**

In diesem Kapitel, das alle Stadtteile berücksichtigt, fließen bei der Darstellung der Stimmenanteile der Parteien nur die Ergebnisse der Urnenwahl ein (zur Einbeziehung der Briefwahlstimmen bei ausgewählten Stadtteilen siehe Kapitel 29). Bei den Angaben zur Wahlbeteiligung sind die Wahlberechtigten mit Wahlschein einbezogen.

Wahlbeteiligung in den meisten Stadtteilen rückläufig

Die Wahlbeteiligung ist gegenüber der letzten Bundestagswahl in 74 Stadtteilen zurückgegangen, davon in vier sogar um über zehn Prozentpunkte (Altenwerder/Moorburg, Kleiner Grasbrook/Steinwerder, Tatenberg, Hausbruch). Die größten Anteile an Nichtwählern finden sich vor allem in statusniedrigeren Stadtteilen wie zum Beispiel Veddel oder Wilhelmsburg; hier haben weniger als 70 Prozent der Wahlberechtigten ihr Stimmrecht ausgeübt. Die höchste Wahlbeteiligung mit über 90 Prozent gab es in den Elbvororten, im Alstertal und in den Walddörfern.

SPD in 76 Stadtteilen stärkste Partei

Die SPD verliert gegenüber der Wahl 1998 in allen Stadtteilen bis auf Reitbrook (+ 2,2 Prozentpunkte), ist aber immer noch in 76 Stadtteilen stärkste Partei. Zweistellig sind die Verluste in Billbrook (– 13,2) und Hamburg-Altstadt (– 10,4 Prozentpunkte). Über 50 Prozent der Stimmen konnte die SPD nur noch in elf Stadtteilen erringen (1998 waren es noch 27 Stadtteile gewesen), dabei handelt es sich in der Regel um „klassische“ Arbeiterstadtteile.

Traditionell schwache Ergebnisse verzeichnet die SPD in Gebieten mit hohem Sozialstatus (Elbvororte, nördliche Außenalster, Walddörfer), in denen CDU und GRÜNE/GAL überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen, sowie in den ländlich geprägten Vier- und Marschlanden. Den Verlusten der SPD stehen durchgängig Gewinne der GRÜNEN/GAL gegenüber, die die SPD-Verluste in 78 der hier betrachteten 98 Stadtteilen mindestens kompensieren.

CDU mit Stimmenverlusten in nahezu allen Stadtteilen

Die CDU ist in 21 Stadtteilen die stärkste Partei. Sie kann aber nur in neun Stadtteilen Stimmengewinne aufweisen, die mit maximal 2,2 Prozentpunkten (Wellingsbüttel) nicht sehr hoch ausfallen. Verluste muss die CDU hingegen in 89 Stadtteilen hinnehmen. Die stärksten Stimmenrückgänge gibt es vor allem in ländlich strukturierten Stadtteilen wie Reitbrook (– 9,8 Prozentpunkte), Ochsenwerder (– 5,6) und Tatenberg (– 5,3) sowie in statusniedrigeren Gebieten wie Borgfelde (– 6,1) oder Veddel (– 4,6). CDU-Verluste werden in 79 der hier betrachteten 98 Stadtteile von den Stimmenanteilen der Schill-Partei zumindest kompensiert.

In keinem Stadtteil überspringt die CDU die 50-Prozent-Marke (1998: drei Stadtteile), mehr als 40 Prozent werden in zwölf Gebieten erreicht. Die Hochburgen der Partei liegen in den

Vier- und Marschlanden sowie den Elbvororten. In 13 Stadtteilen kommt die CDU auf einen Stimmenanteil von weniger als 20 Prozent, vor allem auch in Hochburgen der GRÜNEN/GAL wie St. Pauli (10,0 Prozent), Ottensen (12,0 Prozent) und Eimsbüttel (14,4 Prozent).

GRÜNE/GAL durchgängig mit relativ hohen Gewinnen

Die GRÜNEN/GAL gewinnen in allen Gebieten Stimmenanteile hinzu (Spitzenreiter ist Hamburg-Altstadt mit +13,1 Prozentpunkten). In neun Stadtteilen erreichen die GRÜNEN/GAL über 30 Prozent. Zu erwähnen ist insbesondere St. Pauli, wo die GRÜNEN/GAL mit 38,3 Prozent stärkste Partei sind und zudem die PDS mit 9,8 Prozent ihr stärkstes Ergebnis erzielt. In 15 Stadtteilen sind die GRÜNEN/GAL zweitstärkste Partei. Bei der Betrachtung der Hochburgen der GRÜNEN/GAL zeigt sich das aus vorangehenden Wahlen bekannte Bild eines Gürtels von statushohen Gebieten (Blankenese, Nienstedten) über statusniedrige Gebiete der inneren Stadt hin zu statushohen Gebieten (Walddörfer).

Traditionell schwach schneiden die Grünen in den eher ländlich geprägten Gebieten der Vier- und Marschlande sowie südlich der Elbe ab. Dies zeigt sich auch bei der Wahl 2002. Allerdings erzielten die GRÜNEN/GAL auch hier überall Zugewinne und liegen in allen Stadtteilen über der Fünf-Prozent-Grenze, die sie 1998 noch in sieben Stadtteilen verfehlten.

FDP mit uneinheitlichem Ergebnis

Die FDP konnte 2002 gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl in 66 Stadtteilen Stimmengewinne erzielen, die aber überwiegend im Bereich bis zu einem Prozentpunkt liegen. Die höchsten Zuwächse wurden in gering verdichteten Gebieten wie Billbrook, Neuland/Gutmoor, Neuenfelde und Reitbrook erzielt. Über mehr als zehn Prozent Stimmenanteil verfügt die Partei nunmehr in sechs Stadtteilen (Bundestagswahl 1998: elf Stadtteile).

Die Hochburgen der FDP befinden sich wie bisher in den statushohen Gebieten der Elbvororte, des Alstertals und der Walddörfer. Allerdings mussten die Liberalen hier fast überall recht starke Verluste hinnehmen, insbesondere in Wellingsbüttel (– 5,8 Prozentpunkte), Nienstedten (– 4,3 Prozentpunkte) und Othmarschen (– 4,0 Prozentpunkte).

Schill-Partei in allen Stadtteilen unter 10 Prozent

Die Schill-Partei hat in 36 Stadtteilen die Fünf-Prozent-Marke überschritten, vor allem in Gebieten südlich der Elbe sowie in Randgebieten im Westen und Osten der Stadt. Dabei bleiben ihre Stimmenanteile allerdings deutlich unter dem Ergebnis der Bürgerschaftswahl, bei der die Schill-Partei nur in zwei Stadtteilen unter zehn Prozent lag.

Die geringsten Stimmenanteile sind in den statushohen Gebieten (nördlich der Unterelbe sowie rund um Alsterlauf und Außenalster), aber auch einigen Gebieten der inneren Stadt (wie Ottensen, St. Pauli, St. Georg) zu verzeichnen.

Ergebnis der Bundestagswahl am 22. September 2002 in den Hamburger Stadtteilen

Zweitstimmen ¹

Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte									
Hamburg-Altstadt	1 189	80,5	36,6	23,7	26,4	6,6	2,1	4,5	0,2
Neustadt	8 109	79,3	41,4	17,5	28,2	5,1	3,7	3,3	0,7
St. Pauli	15 764	74,3	36,0	10,0	38,3	3,0	9,2	2,6	0,9
St. Georg	5 636	75,5	38,6	16,9	32,0	4,6	4,7	2,5	0,6
Kloster/Hammerbrook	809	78,0	38,4	15,6	32,9	5,5	3,8	2,6	1,2
Borgfelde	4 571	76,3	45,2	23,4	18,3	5,3	2,9	3,8	1,1
Hamm-Nord	16 729	80,3	45,4	23,7	17,2	6,2	2,4	4,2	0,8
Hamm-Mitte	6 849	71,7	47,9	24,2	12,9	5,5	2,3	6,3	0,9
Hamm-Süd	2 679	72,6	52,1	20,9	11,2	5,2	3,4	5,7	1,4
Horn	23 570	71,6	50,6	24,5	9,9	5,1	2,1	6,5	1,1
Billstedt	42 452	71,6	50,6	26,4	8,3	4,6	1,6	7,5	1,0
Billbrook	386	63,7	45,6	24,9	11,9	7,8	2,6	5,7	1,6
Rothenburgsort	4 885	67,3	51,5	23,6	9,6	5,0	1,8	6,5	2,0
Veddel	1 381	61,5	53,8	17,0	12,9	4,3	4,5	6,7	0,9
Kl.Grasbrook/Steinwerder	377	45,4	56,6	22,8	9,6	2,9	6,6	1,5	–
Finkenwerder/Waltershof	8 266	79,3	51,0	22,0	12,8	5,6	1,8	6,2	0,6
Bezirk Altona									
Altona-Altstadt	17 319	75,4	42,3	15,1	27,9	3,6	6,2	4,0	0,8
Altona-Nord	13 293	78,8	41,6	11,8	33,1	4,0	6,0	2,8	0,7
Ottensen	22 515	83,9	39,2	13,3	34,9	4,5	5,6	2,0	0,5
Bahrenfeld	18 342	79,8	44,9	19,8	21,9	5,6	3,1	4,2	0,6
Groß Flottbek	7 742	90,2	29,0	34,9	22,3	10,2	1,6	1,8	0,2
Othmarschen	8 470	89,5	23,5	43,2	18,5	11,4	1,7	1,5	0,2
Lurup	22 373	76,4	50,2	25,7	9,9	5,1	1,6	6,8	0,8
Osdorf	18 264	79,3	41,4	33,1	12,5	6,5	1,5	4,3	0,8
Nienstedten	4 755	90,0	23,3	45,7	18,5	9,8	1,0	1,4	0,3
Blankenese	10 003	90,6	23,8	43,1	18,4	11,8	1,0	1,7	0,2
Iserbrook	8 166	84,7	43,3	28,6	15,4	6,7	1,4	4,1	0,4
Sülldorf	6 117	87,2	39,6	30,8	17,0	6,5	1,5	4,2	0,4
Rissen	11 422	87,8	33,2	36,3	16,6	9,6	1,2	2,6	0,4
Bezirk Eimsbüttel									
Eimsbüttel	40 802	83,7	40,5	14,4	33,2	4,7	4,3	2,4	0,5
Rotherbaum	11 182	86,1	31,5	23,6	31,0	9,1	3,3	1,3	0,2
Harvestehude	12 699	87,6	30,3	30,9	24,5	10,2	2,2	1,4	0,4
Hoheluft-West	9 717	84,9	39,8	17,7	31,6	5,8	2,9	2,0	0,3
Lokstedt	17 528	82,3	40,7	27,1	19,2	7,3	1,9	3,2	0,6
Niendorf	31 092	86,5	42,8	29,8	13,9	7,4	1,3	4,3	0,5
Schnelsen	19 609	82,4	43,1	27,9	14,2	8,7	1,3	4,4	0,5
Eidelstedt	21 783	79,4	48,3	25,5	11,8	6,0	1,8	5,7	0,7
Stellingen	16 150	80,1	44,3	25,7	15,9	6,1	2,0	5,2	0,8
Bezirk Hamburg-Nord									
Hoheluft-Ost	6 856	85,9	38,5	20,2	30,1	6,8	2,5	1,2	0,6
Eppendorf	17 641	86,5	36,8	23,3	27,0	8,8	2,5	1,3	0,3
Groß Borstel	6 157	81,7	42,3	26,5	17,8	7,6	1,8	3,6	0,4
Alsterdorf	9 390	81,0	39,1	29,7	19,4	7,5	1,2	2,8	0,3
Winterhude	37 348	85,0	39,5	23,0	25,1	7,6	2,3	2,0	0,4
Uhlenhorst	12 327	84,7	35,3	29,9	21,7	9,5	1,4	1,8	0,4
Hohenfelde	6 407	82,6	41,8	24,8	20,8	7,4	2,4	2,4	0,4
Barmbek-Süd	24 157	80,1	47,1	20,9	19,6	6,3	2,3	3,2	0,7
Dulsberg	11 352	71,6	50,1	19,1	17,6	5,1	3,1	4,0	0,9
Barmbek-Nord	29 764	77,3	48,1	18,3	20,4	5,7	2,7	3,9	0,8
Ohlsdorf	11 112	83,1	44,1	24,7	19,0	5,9	2,2	3,7	0,5
Fuhlsbüttel	9 209	83,3	43,1	27,4	16,7	6,9	2,0	3,4	0,5
Langenhorn	29 623	80,8	47,2	25,7	14,0	5,8	1,7	4,9	0,8

1 Stimmenanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

Ergebnis der Bundestagswahl am 22. September 2002 in den Hamburger Stadtteilen

Zweitstimmen ¹

Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill	Übrige
Bezirk Wandsbek									
Eilbek	15 418	80,7	44,0	26,3	16,7	6,8	2,1	3,5	0,6
Wandsbek	24 368	78,8	46,8	26,2	13,2	6,3	2,0	4,6	0,9
Marienthal	9 134	82,8	33,8	38,1	14,1	8,8	1,5	3,2	0,5
Jenfeld	15 937	69,0	48,4	28,5	7,9	5,8	1,6	6,7	1,1
Tonndorf	9 096	77,2	43,4	29,5	12,8	6,3	1,5	5,7	0,9
Farmsen-Berne	25 163	77,5	48,0	25,1	13,0	6,2	1,9	4,9	0,9
Bramfeld	38 774	80,4	47,1	26,3	12,5	6,4	1,3	5,5	0,8
Steilshoop	12 960	75,0	54,3	20,7	11,5	4,7	2,1	5,8	1,0
Wellingsbüttel	7 542	91,4	26,4	45,0	15,3	10,0	1,0	2,0	0,2
Sasel	17 120	91,1	34,7	35,9	16,9	8,5	0,9	2,7	0,3
Poppenbüttel	17 826	87,7	36,9	35,7	14,9	8,2	1,1	2,8	0,4
Hummelsbüttel	12 725	82,5	41,9	31,6	12,8	7,7	1,3	3,9	0,8
Lemsahl-Mellingstedt	4 723	91,3	33,5	38,3	16,0	9,3	0,5	2,0	0,3
Duvenstedt	3 890	88,7	34,2	35,9	16,7	9,1	0,7	3,0	0,2
Wohldorf-Ohlstedt	3 175	90,5	26,0	40,3	19,9	10,4	0,9	2,2	0,3
Bergstedt	6 856	90,1	37,3	29,5	21,0	7,6	1,3	3,0	0,3
Volksdorf	14 473	90,0	30,7	33,0	23,4	8,9	1,2	2,5	0,3
Rahlstedt	63 605	80,4	42,9	31,0	12,5	6,6	1,4	5,0	0,7
Bezirk Bergedorf									
Lohbrügge	28 619	78,6	46,7	30,8	10,5	5,5	1,5	4,1	0,9
Bergedorf	29 389	79,1	44,0	28,0	15,9	5,5	1,9	3,9	0,8
Curslack	2 331	85,2	37,2	37,3	13,7	6,7	1,0	3,6	0,5
Altengamme	1 693	87,7	39,7	36,1	11,9	8,1	0,6	3,1	0,6
Neuengamme	2 754	85,1	34,7	40,8	10,6	8,7	0,9	3,6	0,7
Kirchwerder	6 911	84,7	36,5	40,9	8,8	7,5	0,9	4,7	0,7
Ochsenwerder	1 796	86,1	32,7	42,6	10,2	7,4	1,0	5,0	1,1
Reitbrook	429	87,2	31,7	45,0	9,9	7,8	0,9	4,0	0,6
Allermöhe	8 270	74,1	42,2	34,1	10,4	5,2	2,2	5,0	0,9
Billwerder	978	84,3	44,5	26,1	12,8	5,9	0,9	8,4	1,4
Moorfleet	820	77,8	38,5	37,7	10,8	5,6	1,2	5,2	1,0
Tatenberg	387	85,3	31,9	45,8	10,3	5,5	1,1	4,8	0,7
Spadenland	351	81,2	27,2	49,4	6,3	7,9	1,3	7,5	0,4
Bezirk Harburg									
Harburg	12 161	69,7	46,5	23,6	15,0	5,6	2,5	5,9	1,1
Neuland/Gut Moor	1 076	78,7	43,9	26,8	12,0	7,4	2,5	7,0	0,4
Wilstorf	11 359	76,2	50,9	25,2	10,6	4,8	1,4	6,1	0,9
Rönneburg	2 115	85,0	43,7	31,8	12,3	4,7	1,9	5,2	0,3
Langenbek	3 218	83,2	43,1	31,6	12,4	5,6	1,0	5,7	0,6
Sinstorf	2 215	84,2	42,9	32,5	11,5	6,1	0,7	5,7	0,6
Marmstorf	6 970	86,2	43,3	32,6	12,6	5,7	1,4	3,9	0,6
Eißendorf	17 047	79,7	44,5	31,5	11,1	5,8	1,3	5,0	0,9
Heimfeld	13 036	74,5	45,3	26,4	14,7	5,6	1,8	5,3	0,9
Wilhelmsburg	24 598	66,7	49,8	24,4	9,3	4,0	2,1	9,5	1,0
Altenwerder/Moorburg	586	72,5	47,2	25,8	14,0	3,4	3,1	5,3	1,1
Hausbruch	11 434	73,1	41,2	36,1	9,5	5,2	1,3	5,9	0,9
Neugraben-Fischbek	19 795	78,0	44,2	32,9	10,3	5,0	1,3	5,7	0,7
Francop	531	85,5	37,5	41,1	8,3	7,0	0,5	5,2	0,5
Neuenfelde	2 849	80,1	42,4	32,9	9,3	8,3	1,0	5,2	1,0
Cranz	600	77,2	46,9	27,7	11,7	5,3	0,8	6,7	0,8
Hamburg ohne Briefwahl	964 276	x	42,8	26,7	17,0	6,4	2,1	4,2	0,7
Hamburg mit Briefwahl	1 221 783	79,6	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,2	0,6

¹ Stimmenanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

Ergebnis der Bundestagswahl am 22. September 2002 in den Hamburger Stadtteilen ¹
Veränderung zur Bundestagswahl 1998 in Prozentpunkten

Stadtteil	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte								
Hamburg-Altstadt	+ 2,2	- 11,0	- 1,2	+ 13,1	+ 0,6	- 1,7	+ 4,5	- 4,3
Neustadt	+ 2,1	- 7,6	- 1,9	+ 9,3	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,3	- 4,6
St. Pauli	+ 4,2	- 2,8	- 2,3	+ 7,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,6	- 5,8
St. Georg	+ 2,8	- 4,7	- 1,7	+ 9,5	+ 0,4	- 1,2	+ 2,5	- 4,9
Klosterter/Hammerbrook	+ 3,9	- 1,0	- 2,6	+ 7,3	- 0,0	- 2,0	+ 2,6	- 4,4
Borgfelde	- 2,2	- 1,5	- 5,5	+ 7,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 3,8	- 4,9
Hamm-Nord	- 1,4	- 4,5	- 2,9	+ 6,6	+ 1,0	- 0,1	+ 4,2	- 4,4
Hamm-Mitte	- 3,8	- 6,8	- 0,3	+ 5,7	+ 1,3	- 0,0	+ 6,3	- 6,1
Hamm-Süd	- 4,9	- 4,7	- 0,6	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 5,7	- 7,6
Horn	- 3,9	- 5,1	- 0,6	+ 4,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 6,5	- 6,5
Billstedt	- 4,6	- 5,6	+ 0,9	+ 3,5	+ 0,9	- 0,4	+ 7,5	- 6,8
Billbrook	- 0,6	- 13,2	+ 1,9	+ 7,3	+ 4,5	- 2,1	+ 5,7	- 4,2
Rothenburgsort	- 4,9	- 3,7	- 0,6	+ 4,1	+ 1,3	- 1,1	+ 6,5	- 6,6
Veddel	- 6,6	- 3,6	- 4,6	+ 5,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 6,7	- 5,2
Kl.Grasbrook/Steinwerder	- 15,0	- 3,4	- 0,7	+ 6,6	0,0	+ 4,9	+ 1,5	- 8,8
Finkenwerder/Waltershof	- 2,6	- 4,9	- 2,7	+ 5,1	+ 1,4	- 0,1	+ 6,2	- 5,0
Bezirk Altona								
Altona-Altstadt	+ 0,1	- 4,3	- 3,1	+ 8,5	- 0,4	+ 0,8	+ 4,0	- 5,5
Altona-Nord	- 1,0	- 5,6	- 3,1	+ 9,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,8	- 4,1
Ottensen	+ 0,5	- 5,0	- 3,4	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	- 3,6
Bahrenfeld	- 0,6	- 5,9	- 3,4	+ 9,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 4,2	- 4,8
Groß Flottbek	+ 1,3	- 2,8	- 2,2	+ 8,4	- 2,5	- 0,4	+ 1,8	- 2,2
Othmarschen	- 0,1	- 3,1	+ 0,9	+ 6,2	- 4,0	+ 0,3	+ 1,5	- 1,8
Lurup	- 3,5	- 4,7	- 1,0	+ 3,9	+ 0,9	- 0,3	+ 6,8	- 5,6
Osdorf	- 2,8	- 3,4	- 2,2	+ 5,2	+ 0,3	- 0,3	+ 4,3	- 4,0
Nienstedten	+ 0,2	- 2,0	+ 0,8	+ 6,1	- 4,3	- 0,3	+ 1,4	- 1,7
Blankenese	+ 0,3	- 3,3	- 0,6	+ 7,4	- 2,9	- 0,5	+ 1,7	- 1,8
Iserbrook	- 1,0	- 4,1	- 3,2	+ 6,6	+ 0,6	- 0,4	+ 4,1	- 3,6
Sülldorf	- 0,5	- 4,5	- 3,6	+ 7,9	- 0,3	- 0,0	+ 4,2	- 3,6
Rissen	- 0,8	- 2,4	- 2,0	+ 7,1	- 2,2	- 0,7	+ 2,6	- 2,4
Bezirk Eimsbüttel								
Eimsbüttel	+ 1,9	- 4,6	- 3,5	+ 8,7	- 0,1	- 0,1	+ 2,4	- 2,8
Rotherbaum	+ 4,0	- 2,9	- 2,8	+ 7,6	- 0,2	- 0,5	+ 1,3	- 2,4
Harvestehude	+ 2,3	- 2,0	- 2,8	+ 7,6	- 1,9	- 0,4	+ 1,4	- 1,9
Hoheluft-West	+ 2,3	- 5,4	- 3,6	+ 10,0	+ 0,3	- 0,7	+ 2,0	- 2,7
Lokstedt	- 1,2	- 4,2	- 3,0	+ 7,7	+ 0,3	- 0,3	+ 3,2	- 3,7
Niendorf	- 0,8	- 4,5	- 2,2	+ 6,3	- 0,1	- 0,5	+ 4,3	- 3,4
Schnelsen	- 1,8	- 4,0	- 3,4	+ 5,9	+ 1,3	- 0,3	+ 4,4	- 3,9
Eidelstedt	- 3,6	- 5,3	- 1,8	+ 5,4	+ 1,0	- 0,3	+ 5,7	- 4,8
Stellingen	- 2,4	- 5,1	- 3,3	+ 6,8	+ 0,5	- 0,0	+ 5,2	- 4,1
Bezirk Hamburg-Nord								
Hoheluft-Ost	+ 1,3	- 4,5	- 3,0	+ 8,9	- 0,5	- 0,1	+ 1,2	- 2,0
Eppendorf	+ 0,9	- 4,4	- 2,8	+ 7,8	+ 0,5	- 0,3	+ 1,3	- 2,1
Groß Borstel	- 1,5	- 5,8	- 1,0	+ 7,0	+ 0,8	- 1,0	+ 3,6	- 3,7
Alsterdorf	+ 0,5	- 2,6	- 2,5	+ 7,8	- 1,3	- 1,1	+ 2,8	- 3,1
Winterhude	+ 0,2	- 4,6	- 2,2	+ 7,6	+ 0,4	- 0,5	+ 2,0	- 2,7
Uhlenhorst	+ 0,1	- 3,6	- 3,7	+ 8,6	- 0,2	- 0,5	+ 1,8	- 2,4
Hohenfelde	+ 0,1	- 2,5	- 3,6	+ 7,0	+ 0,1	- 0,0	+ 2,4	- 3,5
Barmbek-Süd	- 1,0	- 4,0	- 3,4	+ 7,2	+ 1,4	- 0,3	+ 3,2	- 4,1
Dulsberg	- 2,7	- 5,1	- 0,9	+ 6,5	+ 1,3	- 0,3	+ 4,0	- 5,6
Barmbek-Nord	- 2,3	- 5,5	- 2,8	+ 8,2	+ 1,3	+ 0,0	+ 3,9	- 5,1
Ohlsdorf	- 1,0	- 2,1	- 3,9	+ 7,2	- 0,9	- 0,0	+ 3,7	- 4,0
Fuhlsbüttel	- 1,8	- 2,5	- 2,8	+ 6,2	- 0,3	- 0,4	+ 3,4	- 3,7
Langenhorn	- 2,7	- 5,0	- 1,5	+ 5,8	+ 0,7	- 0,4	+ 4,9	- 4,4

1 Stimmenanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

Ergebnis der Bundestagswahl am 22. September 2002 in den Hamburger Stadtteilen ¹
Veränderung zur Bundestagswahl 1998 in Prozentpunkten

Stadtteil	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill	Übrige
Bezirk Wandsbek								
Eilbek	- 2,4	- 4,2	- 3,3	+ 6,8	+ 1,5	- 0,3	+ 3,5	- 3,9
Wandsbek	- 2,8	- 5,4	- 1,2	+ 5,7	+ 1,0	- 0,1	+ 4,6	- 4,7
Marienthal	- 1,8	- 2,2	- 1,8	+ 6,3	- 1,9	- 0,3	+ 3,2	- 3,4
Jenfeld	- 4,7	- 2,8	- 1,5	+ 3,0	+ 1,0	- 0,3	+ 6,7	- 6,0
Tonndorf	- 3,4	- 4,9	- 1,7	+ 6,0	+ 0,2	- 0,5	+ 5,7	- 4,9
Farmsen-Berne	- 2,9	- 5,8	- 0,8	+ 5,2	+ 1,1	- 0,3	+ 4,9	- 4,3
Bramfeld	- 2,5	- 5,3	- 1,7	+ 5,6	+ 0,9	- 0,6	+ 5,5	- 4,4
Steilshoop	- 3,6	- 7,2	+ 0,6	+ 5,5	+ 1,2	- 0,6	+ 5,8	- 5,3
Wellingsbüttel	- 0,1	- 2,3	+ 2,2	+ 6,5	- 5,8	- 0,4	+ 2,0	- 2,1
Sasel	+ 0,2	- 3,8	- 1,0	+ 7,0	- 1,8	- 0,5	+ 2,7	- 2,5
Poppenbüttel	- 0,3	- 3,8	- 1,6	+ 7,0	- 1,4	- 0,4	+ 2,8	- 2,8
Hummelsbüttel	- 1,9	- 3,7	- 1,4	+ 5,0	+ 0,1	- 0,6	+ 3,9	- 3,4
Lemsahl-Mellingstedt	+ 0,0	- 4,1	+ 1,1	+ 6,7	- 2,6	- 0,9	+ 2,0	- 2,2
Duvenstedt	- 1,0	- 0,0	- 4,9	+ 7,6	- 2,3	- 0,4	+ 3,0	- 3,0
Wohldorf-Ohlstedt	- 0,3	- 1,6	- 1,3	+ 6,7	- 3,0	- 0,3	+ 2,2	- 2,7
Bergstedt	- 1,0	- 2,4	- 2,4	+ 7,7	- 2,5	- 0,7	+ 3,0	- 2,8
Volksdorf	- 1,1	- 4,7	- 3,3	+ 10,1	- 1,7	- 0,2	+ 2,5	- 2,6
Rahlstedt	- 2,8	- 4,5	- 1,8	+ 5,7	+ 0,3	- 0,3	+ 5,0	- 4,4
Bezirk Bergedorf								
Lohbrügge	- 2,6	- 4,8	- 0,3	+ 4,7	+ 0,7	- 0,2	+ 4,1	- 4,3
Bergedorf	- 3,0	- 6,3	- 1,0	+ 6,1	+ 1,0	- 0,2	+ 3,9	- 3,6
Curslack	- 0,5	- 3,0	- 2,2	+ 5,7	- 0,3	+ 0,1	+ 3,6	- 3,8
Altengamme	+ 0,9	- 0,2	- 2,2	+ 2,5	+ 1,5	- 0,8	+ 3,1	- 3,9
Neuengamme	- 1,4	- 4,2	- 0,9	+ 4,8	+ 0,5	- 0,2	+ 3,6	- 3,7
Kirchwerder	- 0,2	- 2,9	- 1,9	+ 3,2	+ 0,4	- 0,2	+ 4,7	- 3,4
Ochsenwerder	+ 0,7	- 1,7	- 5,6	+ 4,6	+ 0,5	- 0,4	+ 5,0	- 2,5
Reitbrook	- 1,7	+ 2,2	- 9,8	+ 4,8	+ 2,3	- 1,0	+ 4,0	- 2,6
Allermöhe	- 5,8	- 6,6	+ 1,3	+ 3,7	+ 1,2	- 0,4	+ 5,0	- 4,2
Billwerder	- 1,8	- 2,3	- 3,6	+ 5,1	+ 0,4	- 1,1	+ 8,4	- 6,9
Moorfleet	- 2,9	- 3,5	+ 1,9	+ 4,2	+ 0,7	- 1,1	+ 5,2	- 7,5
Tatenberg	+ 2,0	- 2,6	- 5,3	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 4,8	- 3,7
Spadenland	+ 0,2	- 4,1	- 2,9	+ 2,3	- 1,4	+ 0,8	+ 7,5	- 2,3
Bezirk Harburg								
Harburg	- 5,4	- 7,0	- 1,0	+ 5,8	+ 1,8	- 0,2	+ 5,9	- 5,4
Neuland/Gut Moor	- 1,9	- 5,9	- 4,2	+ 6,8	+ 3,1	- 0,5	+ 7,0	- 6,2
Wilstorf	- 3,8	- 5,6	- 1,1	+ 5,3	+ 1,0	- 0,2	+ 6,1	- 5,5
Rönneburg	+ 1,3	- 2,7	- 3,6	+ 3,9	- 0,5	+ 0,6	+ 5,2	- 3,0
Langenbek	- 3,7	- 5,2	- 1,9	+ 5,7	+ 1,2	- 0,9	+ 5,7	- 4,5
Sinstorf	- 2,2	- 5,1	- 2,5	+ 5,1	+ 0,6	- 0,1	+ 5,7	- 3,6
Marmstorf	- 1,9	- 2,3	- 2,3	+ 5,7	- 0,4	- 0,6	+ 3,9	- 4,0
Eißendorf	- 2,9	- 4,7	- 0,6	+ 4,5	+ 0,1	- 0,4	+ 5,0	- 3,9
Heimfeld	- 5,1	- 6,0	- 1,4	+ 5,4	+ 1,1	- 0,5	+ 5,3	- 4,0
Wilhelmsburg	- 7,2	- 5,6	- 1,1	+ 4,2	+ 0,6	- 0,3	+ 9,5	- 7,2
Altenwerder/Moorburg	- 2,2	- 0,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,5	- 0,5	+ 5,3	- 4,9
Hausbruch	- 6,2	- 5,6	- 0,5	+ 4,8	+ 0,6	- 0,2	+ 5,9	- 5,0
Neugraben-Fischbek	- 4,5	- 4,2	- 1,2	+ 3,7	+ 0,4	- 0,0	+ 5,7	- 4,4
Francop	+ 0,6	- 2,8	- 2,2	+ 3,0	+ 1,7	- 1,0	+ 5,2	- 3,8
Neuenfelde	- 2,7	- 5,6	- 2,3	+ 4,6	+ 2,9	- 0,0	+ 5,2	- 4,8
Cranz	- 6,5	- 0,7	- 4,4	+ 2,8	+ 1,1	- 0,2	+ 6,7	- 5,4
Hamburg ohne Briefwahl	x	- 4,7	- 1,9	+ 6,4	+ 0,3	- 0,2	+ 4,2	- 4,2
Hamburg mit Briefwahl	- 1,5	- 3,7	- 1,9	+ 5,4	+ 0,4	- 0,2	+ 4,2	- 4,1

1 Stimmenanteile der Parteien ohne Berücksichtigung der Briefwahl

29. Überblick

Einbeziehung der Briefwahlstimmen bei Stadteilergebnissen

Durch die Einrichtung entsprechender Briefwahlbezirke ist es bei dieser Wahl erstmals möglich, für 68 Hamburger Stadtteile Briefwahlstimmen exakt den jeweiligen Stadtteilen zuzuordnen. Im Hinblick auf den steigenden Anteil der Briefwähler und das unterschiedliche Stimmverhalten von Urnen- und Briefwählern bedeutet dies eine erhebliche Verbesserung der Analyse auf Stadteilebene.

Einfluss der Briefwahlstimmen

Nahezu durchgängig führt die Einbeziehung der Briefwähler zu höheren Stimmenanteilen für CDU und FDP, während sich die Anteile der SPD und mehr noch der GRÜNEN/GAL vermindern.

Sehr hohe Briefwähleranteile von mehr als einem Drittel der Wahlberechtigten sind in einigen Elbvororten (Othmarschen, Nienstedten und Blankenese) zu verzeichnen.

Deutlichere Veränderungen der Stadteilergebnisse zeigen sich vor allem dort, wo die CDU relativ gut abschneidet. Eine „Umkehrung“ der lokalen Mehrheitsverhältnisse ergibt sich allerdings nur in einem Fall: In Poppenbüttel hat die CDU nach Einbeziehung der Briefwahlstimmen mit 38,1 Prozent vor der SPD mit 35,6 Prozent die Nase vorn.

Veränderungen der Stimmenanteile der Parteien

Der Stimmenanteil der SPD geht in 55 Stadtteilen zurück, in 19 Bereichen um mehr als einen Prozentpunkt. Die größten Veränderungen ergeben sich für Marienthal (–2,6 Prozentpunkte), Alsterdorf (– 1,8 Prozentpunkte) und Groß Flottbek (– 1,7 Prozentpunkte).

Dagegen erhöht sich der CDU-Anteil mit drei Ausnahmen (Hamm-Mitte, Allermöhe und Hausbruch) in allen einbezogenen Stadtteilen, in 13 Gebieten um jeweils mehr als zwei Prozentpunkte. An stärksten fallen die Briefwahlstimmen für die CDU in Marienthal (+ 3,5 Prozentpunkte), Groß Flottbek (+ 3,3 Prozentpunkte) und Blankenese (+ 3,0 Prozentpunkte) ins Gewicht.

Deutlicher noch als bei der SPD korrigieren die Briefwahlstimmen die Stadteilergebnisse bei den GRÜNEN/GAL nach unten. Mit drei Ausnahmen (St. Pauli, Kirchwerder und Allermöhe) verringern sich die Stimmenanteile der GRÜNEN/GAL in den ausgewählten Stadtteilen; in zehn Stadtteilen sogar um mehr als zwei Prozentpunkte. Der größte Einfluss der Briefwahlstimmen zeigt sich in Hoheluft-Ost (– 3,6 Prozentpunkte), Othmarschen (– 2,7 Prozentpunkte) sowie Groß Flottbek und Uhlenhorst (jeweils – 2,5 Prozentpunkte).

Die FDP profitiert fast durchgängig von den Briefwahlstimmen, in vier Stadtteilen erhöht sich ihr Stimmenanteil durch die Briefwähler um einen Prozentpunkt oder mehr (Groß Flottbek, Othmarschen, Uhlenhorst und Wellingsbüttel).

Ergebnis der Bundestagswahl am 22. September 2002 in ausgewählten Hamburger Stadtteilen Zweitstimmen

Stadtteil	Wahl- beteiligung Urne	Wahl- beteiligung einschl. Briefwahl	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill
St.Pauli	56,5	74,3	35,9	10,0	38,5	3,0	9,2	2,5
St.Georg	54,1	75,5	39,2	17,0	30,8	5,1	4,7	2,6
Borgfelde	58,1	76,3	44,1	25,2	17,2	5,5	3,0	4,1
Hamm-Nord	59,9	80,3	45,2	24,8	16,4	6,1	2,5	4,2
Hamm-Mitte	57,9	71,7	48,3	23,9	12,7	5,6	2,3	6,1
Hamm-Süd	59,2	72,6	51,0	21,9	11,0	5,6	3,0	6,2
Horn	57,2	71,6	49,9	25,4	9,5	5,5	2,2	6,4
Billstedt	58,5	71,6	50,5	26,9	7,9	4,8	1,5	7,4
Finkenwerder/Waltershof	63,0	79,3	50,0	23,3	12,1	5,7	1,8	6,4
Altona-Altstadt	56,5	75,4	41,4	15,7	27,8	4,0	6,3	4,0
Altona-Nord	57,7	78,8	41,4	12,5	32,8	4,0	5,9	2,7
Ottensen	60,6	83,9	38,8	14,3	34,4	4,6	5,5	2,0
Bahrenfeld	60,0	79,8	44,6	20,4	21,4	5,9	3,2	4,0
Groß Flottbek	59,1	90,2	27,2	38,2	19,8	11,2	1,4	2,0
Othmarschen	53,6	89,5	22,7	45,9	15,8	12,5	1,5	1,4
Lurup	61,4	76,4	49,8	26,2	9,5	5,1	1,6	7,0
Osdorf	58,1	79,3	39,8	34,7	11,9	7,2	1,4	4,2
Nienstedten	55,6	90,0	22,2	48,2	16,5	10,6	0,9	1,4
Blankenese	56,6	90,6	22,9	46,2	16,1	12,1	0,9	1,7
Iserbrook	64,3	84,7	42,4	30,0	14,5	7,0	1,6	4,2
Sülldorf	63,8	87,2	39,3	32,5	15,4	6,9	1,4	4,1
Rissen	61,7	87,8	31,8	39,1	14,8	10,2	1,2	2,4
Eimsbüttel	60,1	83,7	40,3	15,2	32,4	5,1	4,1	2,3
Hoheluft-West	58,5	84,9	39,5	18,9	29,9	6,5	2,9	2,0
Lokstedt	56,1	82,3	40,2	29,4	17,0	7,8	1,7	3,4
Niendorf	60,8	86,5	41,9	31,6	12,7	7,9	1,2	4,2
Schnelsen	60,6	82,4	42,7	29,7	13,1	8,2	1,4	4,5
Eidelstedt	60,6	79,4	47,5	27,2	10,9	6,1	1,8	5,8
Stellingen	58,3	80,1	43,7	27,3	14,7	6,3	2,0	5,3
Hoheluft-Ost	56,4	85,9	39,7	22,0	26,5	7,5	2,4	1,4
Eppendorf	56,6	86,5	35,9	26,2	24,6	9,4	2,3	1,4
Alsterdorf	56,1	81,0	37,2	32,1	17,6	8,1	1,3	3,3
Winterhude	57,9	85,0	38,4	25,4	23,2	8,4	2,2	2,0
Uhlenhorst	55,4	84,7	34,2	32,1	19,2	10,7	1,5	1,9
Hohenfelde	58,8	82,6	40,8	26,4	19,9	7,9	2,1	2,5
Barmbek-Süd	58,7	80,1	46,7	21,4	18,8	6,7	2,3	3,3
Dulsberg	56,4	71,6	50,2	19,7	16,5	5,3	3,2	4,0
Barmbek-Nord	57,8	77,3	48,1	19,1	19,4	5,9	2,7	3,9
Ohlsdorf	58,6	83,1	43,0	26,0	17,8	6,3	2,3	4,0
Fuhlsbüttel	60,3	83,3	41,9	30,0	15,3	7,1	1,7	3,4
Langenhorn	62,0	80,8	47,2	26,8	13,0	6,1	1,6	4,7
Eilbek	57,1	80,7	44,0	27,5	15,0	7,2	2,0	3,7
Marienthal	54,2	82,8	31,1	41,5	12,7	9,4	1,3	3,4
Tonndorf	59,4	77,2	42,2	31,4	11,8	6,8	1,5	5,6
Farmsen-Berne	58,1	77,5	47,8	26,2	12,0	6,3	1,9	4,9
Bramfeld	60,0	80,4	46,7	27,6	11,3	6,7	1,3	5,6
Steilshoop	59,6	75,0	53,9	21,9	10,7	4,8	2,0	5,7
Wellingsbüttel	60,5	91,4	25,5	46,4	13,6	11,3	1,0	2,0
Sasel	64,7	91,1	34,8	37,1	15,0	9,2	1,1	2,5
Poppenbüttel	62,5	87,7	35,6	38,1	13,5	8,7	1,1	2,8
Hummelsbüttel	60,8	82,5	40,9	33,2	11,9	8,0	1,3	4,0
Lemsahl-Mellingstedt	66,5	91,3	32,5	40,1	14,3	9,8	0,6	2,3
Bergstedt	64,7	90,1	37,6	31,3	18,6	7,8	1,2	3,1
Rahlstedt	60,4	80,4	42,5	32,2	11,7	6,8	1,3	5,0
Lohbrügge	62,3	78,6	46,7	31,1	9,9	5,7	1,5	4,3
Bergedorf	62,9	79,1	43,9	28,6	15,0	5,9	1,9	3,9
Kirchwerder	69,3	84,7	36,1	41,0	8,9	7,3	0,8	5,3
Allermöhe	63,6	74,1	42,5	33,3	10,5	5,4	2,3	5,2
Harburg	55,1	69,7	46,1	24,5	14,3	5,7	2,6	5,9
Wilstorf	59,4	76,2	50,5	26,1	9,9	4,9	1,5	6,1
Langenbek	63,4	83,2	42,6	32,5	11,9	5,6	1,1	5,8
Sinstorf	64,5	84,2	43,0	32,6	10,6	6,9	0,9	5,3
Marmstorf	62,6	86,2	42,3	34,2	11,1	6,2	1,3	4,2
Eißendorf	60,2	79,7	43,7	32,8	10,4	5,9	1,2	5,1
Heimfeld	56,8	74,5	44,6	28,1	13,6	5,9	1,8	5,0
Wilhelmsburg	57,0	66,7	49,6	24,7	8,9	4,1	2,1	9,7
Hausbruch	59,3	73,1	41,4	35,7	9,1	5,7	1,3	6,0
Neugraben-Fischbek	61,5	78,0	44,2	33,2	9,7	5,3	1,2	5,8

**Ergebnis der Bundestagswahl am 22. September 2002 in ausgewählten Hamburger Stadtteilen (Zweitstimmen)
Veränderung der Ergebnisse nach Berücksichtigung der Briefwahlstimmen**

Stadtteil	Anteil Briefwähler an Wahlberechtigten	Differenz Stadteilergebnisse mit / ohne Briefwahlstimmen					
		SPD	CDU	GRÜNE/GAL	FDP	PDS	Schill
St. Pauli	17,9	-0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
St. Georg	21,4	0,5	0,1	-1,2	0,5	0,0	0,1
Borgfelde	18,2	-1,1	1,8	-1,1	0,2	0,0	0,3
Hamm-Nord	20,4	-0,2	1,1	-0,8	0,0	0,0	0,0
Hamm-Mitte	13,8	0,4	-0,3	-0,1	0,1	0,0	-0,2
Hamm-Süd	13,4	-1,1	1,0	-0,2	0,3	-0,3	0,5
Horn	14,4	-0,7	0,8	-0,4	0,4	0,0	-0,1
Billstedt	13,2	-0,2	0,5	-0,4	0,2	-0,1	0,0
Finkenwerder/Waltershof	16,3	-1,0	1,3	-0,7	0,2	0,0	0,2
Altona-Altstadt	18,9	-0,9	0,6	-0,1	0,4	0,1	0,0
Altona-Nord	21,1	-0,3	0,7	-0,3	0,0	-0,1	-0,1
Ottensen	23,4	-0,5	0,9	-0,4	0,1	-0,1	0,0
Bahrenfeld	19,9	-0,4	0,7	-0,5	0,2	0,1	-0,1
Groß Flottbek	31,1	-1,7	3,3	-2,5	1,0	-0,3	0,2
Othmarschen	35,9	-0,8	2,7	-2,7	1,1	-0,2	0,0
Lurup	15,0	-0,4	0,5	-0,3	0,1	0,0	0,2
Osdorf	21,2	-1,5	1,7	-0,6	0,7	0,0	-0,1
Nienstedten	34,4	-1,1	2,5	-2,0	0,8	-0,1	0,0
Blankenese	34,0	-0,9	3,0	-2,3	0,3	-0,1	0,0
Iserbrook	20,5	-0,9	1,4	-0,9	0,2	0,2	0,1
Sülldorf	23,5	-0,3	1,7	-1,6	0,4	-0,1	-0,1
Rissen	26,1	-1,4	2,8	-1,8	0,6	0,0	-0,2
Eimsbüttel	23,5	-0,3	0,8	-0,8	0,5	-0,1	-0,1
Hoheluft-West	26,3	-0,3	1,2	-1,7	0,7	0,0	0,1
Lokstedt	26,2	-0,5	2,2	-2,3	0,5	-0,2	0,2
Niendorf	25,7	-0,9	1,8	-1,2	0,5	-0,1	-0,1
Schnelsen	21,8	-0,4	1,8	-1,1	-0,4	0,0	0,1
Eidelstedt	18,8	-0,9	1,6	-0,9	0,0	0,0	0,1
Stellingen	21,8	-0,6	1,6	-1,2	0,2	0,0	0,1
Hoheluft-Ost	29,5	1,2	1,8	-3,6	0,7	-0,2	0,1
Eppendorf	29,9	-0,9	2,9	-2,4	0,5	-0,2	0,0
Alsterdorf	24,9	-1,8	2,4	-1,8	0,6	0,1	0,5
Winterhude	27,1	-1,1	2,3	-1,9	0,7	-0,1	0,0
Uhlenhorst	29,3	-1,1	2,2	-2,5	1,1	0,1	0,2
Hohenfelde	23,7	-1,0	1,6	-0,8	0,5	-0,3	0,1
Barmbek-Süd	21,3	-0,4	0,6	-0,9	0,4	0,1	0,1
Dulsberg	15,2	0,1	0,5	-1,1	0,2	0,1	0,0
Barmbek-Nord	19,5	0,0	0,8	-1,0	0,2	0,0	0,0
Ohlsdorf	24,5	-1,1	1,3	-1,2	0,5	0,1	0,3
Fuhlsbüttel	23,0	-1,2	2,6	-1,4	0,3	-0,3	0,0
Langenhorn	18,8	0,0	1,1	-1,0	0,2	0,0	-0,2
Eilbek	23,6	0,0	1,2	-1,7	0,4	-0,1	0,2
Marienthal	28,6	-2,6	3,5	-1,4	0,6	-0,2	0,2
Tonndorf	17,8	-1,3	1,9	-1,0	0,5	-0,1	-0,1
Farmsen-Berne	19,3	-0,2	1,1	-1,0	0,1	0,0	0,0
Bramfeld	20,4	-0,4	1,2	-1,2	0,3	0,1	0,1
Steilshoop	15,5	-0,3	1,2	-0,8	0,1	-0,1	-0,1
Wellingsbüttel	30,8	-0,9	1,3	-1,7	1,3	0,0	0,0
Sasel	26,4	0,1	1,2	-2,0	0,6	0,1	-0,2
Poppenbüttel	25,1	-1,3	2,3	-1,4	0,4	0,0	-0,1
Hummelsbüttel	21,7	-1,0	1,6	-0,9	0,3	0,0	0,1
Lemsahl-Mellingstedt	24,8	-1,0	1,7	-1,7	0,5	0,1	0,3
Bergstedt	25,4	0,3	1,8	-2,3	0,1	-0,1	0,1
Rahlstedt	20,1	-0,4	1,2	-0,8	0,2	-0,1	0,0
Lohbrügge	16,3	0,0	0,3	-0,6	0,2	0,0	0,2
Bergedorf	16,1	-0,1	0,6	-0,9	0,4	0,0	0,0
Kirchwerder	15,3	-0,4	0,2	0,1	-0,3	-0,1	0,6
Allermöhe	10,6	0,3	-0,8	0,1	0,2	0,1	0,2
Harburg	14,6	-0,3	0,9	-0,7	0,1	0,1	0,1
Wilstorf	16,8	-0,4	0,9	-0,7	0,2	0,0	0,0
Langenbek	19,8	-0,4	0,9	-0,4	0,0	0,1	0,0
Sinstorf	19,7	0,1	0,1	-0,8	0,8	0,2	-0,4
Marmstorf	23,6	-1,0	1,7	-1,5	0,4	0,0	0,3
Eißendorf	19,5	-0,7	1,3	-0,7	0,1	0,0	0,1
Heimfeld	17,7	-0,7	1,7	-1,1	0,3	0,1	-0,3
Wilhelmsburg	9,7	-0,2	0,3	-0,4	0,1	0,0	0,2
Hausbruch	13,8	0,2	-0,4	-0,4	0,5	0,0	0,2
Neugraben-Fischbek	16,5	0,0	0,3	-0,6	0,2	0,0	0,1

30. Extreme in Wahlbezirken

Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 – Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Werten:

Wahlbeteiligung

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹				
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Schill
1	22006	Jenischstraße 48	95,0	26,0	46,1	15,2	10,1	1,3
2	51708	Strenge 5	94,4	22,7	50,2	15,8	7,0	2,0
3	22505	Sülldorfer Kirchenweg 187	94,3	31,8	37,5	19,6	8,3	2,3
4	52512	Ahrensburger Weg 14	94,0	28,8	30,5	29,6	8,0	2,1
5	51705	Strenge 5	93,8	26,8	43,7	17,0	9,4	1,4
1279	13123	Archenholzstraße 55	52,6	41,6	38,4	9,2	4,1	5,7
1280	71316	Karl-Arnold-Ring 11	52,5	58,3	21,5	7,2	2,3	6,5
1281	71204	Georg-Wilhelm-Straße 9	52,4	48,5	23,5	13,8	2,2	5,6
1282	13601	Katenweide 8	45,4	56,6	22,8	9,6	2,9	1,5
1283	40703	Sengelmannstraße 50	44,8	59,3	13,8	16,1	5,9	2,6

SPD

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹				
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Schill
1	12910	Bauerbergweg	84,9	63,8	17,0	8,3	2,9	6,6
2	51609	Gropiusring 43	75,9	63,5	13,9	8,2	4,5	6,6
3	51610	Gropiusring 43	74,4	59,7	16,4	10,8	4,1	5,6
4	40703	Sengelmannstraße 50	44,8	59,3	13,8	16,1	5,9	2,6
5	13131	Sonnenland 27	55,8	59,3	20,2	5,7	5,2	7,6
1279	21806	Hochrad 2	92,4	17,9	54,6	11,1	14,3	1,0
1280	51107	Oktaviostraße 143	88,6	17,7	51,3	16,2	12,5	1,6
1281	31308	Klosterstieg 17	86,3	17,3	50,5	14,3	15,3	1,3
1282	41301	Isestraße 146	87,9	16,6	57,2	12,0	13,1	0,8
1283	21809	Holmbrook 10-14	91,7	15,3	48,2	23,4	11,3	1,5

CDU

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹				
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Schill
1	41301	Isestraße 146	87,9	16,6	57,2	12,0	13,1	0,8
2	21805	Klein Flottbeker Weg 64	92,4	17,9	55,4	12,1	12,3	1,1
3	21806	Hochrad 2	92,4	17,9	54,6	11,1	14,3	1,0
4	22207	Karstenstraße 22	90,2	23,5	52,9	12,0	8,3	1,7
5	51107	Oktaviostraße 143	88,6	17,7	51,3	16,2	12,5	1,6
1279	20702	Max-Brauer-Allee 134	81,2	40,9	7,0	37,1	4,3	1,9
1280	21205	Eulenstraße 68	82,5	36,1	6,5	43,8	2,6	0,9
1281	10902	Schulterblatt 26	79,0	39,9	6,4	40,8	2,3	1,5
1282	10804	Ludwigstraße 7/9	80,0	34,9	5,9	42,1	2,7	1,7
1283	21001	Gaußstraße 171	82,3	36,5	4,9	44,7	4,4	0,9

¹ ohne Briefwahl

GRÜNE/GAL

Rang	Wahlbezirk		Wahlbe- teiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹				
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Schill
1	21306	Bleickenallee 5	87,0	35,3	9,4	45,4	2,6	2,4
2	11102	Simon-Von-Utrecht-Straße 4a	76,4	32,3	9,5	45,2	3,4	1,8
3	10802	Grabenstraße 4	77,9	31,9	8,1	44,7	1,2	1,2
4	21001	Gaußstraße 171	82,3	36,5	4,9	44,7	4,4	0,9
5	20601	Bernstorffstraße 147	82,9	32,3	9,6	44,0	2,6	1,9
1279	13127	Archenholzstraße 55	66,6	45,7	31,3	4,6	3,9	11,2
1280	60210	Friedrich-Frank-Bogen 25	78,7	44,0	37,6	4,5	4,0	7,1
1281	52663	Großlohering 11	60,5	48,4	31,0	4,2	3,7	9,3
1282	13112	Sterntalerstraße 42	60,6	58,7	26,6	2,8	2,4	7,1
1283	51204	Elfsaal 20	57,0	53,9	33,2	1,5	5,1	5,1

FDP

Rang	Wahlbezirk		Wahlbe- teiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹				
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Schill
1	40403	Isekai 1b	91,2	21,7	36,1	24,0	16,6	0,5
2	31201	Mittelweg 42a	84,5	22,5	38,4	19,2	16,4	2,3
3	31402	Isestraße 146	88,9	20,4	50,4	11,7	16,3	0,7
4	22303	Goßlers Park 1	91,3	20,0	47,2	15,5	15,9	1,0
5	21808	Klein Flottbeker Weg 64	91,7	18,6	43,5	20,1	15,6	1,4
1279	11204	Friedrichstraße 55	64,5	44,3	11,4	27,9	1,8	5,0
1280	70202	Großmoordamm 61	78,7	49,6	22,7	6,7	1,7	9,2
1281	60213	Friedrich-Frank-Bogen 25	57,3	48,4	38,2	5,4	1,6	3,5
1282	71203	Zeidlerstraße 50	12,5	49,2	25,1	9,7	1,6	10,8
1283	10802	Grabenstraße 4	77,9	31,9	8,1	44,7	1,2	1,2

Schill

Rang	Wahlbezirk		Wahlbe- teiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹				
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	Schill
1	71302	Prassekstraße 5	59,3	45,7	27,1	8,3	3,3	12,9
2	71311	Kirchdorfer Straße 163	83,7	45,9	23,9	10,4	4,9	12,7
3	71309	Neuenfelder Straße 106	73,8	49,9	24,7	6,7	4,1	12,4
4	71201	Fährstraße 90	59,6	48,1	17,3	16,0	2,5	11,9
5	71219	Kurdamm 8	77,1	49,0	28,2	6,8	3,2	11,9
1279	22304	Karstenstraße 22	92,2	21,8	50,5	13,9	12,5	0,4
1280	40405	Hegestraße 35	92,4	25,9	29,4	29,7	12,1	0,3
1281	31404	Brahmsallee 38/44	91,3	25,1	41,2	19,4	13,5	0,2
1282	40101	Löwenstraße 62	87,6	39,1	18,6	32,6	8,4	0,2
1283	31904	Halstenbeker Straße 41	71,1	46,9	24,0	14,2	12,9	0,2

¹ ohne Briefwahl

Anhang I Bundestagswahlen in Hamburg seit 1949 (Zweitstimmen)

Wahljahr	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/GAL	FDP	Übrige
1949	81,2	39,6	19,8	.	15,8	24,8
1953	86,2	38,0	36,7	.	10,3	15,0
1957	89,2	45,8	37,4	.	9,4	7,4
1961	88,6	46,9	31,9	.	15,7	5,5
1965	86,4	48,3	37,6	.	9,4	4,7
1969	87,6	54,6	34,0	.	6,3	5,1
1972	92,2	54,4	33,3	.	11,2	1,1
1976	91,1	52,6	35,8	.	10,2	1,4
1980	88,8	51,7	31,2	2,3	14,1	0,7
1983	88,7	47,4	37,6	8,2	6,3	0,5
1987	83,0	41,2	37,4	11,0	9,6	0,8
1990	78,2	41,0	36,6	5,8	12,0	4,6
1994	79,7	39,7	34,9	12,6	7,2	5,6
1998	81,1	45,7	30,0	10,8	6,5	7,0
2002	79,6	42,0	28,1	16,2	6,8	6,9

Anhang II Ergebnisse der Wahlen in Hamburg seit 1986

Wahlart/ Jahr	Wahlbe- rechtigte	Wähler/ innen	Gültige Stimmen	Davon für							
				SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	REP	DVU	Übrige ¹
Bü 1986	1 248 645	970 875	959 137	400 402	402 081	99 779	45 680	–	–	–	11 195
BT 1987	1 258 320	1 044 370	1 038 111	427 872	388 517	114 508	99 746	–	–	–	7 468
Bü 1987	1 248 257	992 375	984 573	442 670	398 686	69 148	64 389	–	–	–	9 680
Eu 1989	1 251 841	707 317	701 862	294 026	220 856	80 372	43 263	–	41 789	10 379	11 177
BT 1990	1 263 637	988 556	980 727	402 530	359 333	56 906	117 293	10 358	16 911	–	27 754
Bü 1991	1 256 147	830 776	819 773	393 414	287 467	59 262	44 460	3 707	9 959	–	25 211
Bü 1993	1 240 259	863 190	844 902	341 688	212 186	114 263	35 236	–	40 856	23 618	77 055
Eu 1994	1 245 025	644 190	637 112	220 503	204 760	117 417	23 419	8 919	19 671	–	51 342
BT 1994	1 241 912	990 362	982 800	389 857	343 398	123 571	71 119	21 996	16 582	–	38 273
Bü 1997	1 211 288	831 913	822 931	298 218	252 354	114 776	28 664	5 354	15 207	40 957	72 755
BT 1998	1 213 821	984 644	973 361	445 276	291 756	104 658	62 835	22 603	5 562	20 601	42 673
Eu 1999	1 208 699	447 049	443 263	164 705	178 149	53 082	14 849	14 734	4 352	–	13 392
Bü 2001	1 207 495	857 868	850 668	310 362	223 015	72 771	43 214	3 299	566	6 043	191 398
BT 2002	1 221 783	972 418	963 438	404 738	270 318	156 010	65 574	20 253	1 201	–	45 344

in Prozent

Bü 1986	100	77,8	100	41,7	41,9	10,4	4,8	–	–	–	1,2
BT 1987	100	83,0	100	41,2	37,4	11,0	9,6	–	–	–	0,7
Bü 1987	100	79,5	100	45,0	40,5	7,0	6,5	–	–	–	1,0
Eu 1989	100	56,5	100	41,9	31,5	11,5	6,2	–	6,0	1,5	1,6
BT 1990	100	78,2	100	41,0	36,6	5,8	12,0	1,1	1,7	–	2,8
Bü 1991	100	66,1	100	48,0	35,1	7,2	5,4	0,5	1,2	–	3,1
Bü 1993	100	69,6	100	40,4	25,1	13,5	4,2	–	4,8	2,8	9,1
Eu 1994	100	51,7	100	34,6	32,1	18,4	3,7	1,4	3,1	–	8,1
BT 1994	100	79,7	100	39,7	34,9	12,6	7,2	2,2	1,7	–	3,9
Bü 1997	100	68,7	100	36,2	30,7	13,9	3,5	0,7	1,8	4,9	8,8
BT 1998	100	81,1	100	45,7	30,0	10,8	6,5	2,3	0,6	2,1	4,4
Eu 1999	100	37,0	100	37,2	40,2	12,0	3,3	3,3	1,0	–	3,0
Bü 2001	100	71,0	100	36,5	26,2	8,6	5,1	0,4	0,1	0,7	21,4
BT 2002	100	79,6	100	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	0,1	–	4,7

1 darunter STATT Partei: Bü 1993 – 46 894 Stimmen; Eu 1994 – 11 670 Stimmen; Bü 1997 – 41 354 Stimmen, Bü 2001 – 3506 Stimmen; Schill: Bü 2001 – 165 421 Stimmen; BT 2002 – 40 309 Stimmen
Bü = Bürgerschaftswahl, BT = Bundestagswahl (Zweitstimmen), Eu = Europawahl

Anhang III

Briefwahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen in Hamburg seit 1957

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen und Wähler	Wahlbeteiligung in %	Briefwählerinnen und -wähler			Ausgegebene Wahlscheine
				Anzahl	in % der Wahlberechtigten	in % der Wählerinnen und Wähler	
1957	1 328 657	1 185 178	89,2	73 800	5,6	6,2	79 830
1961	1 386 411	1 227 787	88,6	90 810	6,6	7,4	95 807
1965	1 392 994	1 202 934	86,4	111 455	8,0	9,3	118 793
1969	1 341 494	1 174 981	87,6	105 958	7,9	9,0	110 939
1972	1 348 617	1 242 832	92,2	88 774	6,6	7,1	93 259
1976	1 287 473	1 173 082	91,1	168 451	13,1	14,4	174 343
1980	1 253 335	1 113 199	88,8	171 562	13,7	15,4	182 218
1983	1 246 089	1 105 844	88,7	154 989	12,4	14,0	162 343
1987	1 258 320	1 044 370	83,0	143 822	11,4	13,8	151 330
1990	1 263 637	988 556	78,2	125 379	9,9	12,7	133 610
1994	1 241 912	990 362	79,7	198 590	16,0	20,1	207 061
1998	1 213 821	984 644	81,1	239 997	19,8	24,4	252 216
2002	1 221 783	972 418	79,6	246 840	25,4	20,2	260 881

Anhang IV

Urnenwahl- und Briefwahlergebnisse bei den Bundestagswahlen in Hamburg 1998 und 2002

Art der Stimmabgabe	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill
Bundestagswahl 2002							
Insgesamt	79,6	42,0	28,1	16,2	6,8	2,1	4,2
davon							
Urnenwahl	59,4	42,8	26,7	17,0	6,4	2,1	4,2
Briefwahl	20,2	39,6	32,1	13,8	8,1	2,0	4,0
Bundestagswahl 1998							
Insgesamt	81,1	45,8	30,0	10,7	6,4	2,3	–
davon							
Urnenwahl	61,3	47,6	28,6	10,6	6,1	2,4	–
Briefwahl	19,8	40,1	34,4	11,3	7,6	2,2	–

Anhang V Erststimmen der Bundestagswahl 2002 in Hamburg im Vergleich zur Bundestagswahl 1998

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	1 221 783	100	1 213 821	100	+ 7 962	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	972 418	79,6	984 644	81,1	- 12 226	- 1,5
darunter Briefwähler	246 840	20,2	239 997	19,8	+ 6 843	+ 0,4
Ungültige Stimmen	11 323	1,2	14 358	1,5	- 3 035	- 0,3
Gültige Stimmen	961 095	100	970 286	100	- 9 191	-
davon für						
SPD	496 329	51,6	490 630	50,6	+ 5 699	+ 1,1
CDU	311 663	32,4	338 473	34,9	- 26 810	- 2,5
GRÜNE/GAL	83 956	8,7	75 723	7,8	+ 8 233	+ 0,9
FDP	45 522	4,7	25 070	2,6	+ 20 452	+ 2,2
PDS	15 298	1,6	7 057	0,7	+ 8 241	+ 0,9
NPD	4 159	0,4	613	0,1	+ 3 546	+ 0,4
BüSo	2 210	0,2	252	0,0	+ 1 958	+ 0,2
DKP	810	0,1	574	0,1	+ 236	+ 0,0
SAV	573	0,1	-	-	+ 573	+ 0,1
Kinderschutz	575	0,1	-	-	+ 575	+ 0,1
Übrige 1998	-	-	31 894	3,3	-	-

Anhang VI Erststimmen und Zweitstimmen der Bundestagswahl 2002 in den Hamburger Wahlkreisen

Wahlkreis 19 Hamburg-Mitte

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im **Wahlkreis 19 Hamburg-Mitte** am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten

Erststimme

1	Kahrs, Johannes Bundestagsabgeordneter Steintorweg 2 20099 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Blumenthal, Antje Steuerbeamtin a. D. Begonienweg 3 22047 Hamburg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Sager, Krista Politikerin Hütten 61 20355 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Deppert, Prof. Dr. Wolfgang Hochschullehrer Overbeckstraße 3 22085 Hamburg	FDP	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Fersoglu, Yavuz Student Bernhard-Nocht-Straße 44 20359 Hamburg	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	<input type="radio"/>
6				<input type="radio"/>
7	Harder, Ulrich Diplomkaufmann Rehhoßstraße 9 20459 Hamburg	NPD	National- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
8	Rubart, Bernd Bauingenieur An Soot 16 23909 Albsfelde	BüSo	Bürgerrechts- bewegung Solidarität	<input type="radio"/>
9				<input type="radio"/>
10				<input type="radio"/>
11	Sanders, Tina Studentin Eschenweg 5 a 18445 Preetz-Krönnevit	DKP	Deutsche Kommunistische Partei	<input type="radio"/>



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Olaf Scholz, Anke Hartnagel, Ortwin Runde	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühle, Dirk Fischer, Antje Blumenthal, Jürgen Klimke, Marcus Weinberg	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative-Liste Anja Hajduk, Krista Sager, Christa Goetsch, Manuel Sarrazin, Kordula Leites	3
<input type="radio"/>	FDP	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Cornelia Lehmann, Dr. Thomas-Sönke Kluth, Prof. Dr. Wolfgang Deppert, Heinz Escherich	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Harald Werner, Leyla Kaya, Ulrike Brüggemann, Martin Wittmaack, Andrea Franken	5
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Thomas Nissen, Karin Schmutzler, Eike Fuchs, Heinz Schnoor	6
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Peter Schäfer- Hansen, Lothar Baseler, Christian Aae	7
<input type="radio"/>	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität Birgit Brenner, Klaus-Dieter Häge, Rolf Neumann, Elisabeth Grajewski, Bernd Rubart	8
<input type="radio"/>	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN Rita Saager, Christiane Busse, Silvia-Maria Pallasch, Hana Pitterova, Ulrike Seydewitz	9
<input type="radio"/>	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive Ronald Barnabas Schill, Wolfgang Barth-Völkel, Dieter Obermeyer, Bodo Theodor Adolphi, Dr. Eva- Maria Ansay	10
			11

Noch: Anhang VI

Wahlkreis 19 Hamburg-Mitte – Erststimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	243 210	100	245 638	100	- 2 428	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	182 934	75,2	185 609	75,6	- 2 675	- 0,3
darunter Briefwähler	42 605	17,5	39 025	15,9	+ 3 580	+ 1,6
Ungültige Stimmen	2 479	1,4	3 201	1,7	- 722	- 0,4
Gültige Stimmen	180 455	100	182 408	100	- 1 953	-
davon für						
SPD	97 680	54,1	97 393	53,4	+ 287	+ 0,7
CDU	47 812	26,5	51 506	28,2	- 3 694	- 1,7
GRÜNE/GAL	20 583	11,4	17 938	9,8	+ 2 645	+ 1,6
FDP	8 451	4,7	4 553	2,5	+ 3 898	+ 2,2
PDS	3 705	0,7	3 495	1,9	+ 210	- 1,2
NPD	1 310	0,3	27	0,0	+ 1 283	+ 0,3
BüSo	496	0,3	3	0,0	+ 493	+ 0,3
DKP	418	0,2	-	-	+ 418	+ 0,2
Übrige 1998	-	-	7 493	4,1	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Johannes Kahrs (SPD)

Wahlkreis 19 Hamburg-Mitte – Zweitstimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	243 210	100	245 638	100	- 2 428	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	182 934	75,2	185 609	75,6	- 2 675	- 0,3
darunter Briefwähler	42 605	17,5	39 025	15,9	+ 3 580	+ 1,6
Ungültige Stimmen	2 011	1,1	2 523	1,4	- 512	- 0,3
Gültige Stimmen	180 923	100	183 086	100	- 2 163	-
davon für						
SPD	83 033	45,9	91 544	50,0	- 8 511	- 4,1
CDU	41 684	23,0	45 771	25,0	- 4 087	- 2,0
GRÜNE/GAL	30 634	16,9	20 763	11,3	+ 9 871	+ 5,6
FDP	10 725	5,9	8 806	4,8	+ 1 919	+ 1,1
PDS	4 980	2,8	5 251	2,9	- 271	- 0,1
REP	283	0,2	1 277	0,7	- 994	- 0,5
NPD	492	0,3	219	0,1	+ 273	+ 0,2
BüSo	201	0,1	-	-	+ 201	+ 0,1
DIE FRAUEN	520	0,3	-	-	+ 520	+ 0,3
Schill	8 371	4,6	-	-	+ 8 371	+ 4,6
Übrige 1998	-	-	9 455	5,2	-	-

Wahlkreis 20 Hamburg-Altona

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im **Wahlkreis 20 Hamburg-Altona** am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
**einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten**

Erststimme

1	Scholz, Olaf Rechtsanwalt SPD Max-Brauer-Allee 20 22765 Hamburg	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Weinberg, Marcus Lehrer CDU Lobuschstraße 32 22765 Hamburg	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Goetsch, Christa Studienrätin GRÜNE/ GAL Bahnenfelder Str. 98 22765 Hamburg	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Flemming, Lorenz Unternehmensberater FDP Jungmannstraße 5 22605 Hamburg	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Brauer, Gerhard Karl Heinrich Dipl. Volkswirt, Dipl. Handelslehrer PDS Dellestraße 29 22043 Hamburg	Partei des Demokratischen Sozialismus	<input type="radio"/>
6			
7	Rückriem, Hans-Jürgen Schiffsführer i. R. NPD Jochen-Fink-Weg 13 22589 Hamburg	National- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
8			
9			
10			
11	Redler, Lucy Studentin SAV - Sozialistische Alternative Weidenallee 61, Haus 4 20357 Hamburg		<input type="radio"/>

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Olaf Scholz, Anke Hartnagel, Ortwin Runde	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Röhe, Dirk Fischer, Antje Blumenthal, Jürgen Klimke, Marcus Weinberg	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative-Liste Anja Hajduk, Krista Sager, Christa Goetsch, Manuel Sarrazin, Kordula Leites	3
<input type="radio"/>	FDP	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Cornelia Lehmann, Dr. Thomas-Sönke Kluth, Prof. Dr. Wolfgang Deppert, Heinz Escherich	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Harald Werner, Leyla Kaya, Ulrike Brüggemann, Martin Wittmaack, Andrea Franken	5
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Thomas Nissen, Karin Schmutzler, Eike Fuchs, Heinz Schnoor	6
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Peter Schäfer- Hansen, Lothar Baseler, Christian Aae	7
<input type="radio"/>	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität Birgit Brenner, Klaus-Dieter Häge, Rolf Neumann, Elisabeth Grajewski, Bernd Rubart	8
<input type="radio"/>	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN Rita Saager, Christiane Busse, Silvia-Maria Pallasch, Hana Pitterova, Ulrike Seydewitz	9
<input type="radio"/>	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive Ronald Barnabas Schill, Wolfgang Barth-Völkel, Dieter Obermeier, Bodo Theodor Adolph, Dr. Eva- Maria Ansay	10
			11

Noch: Anhang VI

Wahlkreis 20 Hamburg-Altona – Erststimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	168 860	100	166 818	100	+ 2 042	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	137 534	81,4	136 883	82,1	+ 651	- 0,6
darunter Briefwähler	37 479	22,2	36 057	21,6	+ 1 422	+ 0,6
Ungültige Stimmen	1 602	1,2	1 838	1,3	- 236	- 0,2
Gültige Stimmen	135 932	100	135 045	100	+ 887	-
davon für						
SPD	67 167	49,4	64 928	48,1	+ 2 239	+ 1,3
CDU	43 234	31,8	49 433	36,6	- 6 199	- 4,8
GRÜNE/GAL	14 885	11,0	12 457	9,2	+ 2 428	+ 1,7
FDP	6 644	4,9	3 428	2,5	+ 3 216	+ 2,3
PDS	2 781	2,0	-	-	+ 2 781	+ 2,0
NPD	648	0,5	-	-	+ 648	+ 0,5
SAV	573	0,4	-	-	+ 573	+ 0,4
Übrige 1998	-	-	4 799	3,6	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Olaf Scholz (SPD)

Wahlkreis 20 Hamburg-Altona – Zweitstimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	168 860	100	166 818	100	+ 2 042	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	137 534	81,4	136 883	82,1	+ 651	- 0,6
darunter Briefwähler	37 479	22,2	36 057	21,6	+ 1 422	+ 0,6
Ungültige Stimmen	1 238	0,9	1 463	1,1	- 225	- 0,2
Gültige Stimmen	136 296	100	135 420	100	+ 876	-
davon für						
SPD	51 748	38,0	55 668	41,1	- 3 920	- 3,1
CDU	37 989	27,9	41 292	30,5	- 3 303	- 2,6
GRÜNE/GAL	27 590	20,2	18 714	13,8	+ 8 876	+ 6,4
FDP	9 561	7,0	10 161	7,5	- 600	- 0,5
PDS	3 992	2,9	3 790	2,8	+ 202	+ 0,1
REP	115	0,1	713	0,5	- 598	- 0,4
NPD	254	0,2	122	0,1	+ 132	+ 0,1
BüSo	82	0,1	-	-	+ 82	0,1
DIE FRAUEN	271	0,2	-	-	+ 271	+ 0,2
Schill	4 694	3,4	-	-	+ 4 694	+ 3,4
Übrige 1998	-	-	4 960	3,7	- 4 960	- 3,7

Wahlkreis 21 Hamburg-Eimsbüttel

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 21 Hamburg-Eimsbüttel am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
**einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten**

Erststimme

1	Mertens, Angelika Verwaltungsangestellte SPD Schäferkampsallee 41 20357 Hamburg	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Ahrons, Barbara selbst. Unternehmerin CDU Voßkamp 8 22457 Hamburg	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Maler, Dr. Willfried Senator a. D. GRÜNE/ GAL Johnsallee 51 20148 Hamburg	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Funke, Rainer Rechtsanwalt FDP Radenwisch 70 22457 Hamburg	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Meuche-Mäker, Meinhard Dipl. Politologe PDS Beim Amsinckpark 2 22529 Hamburg	Partei des Demokratischen Sozialismus	<input type="radio"/>
6			<input type="radio"/>
7			<input type="radio"/>
8	Grajewski, Elisabeth Architektin BüSo Max-Tau-Straße 14 22529 Hamburg	Bürgerrechts- bewegung Solidarität	<input type="radio"/>
9			<input type="radio"/>
10			<input type="radio"/>



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Olaf Scholz, Anke Hartnagel, Ortwin Runde	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühle, Dirk Fischer, Antje Blumenthal, Jürgen Klinke, Marcus Weinberg	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative-Liste Anja Hajduk, Krista Sager, Christa Goetsch, Manuel Sarrazin, Kordula Leites	3
<input type="radio"/>	FDP	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Cornelia Lehmann, Dr. Thomas-Sönke Kluth, Prof. Dr. Wolfgang Deppert, Heinz Escherich	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Harald Werner, Leyla Kaya, Ulrike Brüggemann, Martin Wittmaack, Andrea Franken	5
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Thomas Nissen, Karin Schmutzler, Eike Fuchs, Heinz Schnoor	6
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Peter Schäfer- Hansen, Lothar Baseler, Christian Aae	7
<input type="radio"/>	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität Birgit Brenner, Klaus-Dieter Häge, Rolf Neumann, Elisabeth Grajewski, Bernd Rubart	8
<input type="radio"/>	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN Rita Saager, Christiane Busse, Silvia-Maria Pallasch, Hana Pitterova, Ulrike Seydewitz	9
<input type="radio"/>	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive Ronald Barnabas Schill, Wolfgang Barth-Vöikel, Dieter Obermeier, Bodo Theodor Adolphi, Dr. Eva- Maria Ansay	10

Noch: Anhang VI

Wahlkreis 21 Hamburg-Eimsbüttel – Erststimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	180 612	100	179 558	100	+ 1 054	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	149 594	82,8	148 514	82,7	+ 1 080	+ 0,1
darunter Briefwähler	43 372	24,0	40 637	22,6	+ 2 735	+ 1,4
Ungültige Stimmen	1 610	1,1	1 851	1,2	- 241	- 0,2
Gültige Stimmen	147 984	100	146 663	100	+ 1 321	-
davon für						
SPD	75 921	51,3	73 363	50,0	+ 2 558	+ 1,3
CDU	44 387	30,0	49 045	33,4	- 4 658	- 3,4
GRÜNE/GAL	16 379	11,1	14 785	10,1	+ 1 594	+ 1,0
FDP	8 153	5,5	4 584	3,1	+ 3 569	+ 2,4
PDS	2 662	1,8	-	-	+ 2 662	+ 1,8
BüSo	482	0,3	-	-	+ 482	+ 0,3
Übrige 1998	-	-	4 886	3,3	-	-

Gewählte Abgeordnete ist: Angelika Mertens (SPD)

Wahlkreis 21 Hamburg-Eimsbüttel – Zweitstimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	180 612	100	179 558	100	+ 1 054	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	149 594	82,8	148 514	82,7	+ 1 080	- 2,0
darunter Briefwähler	43 372	24,0	40 637	22,6	+ 2 735	+ 1,4
Ungültige Stimmen	1 132	0,8	1 306	1,3	- 174	- 0,2
Gültige Stimmen	148 462	100	147 208	100	+ 1 254	-
davon für						
SPD	60 073	40,5	64 538	43,8	- 4 465	- 3,4
CDU	38 442	25,9	41 972	28,5	- 3 530	- 2,6
GRÜNE/GAL	29 862	20,1	20 781	14,1	+ 9 081	+ 6,0
FDP	10 710	7,2	10 326	7,0	+ 384	+ 0,2
PDS	3 455	2,3	3 884	2,6	- 429	- 0,3
REP	122	0,1	681	0,5	- 559	- 0,4
NPD	156	0,1	104	0,1	+ 52	+ 0,0
BüSo	134	0,1	-	-	+ 134	0,1
DIE FRAUEN	322	0,2	-	-	+ 322	+ 0,2
Schill	5 186	3,5	-	-	+ 5 186	+ 3,5
Übrige 1998	-	-	4 922	3,3	-	-

Wahlkreis 22 Hamburg-Nord

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 22 Hamburg-Nord am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten

Erststimme

1	Hartnagel, Anke Angestellte Brombeerweg 44 22339 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Fischer, Dirk Rechtsanwalt Andreasstraße 33 22301 Hamburg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Leites, Kordula Lehrerin Glockenblumenweg 3 22529 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Woestmeyer, Martin Verkaufsleiter Hudtwalckerstraße 18 22299 Hamburg	FDP	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Stein, Ansgar Dipl.-Ingenieur Herbert-Weichmann-Straße 63 22065 Hamburg	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	<input type="radio"/>
6				<input type="radio"/>
7				<input type="radio"/>
8	Brenner, Birgit Angestellte Poppenbüteler Landstraße 5 a 22391 Hamburg	BüSo	Bürgerrechts- bewegung Solidarität	<input type="radio"/>
9				<input type="radio"/>
10				<input type="radio"/>
11	Harms, Olaf Versicherungskaufmann Schmillinskystraße 40 20099 Hamburg	DKP	Deutsche Kommunistische Partei	<input type="radio"/>
12	Masur, Olga Publizistin Iserbrooker Weg 56 22589 Hamburg		Kinderschutz	<input type="radio"/>



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Olaf Scholz, Anke Hartnagel, Ortwin Runde	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühle, Dirk Fischer, Antje Blumenthal, Jürgen Klimke, Marcus Weinberg	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative-Liste Anja Hajduk, Krista Sager, Christa Goetsch, Manuel Sarrazin, Kordula Leites	3
<input type="radio"/>	FDP	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Cornelia Lehmann, Dr. Thomas-Sönke Kluth, Prof. Dr. Wolfgang Deppert, Heinz Escherich	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Harald Werner, Leyla Kaya, Ulrike Brüggemann, Martin Wittmaack, Andrea Franken	5
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Thomas Nissen, Karin Schmutzler, Elke Fuchs, Heinz Schnoor	6
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Peter Schäfer- Hansen, Lothar Baseler, Christian Aae	7
<input type="radio"/>	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität Birgit Brenner, Klaus-Dieter Häge, Rolf Neumann, Elisabeth Grajewski, Bernd Rubart	8
<input type="radio"/>	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN Rita Saager, Christiane Busse, Silvia-Maria Pallasch, Hana Pitterova, Ulrike Seydewitz	9
<input type="radio"/>	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive Ronald Barnabas Schill, Wolfgang Barth-Völkel, Dieter Obermeier, Bodo Theodor Adolphi, Dr. Eva- Maria Ansay	10
			11
			12

Noch: Anhang VI

Wahlkreis 22 Hamburg-Nord – Erststimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	201 238	100	199 940	100	+ 1 298	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	170 042	84,5	169 596	84,8	+ 446	- 0,3
darunter Briefwähler	48 399	24,1	46 743	23,4	+ 1 656	+ 0,7
Ungültige Stimmen	1 429	0,8	2 109	1,2	- 680	- 0,4
Gültige Stimmen	168 613	100	167 487	100	+ 1 126	-
davon für						
SPD	81 685	48,4	78 938	47,1	+ 2 747	+ 1,3
CDU	60 617	36,0	66 031	39,4	- 5 414	- 3,5
GRÜNE/GAL	14 967	8,9	13 618	8,1	+ 1 349	+ 0,7
FDP	8 278	4,9	4 700	2,8	+ 3 578	+ 2,1
PDS	1 958	1,2	-	-	+ 1 958	+ 1,2
BüSo	333	0,2	133	0,1	+ 200	+ 0,1
DKP	200	0,1	-	-	+ 200	+ 0,1
Kinderschutz	575	0,3	-	-	+ 575	+ 0,3
Übrige 1998	-	-	4 067	2,4	-	-

Gewählte Abgeordnete ist: Anke Hartnagel (SPD)

Wahlkreis 22 Hamburg-Nord – Zweitstimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	201 238	100	199 940	100	+ 1 298	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	170 042	84,5	169 596	84,8	+ 446	- 0,3
darunter Briefwähler	48 399	24,1	46 743	23,4	+ 1 656	+ 0,7
Ungültige Stimmen	1 087	0,6	1 637	1,0	- 550	- 0,3
Gültige Stimmen	168 955	100	167 959	100	+ 996	-
davon für						
SPD	64 960	38,4	69 380	41,3	- 4 420	- 2,9
CDU	52 050	30,8	54 785	32,6	- 2 735	- 1,8
GRÜNE/GAL	29 705	17,6	20 194	12,0	+ 9 511	+ 5,6
FDP	13 845	8,2	14 342	8,5	- 497	- 0,3
PDS	2 744	1,6	3 400	2,0	- 656	- 0,4
REP	173	0,1	645	0,4	- 472	- 0,3
NPD	177	0,1	113	0,1	+ 64	+ 0,0
BüSo	154	0,1	-	-	+ 154	0,1
DIE FRAUEN	270	0,2	-	-	+ 270	+ 0,2
Schill	4 877	2,9	-	-	+ 4 877	+ 2,9
Übrige 1998	-	-	5 100	3,0	-	-

Wahlkreis 23 Hamburg-Wandsbek

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 23 Hamburg-Wandsbek am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
**einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten**

Erststimme

1	Runde, Ortwin Bürgermeister a. D. Künnekestraße 3 22145 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Klimke, Jürgen Journalist Ziegeleiweg 1 a 22339 Hamburg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Hajduk, Anja Diplom-Psychologin Marien Terrasse 15 22085 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Kluth, Dr. Thomas-Sönke Rechtsanwalt Claudiusstraße 83 22043 Hamburg	FDP	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Tichy, Rainer Kulturmanager Weissenhof 4 c 22159 Hamburg	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	<input type="radio"/>
6				<input type="radio"/>
7	Saß, Helmut Straßenbauer Nordschleswiger Straße 2 22049 Hamburg	NPD	National- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
8	Häge, Klaus-Dieter Fernmeldehandwerker Helmstedter Straße 14 30519 Hannover	BüSo	Bürgerrechts- bewegung Solidarität	<input type="radio"/>
9				<input type="radio"/>
10				<input type="radio"/>
11	Wilke, Dirk Systemberater Meerweinstraße 1 22303 Hamburg	DKP	Deutsche Kommunistische Partei	<input type="radio"/>

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Olaf Scholz, Anke Hartnagel, Ortwin Runde	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühle, Dirk Fischer, Antje Blumenthal, Jürgen Klimke, Marcus Weinberg	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative-Liste Anja Hajduk, Krista Sager, Christa Goetsch, Manuel Sarrazin, Kordula Leitges	3
<input type="radio"/>	FDP	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Cornelia Lehmann, Dr. Thomas-Sönke Kluth, Prof. Dr. Wolfgang Deppert, Heinz Escherich	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Harald Werner, Leyla Kaya, Ulrike Brüggemann, Martin Wittmaack, Andrea Franken	5
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Thomas Nissen, Karin Schmutzler, Elke Fuchs, Heinz Schnoor	6
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Peter Schäfer- Hansen, Lothar Baseler, Christian Aae	7
<input type="radio"/>	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität Birgit Brenner, Klaus-Dieter Häge, Rolf Neumann, Elisabeth Grajewski, Bernd Rubart	8
<input type="radio"/>	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN Rita Saager, Christiane Busse, Silvia-Maria Pallasch, Hana Pitterova, Ulrike Seydewitz	9
<input type="radio"/>	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive Ronald Barnabas Schill, Wolfgang Barth-Völkel, Dieter Obermeier, Bodo Theodor Adolphi, Dr. Eva- Maria Ansay	10
			11

Noch: Anhang VI

Wahlkreis 23 Hamburg-Wandsbek – Erststimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	213 526	100	208 875	100	+ 4 651	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	167 884	78,6	173 346	83,0	- 5 462	- 4,4
darunter Briefwähler	41 882	19,6	44 069	21,1	- 2 187	- 1,5
Ungültige Stimmen	1 951	1,2	2 402	1,4	- 451	- 0,2
Gültige Stimmen	165 933	100	170 944	100	- 5 011	-
davon für						
SPD	88 001	53,0	88 035	51,5	- 34	+ 1,5
CDU	57 224	34,5	61 145	35,8	- 3 921	- 1,3
GRÜNE/GAL	9 099	5,5	9 263	5,4	- 164	+ 0,1
FDP	8 077	4,9	4 627	2,7	+ 3 450	+ 2,2
PDS	1 888	1,1	2 122	1,2	- 234	- 0,1
NPD	1 081	0,7	586	0,3	+ 495	+ 0,3
BüSo	371	0,2	-	-	+ 371	+ 0,2
DKP	192	0,1	-	-	-	-
Übrige 1998	-	-	5 166	3,0	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Ortwin Runde (SPD)

Wahlkreis 23 Hamburg-Wandsbek – Zweitstimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	213 526	100	208 875	100	+ 4 651	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	167 884	78,6	173 346	83,0	- 5 462	- 4,4
darunter Briefwähler	41 882	19,6	44 069	21,1	- 2 187	- 1,5
Ungültige Stimmen	1 579	0,9	1 902	1,1	- 323	- 0,2
Gültige Stimmen	166 305	100	171 444	100	- 5 139	-
davon für						
SPD	72 874	43,8	82 077	47,9	- 9 203	- 4,1
CDU	49 835	30,0	53 987	31,5	- 4 152	- 1,5
GRÜNE/GAL	20 193	12,1	12 450	7,3	+ 7 743	+ 4,9
FDP	11 425	6,9	10 942	6,4	+ 483	+ 0,5
PDS	2 495	1,5	3 213	1,9	- 718	- 0,4
REP	235	0,1	1 014	0,6	- 779	- 0,5
NPD	426	0,3	274	0,2	+ 152	+ 0,1
BüSo	140	0,1	-	-	+ 140	0,1
DIE FRAUEN	389	0,2	-	-	+ 389	+ 0,2
Schill	8 293	5,0	-	-	+ 8 293	+ 5,0
Übrige 1998	-	-	7 487	4,4	-	-

Wahlkreis 24 Hamburg-Bergedorf-Harburg

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im **Wahlkreis 24 Hamburg-Bergedorf - Harburg** am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
**einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten**

Erststimme

1	Klose, Hans-Ulrich Jurist Windscheidstraße 14 10627 Berlin	SPD Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Rühe, Volker Mitglied des Deutschen Bundestages Elßendorfer Pferdeweg 10 21075 Hamburg	CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Kerstan, Jens Diplom-Volkswirt August-Bebel-Str. 3 21029 Hamburg	GRÜNE/ GAL BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Classen, Raoul Sicherheitsberater Bremer Straße 280 a 21077 Hamburg	FDP Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Bethge, Horst Lehrer a. D. Saseler Kamp 69 a 22393 Hamburg	PDS Partei des Demokratischen Sozialismus	<input type="radio"/>
6			<input type="radio"/>
7	Baseler, Lothar Maschinenbautechniker i. R. Bonusstraße 26 a 21079 Hamburg	NPD National- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
8	Neumann, Rolf Lehrer Dorfstraße 28 21272 Egestorf	BüSo Bürgerrechts- bewegung Solidarität	<input type="radio"/>
9			<input type="radio"/>
10			<input type="radio"/>

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

<input type="radio"/>	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Olaf Scholz, Anke Hartnagel, Ortwin Runde	1
<input type="radio"/>	CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Ruhe, Dirk Fischer, Antje Blumenthal, Jürgen Klimke, Marcus Weinberg	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün-Alternative-Liste Anja Hajduk, Krista Sager, Christa Goetsch, Manuel Serrazin, Kordula Leites	3
<input type="radio"/>	FDP Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Cornelia Lehmann, Dr. Thomas-Sönke Kluth, Prof. Dr. Wolfgang Depper, Heinz Escherich	4
<input type="radio"/>	PDS Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Harald Werner, Leyla Kaya, Ulrike Brüggemann, Martin Wittmaack, Andrea Franken	5
<input type="radio"/>	REP DIE REPUBLIKANER Thomas Nissen, Karin Schmutzler, Elke Fuchs, Heinz Schnoor	6
<input type="radio"/>	NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Peter Schäfer- Hansen, Lothar Baseler, Christian Aae	7
<input type="radio"/>	BüSo Bürgerrechtsbewegung Solidarität Birgit Brenner, Klaus-Dieter Häge, Rolf Neumann, Elisabeth Grajewski, Bernd Rubart	8
<input type="radio"/>	DIE FRAUEN Feministische Partei DIE FRAUEN Rita Saager, Christiane Busse, Silvia-Maria Pallasch, Hana Pitterova, Ulrike Seydewitz	9
<input type="radio"/>	Schill Partei Rechtsstaatlicher Offensive Ronald Barnabas Schill, Wolfgang Barth-Völkel, Dieter Obermeier, Bodo Theodor Adolphi, Dr. Eva- Maria Ansay	10

Noch: Anhang VI

Wahlkreis 24 Hamburg-Bergedorf-Harburg – Erststimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	214 337	100	212 992	100	+ 1 345	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	164 430	76,7	170 696	80,1	- 6 266	- 3,4
darunter Briefwähler	33 103	15,4	33 466	15,7	- 363	- 0,3
Ungültige Stimmen	2 252	1,4	2 957	1,7	- 705	- 0,4
Gültige Stimmen	162 178	100	167 739	100	- 5 561	-
davon für						
SPD	85 875	53,0	87 973	52,4	- 2 098	+ 0,5
CDU	58 389	36,0	61 313	36,6	- 2 924	- 0,5
GRÜNE/GAL	8 043	5,0	7 662	4,6	+ 381	+ 0,4
FDP	5 919	3,6	3 178	1,9	+ 2 741	+ 1,8
PDS	2 304	1,4	1 440	0,9	+ 864	+ 0,6
NPD	1 120	0,7	-	-	+ 1 120	+ 0,7
BüSo	528	0,3	116	0,1	+ 412	+ 0,3
Übrige 1998	-	-	6 057	3,6	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Hans-Ulrich Klose (SPD)

Wahlkreis 24 Hamburg-Bergedorf-Harburg – Zweitstimmen

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	214 337	100	212 992	100	+ 1 345	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	164 430	76,7	170 696	80,1	- 6 266	- 3,4
darunter Briefwähler	33 103	15,4	33 466	15,7	- 363	- 0,3
Ungültige Stimmen	1 933	1,2	2 452	1,4	- 519	- 0,3
Gültige Stimmen	162 497	100	168 244	100	- 5 747	-
davon für						
SPD	72 050	44,3	82 069	48,8	- 10 019	- 4,4
CDU	50 318	31,0	53 949	32,1	- 3 631	- 1,1
GRÜNE/GAL	18 026	11,1	11 756	7,0	+ 6 270	+ 4,1
FDP	9 308	5,7	8 258	4,9	+ 1 050	+ 0,8
PDS	2 587	1,6	3 065	1,8	- 478	- 0,2
REP	273	0,2	1 232	0,7	- 959	- 0,6
NPD	451	0,3	220	0,1	+ 231	+ 0,1
BüSo	179	0,1	-	-	+ 179	0,1
DIE FRAUEN	417	0,3	-	-	+ 417	+ 0,3
Schill	8 888	5,5	-	-	+ 8 888	+ 5,5
Übrige 1998	-	-	7 695	4,6	-	-

Anhang VII

Zweitstimmen der Bundestagswahl 2002 in den Hamburger Bezirken

Bezirk Hamburg-Mitte

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	143 785	100	145 456	100	- 1 671	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	105 236	73,2	109 435	75,2	- 4 199	- 2,0
darunter Briefwähler	22 125	15,4	22 371	15,4	- 246	+ 0,0
Ungültige Stimmen	1 363	1,3	1 655	1,5	- 292	- 0,2
Gültige Stimmen	103 873	100	107 780	100	- 3 907	-
davon für						
SPD	48 381	46,6	54 885	50,9	- 6 504	- 4,3
CDU	23 723	22,8	26 250	24,4	- 2 527	- 1,5
GRÜNE/GAL	16 562	15,9	11 511	10,7	+ 5 051	+ 5,3
FDP	5 320	5,1	4 491	4,2	+ 829	+ 1,0
PDS	3 163	3,0	3 306	3,1	- 143	- 0,0
REP	206	0,2	886	0,8	- 680	- 0,6
NPD	332	0,3	113	0,1	+ 219	+ 0,2
BüSo	134	0,1	-	-	+ 134	0,1
DIE FRAUEN	286	0,3	-	-	+ 286	+ 0,3
Schill	5 766	5,6	-	-	+ 5 766	+ 5,6
Übrige 1998	-	-	6 338	5,9	-	-

Bezirk Hamburg-Altona

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	168 860	100	166 818	100	+ 2 042	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	137 534	81,4	136 883	82,1	+ 651	- 0,6
darunter Briefwähler	37 479	22,2	36 057	21,6	+ 1 422	+ 0,6
Ungültige Stimmen	1 238	0,9	1 463	1,1	- 225	- 0,2
Gültige Stimmen	136 296	100	135 420	100	+ 876	-
davon für						
SPD	51 748	38,0	55 668	41,1	- 3 920	- 3,1
CDU	37 989	27,9	41 292	30,5	- 3 303	- 2,6
GRÜNE/GAL	27 590	20,2	18 714	13,8	+ 8 876	+ 6,4
FDP	9 561	7,0	10 161	7,5	- 600	- 0,5
PDS	3 992	2,9	3 790	2,8	+ 202	+ 0,1
REP	115	0,1	713	0,5	- 598	- 0,4
NPD	254	0,2	122	0,1	+ 132	+ 0,1
BüSo	82	0,1	-	-	+ 82	0,1
DIE FRAUEN	271	0,2	-	-	+ 271	+ 0,2
Schill	4 694	3,4	-	-	+ 4 694	+ 3,4
Übrige 1998	-	-	4 960	3,7	-	-

Noch: Anhang VII

Zweitstimmen der Bundestagswahl 2002 in den Hamburger Bezirken

Bezirk Hamburg-Eimsbüttel

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	180 612	100	179 558	100	+ 1 054	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	149 594	82,8	148 514	82,7	+ 1 080	+ 2,5
darunter Briefwähler	43 372	24,0	40 637	22,6	+ 2 735	+ 1,4
Ungültige Stimmen	1 132	0,8	1 306	0,9	- 174	- 0,3
Gültige Stimmen	148 462	100	147 208	100	+ 1 254	-
davon für						
SPD	60 073	40,5	64 538	43,8	- 4 465	- 3,4
CDU	38 442	25,9	41 972	28,5	- 3 530	- 2,6
GRÜNE/GAL	29 862	20,1	20 781	14,1	+ 9 081	+ 6,0
FDP	10 710	7,2	10 326	7,0	+ 384	+ 0,2
PDS	3 455	2,3	3 884	2,6	- 429	- 0,3
REP	122	0,1	681	0,5	- 559	- 0,4
NPD	156	0,1	104	0,1	+ 52	+ 0,0
BüSo	134	0,1	-	-	+ 134	0,1
DIE FRAUEN	322	0,2	-	-	+ 322	+ 0,2
Schill	5 186	3,5	-	-	+ 5 186	+ 3,5
Übrige 1998	-	-	4 922	3,3	-	-

Bezirk Hamburg-Nord

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	211 388	100	212 229	100	- 841	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	171 325	81,0	170 581	80,4	+ 744	+ 0,7
darunter Briefwähler	48 022	22,7	44 064	20,8	+ 3 958	+ 2,0
Ungültige Stimmen	1 272	0,7	1 766	1,0	- 494	- 0,3
Gültige Stimmen	170 053	100	168 815	100	+ 1 238	-
davon für						
SPD	72 211	42,5	77 421	45,9	- 5 210	- 3,4
CDU	42 635	25,1	46 352	27,5	- 3 717	- 2,4
GRÜNE/GAL	32 777	19,3	22 524	13,3	+ 10 253	+ 5,9
FDP	12 575	7,4	11 347	6,7	+ 1 228	+ 0,7
PDS	3 645	2,1	4 143	2,5	- 498	- 0,3
REP	174	0,1	820	0,5	- 646	- 0,4
NPD	243	0,1	165	0,1	+ 78	+ 0,0
BüSo	162	0,1	-	-	+ 162	0,1
DIE FRAUEN	386	0,2	-	-	+ 386	+ 0,2
Schill	5 245	3,1	-	-	+ 5 245	+ 3,1
Übrige 1998	-	-	6 043	3,6	-	-

Noch: Anhang VII

Zweitstimmen der Bundestagswahl 2002 in den Hamburger Bezirken

Bezirk Hamburg-Wandsbek

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	302 801	100	296 768	100	+ 6 033	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	244 299	80,7	248 535	83,7	- 4 236	- 3,1
darunter Briefwähler	62 739	20,7	63 402	21,4	- 663	- 0,6
Ungültige Stimmen	2 042	0,8	2 641	1,1	- 599	- 0,2
Gültige Stimmen	242 257	100	245 894	100	- 3 637	-
davon für						
SPD	100 275	41,4	110 695	45,0	- 10 420	- 3,6
CDU	77 211	31,9	81 941	33,3	- 4 730	- 1,5
GRÜNE/GAL	31 193	12,9	19 372	7,9	+ 11 821	+ 5,0
FDP	18 100	7,5	18 252	7,4	- 152	+ 0,0
PDS	3 411	1,4	4 415	1,8	- 1 004	- 0,4
REP	311	0,1	1 230	0,5	- 919	- 0,4
NPD	520	0,2	328	0,1	+ 192	+ 0,1
BüSo	199	0,1	-	-	+ 199	0,1
DIE FRAUEN	507	0,2	-	-	+ 507	+ 0,2
Schill	10 530	4,3	-	-	+ 10 530	+ 4,3
Übrige 1998	-	-	9 661	3,9	-	-

Bezirk Hamburg-Bergedorf

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	84 741	100	81 922	100	+ 2 819	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	67 169	79,3	66 964	81,7	+ 205	- 2,5
darunter Briefwähler	12 987	15,3	12 361	15,1	+ 626	+ 0,2
Ungültige Stimmen	731	1,1	911	1,4	- 180	- 0,3
Gültige Stimmen	66 438	100	66 053	100	+ 385	-
davon für						
SPD	28 527	42,9	31 171	47,2	- 2 644	- 4,3
CDU	21 542	32,4	22 001	33,3	- 459	- 0,9
GRÜNE/GAL	7 823	11,8	5 035	7,6	+ 2 788	+ 4,2
FDP	4 059	6,1	3 485	5,3	+ 574	+ 0,8
PDS	1 050	1,6	1 200	1,8	- 150	- 0,2
REP	121	0,2	423	0,6	- 302	- 0,5
NPD	188	0,3	68	0,1	+ 120	+ 0,2
BüSo	67	0,1	-	-	+ 67	0,1
DIE FRAUEN	155	0,2	-	-	+ 155	+ 0,2
Schill	2 906	4,4	-	-	+ 2 906	+ 4,4
Übrige 1998	-	-	2 670	4,0	-	-

Noch: Anhang VII

Zweitstimmen der Bundestagswahl 2002 in den Hamburger Bezirken

Bezirk Hamburg-Harburg

Merkmal	2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	129 596	100	131 070	100	- 1 474	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	97 261	75,0	103 732	79,1	- 6 471	- 4,1
darunter Briefwähler	20 116	15,5	21 105	16,1	- 989	- 0,6
Ungültige Stimmen	1 202	1,2	1 541	1,5	- 339	- 0,2
Gültige Stimmen	96 059	100	102 191	100	- 6 132	-
davon für						
SPD	43 523	45,3	50 898	49,8	- 7 375	- 4,5
CDU	28 776	30,0	31 948	31,3	- 3 172	- 1,3
GRÜNE/GAL	10 203	10,6	6 721	6,6	+ 3 482	+ 4,0
FDP	5 249	5,5	4 773	4,7	+ 476	+ 0,8
PDS	1 537	1,6	1 865	2,8	- 328	- 1,2
REP	152	0,2	809	1,2	- 657	- 1,1
NPD	239	0,2	152	0,2	+ 87	+ 0,0
BüSo	112	0,1	-	-	+ 112	+ 0,1
DIE FRAUEN	262	0,3	-	-	+ 262	+ 0,3
Schill	5 359	5,6	-	-	+ 5 359	+ 5,6
Übrige 1998	-	-	5 025	7,6	-	-

Anhang VIII

Ergebnis der Bundestagswahl 2002 in Hamburg im Vergleich zum Bundesergebnis

Zweitstimmen

	Hamburg	Bund	Differenz in Prozentpunkten
	%		
Wahlbeteiligung	79,6	79,1	0,5
SPD	42,0	38,5	3,5
CDU ¹	28,1	38,5	- 10,4
GRÜNE/GAL ²	16,2	8,6	7,6
FDP	6,8	7,4	- 0,6
PDS	2,1	4,0	- 1,9
REP	0,1	0,6	- 0,5
NPD	0,2	0,4	- 0,2
BüSo	0,1	0,0	0,1
DIE FRAUEN	0,2	0,1	0,1
Schill	4,2	0,8	3,4
Übrige	-	0,9	-

¹ im Bund einschließlich CSU

² im Bund: GRÜNE

Anhang IX

Repräsentative Wahlstatistik

Wahlverhalten nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2002 in Hamburg

	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill
Insgesamt							
18 - 24 Jahre	69,7	44,2	16,3	22,8	9,0	3,8	2,8
25 - 34 Jahre	77,3	40,0	18,1	27,5	7,3	3,4	2,8
35 - 44 Jahre	77,9	41,7	19,6	26,1	6,4	3,1	2,5
45 - 59 Jahre	82,9	43,4	24,8	18,4	6,0	3,2	3,9
60 J. und älter	79,5	40,0	40,8	6,5	6,1	1,1	5,1
Insgesamt	78,7	41,4	27,6	17,6	6,5	2,5	3,8
Frauen							
18 - 24 Jahre	69,8	49,2	15,7	20,9	7,1	3,4	2,4
25 - 34 Jahre	79,6	40,1	17,7	28,6	7,0	3,6	2,3
35 - 44 Jahre	79,4	43,2	19,5	26,2	5,5	2,3	2,3
45 - 59 Jahre	81,3	44,8	24,3	19,3	5,4	2,2	3,5
60 J. und älter	77,3	42,1	39,7	7,0	5,7	0,8	4,3
Zusammen	78,2	43,1	27,8	17,3	5,9	2,0	3,3
Männer							
18 - 24 Jahre	69,5	38,4	17,1	25,1	11,3	4,2	3,3
25 - 34 Jahre	75,2	40,0	18,4	26,4	7,6	3,1	3,2
35 - 44 Jahre	76,5	40,3	19,7	26,0	7,1	3,9	2,7
45 - 59 Jahre	84,6	42,0	25,1	17,5	6,6	4,2	4,2
60 J. und älter	82,9	36,8	42,5	5,9	6,7	1,4	6,3
Zusammen	79,4	39,5	27,3	18,1	7,3	3,1	4,3

Einschließlich Briefwahl (siehe die Erläuterungen im Anhang auf Seite A 22)

Noch: Anhang IX

Repräsentative Wahlstatistik

Wählerschaft der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 in Hamburg

	Wählerschaft insgesamt	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	FDP	PDS	Schill
Insgesamt							
18 - 24 Jahre	7,1	7,7	4,2	9,3	9,9	10,7	5,4
25 - 34 Jahre	16,7	16,1	10,9	26,0	18,6	22,2	12,3
35 - 44 Jahre	19,6	19,8	14,0	29,1	19,1	24,5	12,9
45 - 59 Jahre	22,0	23,1	19,8	22,9	20,2	28,0	22,5
60 J. und älter	34,7	33,4	51,1	12,8	32,3	14,7	46,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
Frauen							
18 - 24 Jahre	7,4	8,5	4,2	9,0	8,9	12,6	5,4
25 - 34 Jahre	15,0	14,0	9,6	25,0	17,9	27,3	10,5
35 - 44 Jahre	17,7	17,9	12,5	27,1	16,7	21,0	12,1
45 - 59 Jahre	20,3	21,3	17,9	22,9	18,6	22,4	21,3
60 J. und älter	39,5	38,3	55,8	15,9	37,9	16,8	50,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100
Anteil Frauen	52,3	54,5	52,8	51,2	47,1	41,2	46,1
Männer							
18 - 24 Jahre	6,8	6,7	4,3	9,5	10,7	9,3	5,4
25 - 34 Jahre	18,5	18,7	12,5	27,0	19,3	18,6	13,9
35 - 44 Jahre	21,6	22,1	15,6	31,1	21,2	27,0	13,6
45 - 59 Jahre	23,7	25,2	21,8	22,9	21,6	31,9	23,6
60 J. und älter	29,4	27,4	45,8	9,5	27,3	13,2	43,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100
Anteil Männer	47,7	45,5	47,2	48,8	52,9	58,8	53,9

Einschließlich Briefwahl (siehe die Erläuterungen im Anhang auf Seite A 22)

Erläuterungen

Wahlergebnisse nach Wohngebieten

Zur Beschreibung der Sozialstruktur wurden die Anteile der Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen sowie der Arbeitslosen an der Bevölkerung, der Bildungsstatus und die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerpflichtigen verwendet. Als Indikator für den Bildungsstatus wurde das Merkmal Abiturienten, also der Anteil der Personen mit Fachhochschul- und Hochschulreife an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gewählt. Von allen Hamburger Stadtteilen (ohne Neuwerk) kamen jeweils die 20 Stadtteile mit den höchsten und den niedrigsten Ausprägungen der zuvor genannten sozialstrukturellen Merkmale in die Auswertung. Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile der Parteien ist für die Summe der einbezogenen Stadtteile jeweils das ungewichtete arithmetische Mittel berechnet worden.

Repräsentative Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstichprobe ermöglicht Aufschlüsse über das alters- und geschlechtsspezifische Wahlverhalten. Sie wird nach zwölfjähriger Unterbrechung erstmals seit 1990 wieder bei einer Bundestagswahl durchgeführt. Bei der repräsentativen Wahlstichprobe werden in 20 – insgesamt für Hamburg repräsentativen – Wahlbezirken (mit 17 510 Wahlberechtigten, das sind 1,4 Prozent aller Hamburger Wahlberechtigten) bei der Urnenwahl Stimmzettel ausgegeben, die Kennbuchstaben für die Altersgruppen und das Geschlecht der Wählenden tragen. Völlig neu ist die Berücksichtigung der Briefwähler durch Einbeziehung von vier Briefwahlbezirken mit insgesamt 3888 Briefwählerinnen und -wählern in die Stichprobe. Da zum einen Briefwähler ihre Stimmen etwas anders vergeben als Urnenwähler (höhere Anteile für die CDU, niedrigere Anteile für die SPD) und zum anderen der Anteil der Briefwähler deutlich gestiegen ist, bedeutet diese Erweiterung eine entscheidende methodische Verbesserung.

Insgesamt beruht die Analyse zum Stimmverhalten auf einer Auszählung der Stimmabgabe von 13 922 Wählerinnen und Wählern.

Frauen- und Männerstimmen für die CDU

Obwohl in allen einzelnen Altersgruppen mehr Männer als Frauen der CDU ihre Stimmen gaben, errechnet sich für die Gesamtheit der Wählerschaft, dass mehr Frauen als Männer diese Partei wählten (siehe Seite 33). Bei der Berechnung von Durchschnittswerten kann ein solches als „Simpson-Paradox“ bekanntes Phänomen dann auftreten, wenn Teilgruppen unterschiedlich groß sind und die größeren Gruppen besonders hohe oder niedrige Merkmalswerte aufweisen. In derartigen Fällen (hier ist es der weit überwiegende Anteil der Frauen bei den 60-Jährigen und Älteren) kann es zu einem „Umklappen“ des Gesamtdurchschnitts im Vergleich zu den Gruppenwerten kommen.